

K a t a l o g

der

im germanischen Museum befindlichen

Kirchlichen Einrichtungsgegenstände und Geräthschaften.

(Originale.)



Mit Abbildungen.

Nürnberg,

im Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums.

1871.

Versteigerung

der

im germanischen Museum befindlichen

Kirchlichen Einrichtungsgesamtheiten
und Geräthschaften.

(Original.)



Mit Abbildungen.

Kölnberg.

Im Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des Grafen v. Helldorf.

1871.

Den kirchlichen Geräthen und Gefäßen des Mittelalters hat die Archäologie seit 20 Jahren eine eingehende Erforschung zu Theil werden lassen; sie sind sowohl nach der liturgischen als künstlerischen Seite untersucht, und gerade dieser Theil der Kulturgeschichte und Kunstgeschichte unserer Vorzeit kann als der am meisten aufgehellte betrachtet werden. Der Grund liegt darin, daß man im ganzen europäischen Abendlande, ohne Unterschied der Confession, die Nothwendigkeit gefühlt hat, bei kirchlichen Neuschöpfungen auf die Thätigkeit der Alten zurückzugehen. Dann hatte aber auch das Studium der Architektur gezeigt, daß die Kirche im Mittelalter die Trägerin der Kunst war, und man war folgerichtig zu der Ueberzeugung gekommen, daß auch für andere Kunst- und Gewerbszweige es vorzugsweise die kirchlichen Gegenstände sein mußten, in denen der Stil und seine Entwicklung sich am klarsten zeige. Endlich mußte hier die Fülle des Materiales maßgebend sein, da trotz aller Zerstörung durch den Zeitgeschmack, trotz der wiederholten Beraubungen der Kirchen sich doch so viel Material noch erhalten hat, daß eine so vollständige Uebersicht zu gewinnen war wie auf keinem andern Gebiete.

Das Material, welches das germanische Museum besitzt, ist auf diesem Gebiete nicht mehr ganz ohne Bedeutung. Wenn sich auch bei dem heutigen Stande der Literatur wenig neue Gesichtspunkte durch dasselbe eröffnen, so gibt es doch über alles Wesentliche einen Ueberblick und Belege für die von der Wissenschaft bereits gewonnenen Resultate. Läßt sich an der Hand einer sich stets vervollständigenden Reihe von Abgüssen eine Uebersicht über den Entwicklungsgang der Formen gewinnen, so zeigen dann die Originale die Technik und bieten charakteristische Exemplare für verschiedene Stufen dieses Entwicklungsganges. Die Originale sind aber noch nach einer Seite hin sehr wichtig. Die kostbaren Gegenstände, die da und dort in Kirchenschätzen sowie in Museen noch aufbewahrt werden, sind meist Dinge, die schon zur Zeit ihrer Anfertigung als Seltenheiten und Kostbarkeiten betrachtet wurden; sie sind die höchsten Blüthen der Kunst ihrer Zeit. Neben einigen interessanten Objekten dieser Art sind nun aber im germanischen Museum vorzugsweise Originale aufgestellt, die das Inventar der überwiegend großen Zahl einfacher Stadt- und Landkirchen vor Augen führen, das entfernt von Prunk in einfachster, theilweise billigster Weise, aber doch in würdigen und zweckentsprechenden Formen gebildet werden mußte. Da nun auch bei neuen Schöpfungen nicht bloß die Aufgabe vorliegt, Prachtstücke zu fertigen, ja, da gerade, wenn die alte Kunst in der Kirche und für die Kirche wieder lebensfähig werden soll, das gewöhnliche Bedürfnis entsprechend befriedigt werden muß, so können wir die Sammlung kirchlicher Geräthe unserer Nationalanstalt vorzugsweise empfehlen.

Da wir jedoch noch eine Reihe von andern Aufgaben zu erfüllen haben, so darf diese Sammlung nicht für sich abgeschlossen betrachtet, es muß auf andere verwandte Abtheilungen des Museums hingedeutet werden.

Eine der Hauptaufgaben ist, eine Uebersicht über die Geschichte der deutschen Skulptur zu geben. Diese Aufgabe ist so wichtig, daß wenigstens vorläufig aus dem Material der kirchlichen Kunst alles herüber genommen werden mußte, was geeignet ist, nach dieser Seite hin zu belehren. So sind gerade die vorzüglichen Altäre, Heiligenfiguren u. s. w. unter die Skulpturen als Kunstwerke eingereiht, und nur diejenigen, deren Kunstwerth zweifelhaft oder gering ist, unter die kirchlichen Alterthümer aufgenommen. Ebenso verhält es sich mit den Gemälden. In dieser Abtheilung ist gezeigt, wie Altäre, Gemälde, Statuen u. s. w. den kirchlichen Zwecken dienten; wie sich die Kunst auf diesem Gebiete entwickelte, ist dann in den andern Abtheilungen zu suchen. Desgleichen sind die kleinen Madonnen und sonstigen

Figürchen aus Elfenbein, die Büchsen, Diptychen u. s. w. unter der Skulptur zu suchen; die liturgischen Bücher mit ihren Miniaturen und kostbaren Einbänden konnten nicht getrennt werden von andern Büchern. Sie sind in der Bibliothek eingereiht; eine Auswahl ist, vereinigt mit andern Produkten der graphischen Künste, die nicht kirchlichen Zwecken dienen, dem Publikum durch eine Ausstellung vorgeführt. Wir müssen also auf diese Ausstellung aufmerksam machen, welche die Entwicklung der Miniaturmalerei, der Buchschrift, der innern und äußern Bücherausrüstung zeigt. Die liturgischen Gewänder, die Gewandstoffe und Stickereien sind mit verwandten, dem Profangebrauch entnommenen Stücken vereinigt und zeigen den Entwicklungsgang der textilen Künste in einer eigenen Sammlung, auf die wir zu verweisen haben. Endlich ist ja jedem, der die Geschichte der mittelalterlichen Kunst und Gewerbtätigkeit verfolgt hat, bekannt, wie schwer es oft hält, einen Gegenstand ganz bestimmt kirchlichem oder profanem Gebrauch zu vindicieren; ja, es ist Thatsache, daß eben die Meister eine Anzahl von Geräthen — wir erinnern an Leuchter, an Messingbecken und Aehnliches — verfertigten, die eben in der Werkstätte vorrätig gehalten und verkauft wurden und die man für Haus oder Kirche kaufte, da und dort benützte, je nach Bedarf, oft zu verschiedenen Zwecken. Man mag dann und wann jene bekannten Messingschüsseln als Taufbecken angewendet haben, meist aber dienten sie, in der Sakristei wie im Hause, zum Waschen der Hände. Ein Handtuch kann ebensowohl zum Gebrauche am Altar wie im Hause gedient haben; nicht einmal die Darstellung darauf gibt Sicherheit, da man religiöse Darstellungen auf einem zum Profangebrauch bestimmten Gegenstand ebensowenig scheute, als man es genau nahm, in einem Kästchen mit Minneszenen, das als Schmuckkästchen für eine Ritterfrau bestimmt war, Reliquien aufzubewahren. Wir müssen also den, welcher die kirchliche Kunst speciell studieren will, auch auf das Material aufmerksam machen, das in andern Sammlungen des Museums zur Ausstellung gebracht ist.

Wir haben die Absicht, in diesem Kataloge übrigens nur die Originale als neue Belege für die anerkannten Thatsachen vorzuführen, und erfüllen so neben der Absicht, dem Publikum, welches die Sammlungen sieht, einen Anhaltspunkt zu geben, auch die Pflicht, den Entfernnten, welche sich die Verarbeitung des Gesamtmaterials zur Aufgabe gestellt haben, auch von dem hier Vorhandenen Kunde zu geben.

I. Altäre.

1. Kleiner Flügelaltar. In der Mitte geschnitzt: Christus am Kreuze mit Maria, Johannes in runden Figuren, um dieselben eine Reihe von Nischen zur Aufnahme von Reliquien. Auf den Innenseiten der Flügel Gemälde auf Goldgrund: die Verspottung Christi und die Kreuzabnahme; darüber der Pelikan und der Phönix. Auf den äußern Seiten der Flügel: Christus am Oelberg und die Kreuztragung. Auf der Rückseite der Ecce Homo, umgeben von allen Leidenswerkzeugen. Die Architektur einfach, frühgothisch; stark zerstört, doch noch in allen Theilen zu erkennen. Höhe 1,27 Met.; Breite bei geöffneten Flügeln 0,84 Met. 13.—14. Jahrhundert. Kölnische Schule (?).
2. Kleiner Altaraufsatz mit Flügeln. In der Mitte, in runden Figuren, Maria mit dem Kinde, über welche zwei Engel eine Krone halten, zur Seite St. Barbara und St. Katharina. Auf den Flügeln flache Reliefs, aus Teigmasse gepresst, aufgelegt: links Verkündigung und Geburt Christi, rechts die heiligen drei Könige und der Tod der Maria. Auf der äußern Seite der Flügel Gemälde: Maria und Anna. Höhe 0,67 Met. Breite 0,67 Met. 15. Jahrhundert.
3. Großer Altaraufsatz mit Flügeln und Predella. In der Mitte, in lebensgroßer Figur, Maria mit dem Kinde, umgeben von vier Engeln und den Zeichen der vier Evangelisten. Auf der Innenseite der Flügel in Holz geschnitzte Reliefs: Verkündigung und Geburt Christi, Beschneidung, Anbetung der drei Könige. Auf der Außenseite der Flügel Gemälde: die Verkündigung. In der Predella ein Schnitzwerk: die Grablegung in einer Nische. Zwei Flügel schliessen diese Nische, auf deren Innenseite zwei Engel mit Weihrauchfässern, außen die Donatoren gemalt sind. Die Krönungsarchitektur zerstört. Der Schrein stammt aus einer Kirche in Württemberg. Geschenk der freiherrlich v. Crailsheim'schen Familie. Höhe 2,65 Met. Breite 2,89 Met. 15. Jahrhundert. Schwäbische Schule.

4. Kleiner Altaraufsatz mit geschnitztem Mittelbilde, bemalten Flügeln und Seitentafeln, in der Mitte, in runder Figur, Maria, über der zwei schwebende Engel, (welche jetzt fehlen, eine noch vorhandene) Krone halten. Auf der Innenseite der Flügel vier Scenen aus dem Leben der Maria, außen Heilige, gemalt. In der Mitte der reichen ornamentalen Krönung, die nicht ursprünglich hierher gehört zu haben scheint: Maria als Kind, betend. Höhe 1,47 Met. Breite 1,06 Met. 15. Jahrhundert.
5. Portatile (Tragaltar). Eine Platte aus Lithographierstein, darauf in einfachen Conturen (geätzt?) der leidende Heiland mit einem knieenden Donator, einem Canonicus und seinem Wappenschild, sowie die Jahreszahl 1499. Die Umrahmung durch verschiedenfarbige Holzeinlagen in geometrischen Mustern gebildet. Länge und Breite 0,46 Met.
6. Kleiner Altaraufsatz. Holzschnittwerk mit gemalten Flügeln. In der Mitte die Auferstehung Christi in runder Figur. Auf der Innenseite der Flügel Christus mit zwei Jüngern, alle drei in Pilgertracht (Weg nach Emaus?), und: Christus erscheint der Magdalena; außen die Trennung der Apostel in gemeinsamer Darstellung auf beiden Flügeln. Auf der Predella, gemalt: der auferstandene Heiland, inmitten der Apostel, legt die Hand des Thomas in seine Wunden. Höhe 1,3 Met. Breite 0,78 Met. 15.—16. Jahrhundert.
7. Altarschrein mit Seitenflügeln. Im Schrein Maria mit dem Kinde, zur Seite St. Katharina und ein heiliger Bischof in runden Figuren. Auf der Innenseite der Flügel St. Helena, St. Eutropia, Constantin und ein heiliger Diacon; außen die Verkündigung, stark und nicht mit vollkommenem Verständniss restauriert. Höhe 1,35 Met. Breite 3,04 Met. 15.—16. Jahrhundert.
8. Hausaltärchen. Kleines Holzschnittwerk, die Anbetung der drei Könige, im Hintergrund die Hirten darstellend; bemalt und vergoldet. Höhe 0,41 Met. Breite 0,38 Met. Beginn des 16. Jahrhunderts.
9. Altaraufsatz, ohne Flügel, mit festen Seiten im Renaissancestil. Aus dem Mittelschrein fehlen die Figuren. Auf den Seiten 4 Heilige, gemalt; rings um den Mittelschrein sind Reliquien in Zellen angebracht; oben freistehende Statuetten. Höhe 1,08 Met. Breite 0,81 Met. 16. Jahrhundert.
10. Kleines Zimmeraltärchen von schwarzlackiertem Holze, mit Glasbildern geschmückt. In der Mitte Christus am Kreuze. Auf kleinen Flügeln die vier Evangelisten; oben St. Veronica; unten eine Schublade. Höhe 0,32 Met. Breite 0,16 Met. 17. Jahrhundert.
11. 12. Zwei große, in Holz geschnitzte Säulen, bemalt und vergoldet, deren vier ehemals rings um den Hochaltar der St. Gumpertuskirche in Ansbach standen. Auf den großen Kapitälern Figuren mit Kerzenträgern, unter sich durch Stangen mit Vorhängen verbunden und so ein Zelt um den Altar bildend. Höhe 2,6 Met. 15. Jahrhundert.

II. Verschiedene Einrichtungsgegenstände.

13. Zwei Flügelthüren von einem Sakramentsschrein. Die Außenseiten mit geprefstem Eisenblech bekleidet. In rautenförmigen Abtheilungen, wie sie auch auf Thüren (vgl. Katalog der Bautheile Nr. A. 149—152) und Reliquienschreinen (vgl. Nr. 187) sich finden, ist die Verkündigung in vielfältiger Wiederholung dargestellt. Die äußere Umfassung der Flügel mit Maßwerk durchbrochen. Auf der Innenseite vier Gemälde, die vier Evangelisten darstellend, jeder im Gewande eines der vier Kirchenväter, so Matthäus als Bischof (St. Augustinus), Marcus als Cardinal (St. Hieronymus), Lucas als Bischof (St. Ambrosius), Johannes als Papst (St. Gregor). Aus einer Nürnberger Kirche stammend. Höhe 1,32 Met. Breite 1,14 Met. 15. Jahrhundert.
14. Weihwasserbecken aus Stein, sechskantig, mit Maßwerk verziert, vorn ein Wappenschild mit drei Nägeln (Familie Negelein). Aus einer nürnbergischen Kirche stammend. Höhe 0,36 Met. Durchmesser 0,43 Met. 15. Jahrhundert.
15. Einfacher Chorstuhl aus Eichenholz, drei Sitze; aus der Marienkirche zu Nürnberg. Nur die vier Seitenwangen sind alt; das Uebrige restauriert. Höhe 1,2 Met. Breite 2,26 Met. 15. Jahrhundert.
16. Ähnliche Stühle aus Fichtenholz, aus einer Nürnberger Kirche stammend. Auch nur die vier Wangen alt. Dimension wie oben. 15. Jahrhundert.

17. Oberer Theil einer Chorstuhlwanne von Eichenholz, durchbrochen; im Durchbruch der heilige Georg zu Pferde. Beschädigt; aus Köln stammend. Höhe 1,22 Met. Breite 0,42 Met. 16. Jahrhundert.
18. Chorpult mit geschnitzten Seitenwangen und einem Adler als Träger des Buches. Copie eines Originals in der Kirche zu Herrieden bei Ansbach. Höhe 1,3 Met. 15. Jahrhundert. Vrgl. Heideloff's Ornamentik XX, 4.
19. Einfacher Chorpult von Buchenholz. Höhe 1,29 Met. 16. Jahrhundert.
20. Kirchenstuhl, ehemals der Weberzunft in Nürnberg gehörig. 17. Jahrhundert.
21. Kirchenstuhl, ehemals der Zunft der Drahtzieher zu Nürnberg angehörig; 1718.
22. Steintrog (Lavabo) aus den Kreuzgängen des Dominikanerklosters zu Nürnberg; die Vorderseite mit Maßwerk verziert. 14. Jahrhundert.
23. Ablafstafel. Die Messe des heiligen Gregor, ziemlich flüchtiges und rohes Gemälde auf Goldgrund mit einer Unterschrift. Höhe 1,42. Breite 1,7 Met. 15. Jahrhundert.
24. Sogenannter Palmesel. Die Figur Christi, auf dem Esel reitend; Holzschnitzwerk in Lebensgröße auf einem Brette, das ehemals kleine Räder hatte. Solche Figuren wurden zur Erinnerung an den Einzug Christi in Jerusalem am Palmsonntag bei der Procession umgeführt. Sie haben sich ziemlich selten erhalten; die vorliegende stammt aus Hersbruck. In Nürnberg befinden sich noch mehrere dergleichen; ebenso auch in Ulm eine. Höhe 1,78 Met. 15. Jahrhundert.
25. Umrahmung einer (jetzt fehlenden) Madonnafigur; Holzschnitzwerk in gothischem Stile, vergoldet. Höhe 0,3 Met. Breite 0,11 Met. 15. Jahrhundert.
26. Inschrift, in Holz geschnitten: Ecce panis angelorum. Bruchstück eines Altars oder Sakramentshäuschens. Höhe 0,22 Met. Länge 1 Met. 15. Jahrhundert.
27. Votivtafel auf Pergament in einem Holzrahmen. Abschrift eines Theiles des Testaments des Sixtus Tucher, die Stiftung von Seelenmessen betreffend. Höhe 0,25 Mt. Breite 0,25 Met. 1507.
28. Baldachin mit Darstellung der Krönung der heiligen Jungfrau, umgeben von musicierenden Engeln. Leinwandgemälde der Nürnberger Schule. Länge 2,7 Met. Breite 1,75 Met. 15. Jahrhundert. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1869, Spalte 194 ff.
29. Baldachin. Der Stammbaum Christi, in rohen Tempera- oder Leimfarben auf Leinwand gemalt. Der Rand aus Borten des 15. Jahrhunderts bestehend. Länge 1,78 Met. Breite 1,31 Met. 16. Jahrhundert.
30. Aehnlicher Baldachin, gemalt. Ornamente über der ganzen Fläche. Länge 2,7 Met. Breite 1,8 Met. 16. Jahrhundert.

Ob die 3 Stücke Nr. 29—31 stets Baldachine waren oder andere Tücher, die erst später als Baldachine Verwendung fanden, muß dahingestellt bleiben.

31. Große Kirchenfahne mit der Darstellung Christi zwischen St. Sebald und St. Petrus unter reicher Renaissancearchitektur. Rother Seidenstoff; die Malerei von der Hand A. Dürer's. Leider ist dieses ehemals kostbare Stück sehr zerstört, so daß es nur noch unter die Dürer-Reliquien eingereiht werden kann. Höhe 2,76 Met. Breite 1,81 Met. 16. Jahrhundert. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1862, Spalte 46 ff.

Nachdem wir die Objekte, von denen sich ganze Serien nicht bilden ließen, in bunter Reihenfolge aufgeführt haben, folgt nun eine ganze Reihe wichtiger Denkmäler, die einen wesentlichen Bestandtheil der Ausstattung einer Kirche des Mittelalters bildeten: die Todtenschilde und Gedächtnis tafeln, deren wir eine große Zahl besitzen.

III. Todtenschilde und Gedächtnis tafeln.

32. Todtenschild des Conrad Fürer († 1332) in der gewöhnlichen Schildform des 14. Jahrhunderts, von Fichtenholz; das Wappenbild erhaben geschnitzt; Namen und die Jahreszahl vertieft eingegraben. Unter dem Wappenbilde das Behaim'sche Wappen. Die Minuskelschrift läßt vermuthen, daß die Anfertigung erst am Schlusse des 14. Jahrhunderts stattgefunden hat.

33. Todtenschild des Heinrich Grundherr († 1351) in der Schildform des 14. Jahrhunderts, mit erhabenem, glattem Rande, in welchen die Inschrift in Minuskeln eingegraben ist. In der Mitte in starkem Relief und prachtvoller Stilisierung das Wappenbild eines halben Löwen. Obwohl die Stilisierung des Löwen auf eine frühere Zeit hindeutet, so läßt doch die Minuskelschrift und die Uebereinstimmung mit Nr. 35 — 37 kaum annehmen, daß dieser Schild vor dem Schlusse des 14. Jahrhunderts entstanden sei.
34. Todtenschild des Hermann Grundherr, † 1370. Nr. 33 ähnlich.
35. Todtenschild des Jacob Grundherr, † 1379. Nr. 33 ähnlich.
36. Todtenschild des Fritz Grundherr, † 1371. Nr. 33 ähnlich.

Den ältesten, welche die Gestalt wirklicher Schilde haben und deren Entstehung offenbar daher rührt, daß man früher den Schild des Verstorbenen selbst in der Kirche zu seinem Gedächtniß aufhängte, folgt nun eine Reihe Anderer, die aus runden, ca. 1½ Meter im Durchmesser haltenden Tafeln bestehen, auf welche Schild und Helm mit Helmdecken und Helmzier heraldisch aufgelegt sind. Die dazu benutzten Stoffe sind verschieden; außer dem Holz ist Leder und Blech verwendet; Stricke wurden dazu benützt, um Wulstgliederungen, Roßhaar, um Haarbüschel herzustellen, u. s. w. Ein starker Kreidegrund überzieht die Stoffe; darauf ist Vergoldung und Bemalung angebracht.

Derart sind folgende:

37. Todtenschild des Jacob Haller, † 1355; wol erst vom Schlusse des 14. oder Beginn des 15. Jahrhunderts.
38. Todtenschild des Ulrich Haller, † 1358.
39. Todtenschild des Peter Haller, † 1369.
40. Todtenschild des Berthold Haller, † 1379.
41. Todtenschild des Walther Hug d. J., † 1380.
42. Todtenschild des Peter Staudigl, † 1382.
43. Todtenschild des Berthold Haller, † 1391.
44. Todtenschild des Fritz Schnöd, † 1393.
45. Todtenschild des Thomas Reich, † 1398.
46. Todtenschild mit dem hohenzollerschen Wappen. Bruchstück; 14. Jahrhundert.
47. Todtenschild des Stephan Schaller, † 1403.
48. Todtenschild des Hans Rieter, † 1409.
49. Todtenschild des Peter Zollner, † 1422.
50. Todtenschild des Stephan Kammermeister, † 1445.

Diese als Gedächtnis tafeln an Wänden und Pfeilern oft in dichten Gruppen aufgehängten Todtenschilde, welche so wesentlich dazu beitrugen, den malerischen Effekt der alten gothischen Kirchen zu erhöhen, hatten ähnliche Bedeutung wie die Grabdenkmale. Sie wurden deshalb auch stets von der Familie gepflegt; sie sorgte aus Pietät für deren Erhaltung. Daher auch oft Erneuerungen älterer Schilde oder spätere Anfertigung solcher für eine ganze Reihe von Vorfahren eines Geschlechtes. Die Todtenschilde finden sich nicht bloß in der Kirche aufgehängt, wo der Betreffende begraben ist, sondern, wie oft in mehreren Kirchen, die in einer gewissen Beziehung zur Familie standen, Messen für das Seelenheil des Verstorbenen gelesen wurden, so wurde auch in mehreren der Todtenschild aufgehängt. Man gab indessen den Gedächtnis tafeln nicht bloß stets die Form der Schilde; es finden sich auch Bilder mit biblischen oder legendarischen Darstellungen, die dann durch eine Inschrift als Gedächtnis tafeln bezeichnet sind; oder es ist der Verstorbene mit seiner Familie knieend und betend darauf abgebildet. Mehrere Gemälde, welche in die Gemäldesammlung des Museums wegen ihres künstlerischen Werthes eingereiht wurden, sind solche Gedächtnis tafeln. Die in der Sammlung kirchlicher Geräthe befindlichen Stücke lassen wir zwischen den Todtenschilden in chronologischer Ordnung folgen und fügen hier zunächst an:

51. Gedächtnis tafel des 1449 bei Fürth gefallenen Anton Christian Imhof. Der Verstorbene kniet betend in Rüstung; dabei sein Wappen und Inschrift.
52. Todtenschild des Hans Graser († 1451) mit aufgesetztem Schild und Helm, wie die frühern.
53. Todtenschild des Peter Haller, † 1454; ebenso.

54. Todtenschild des Ulrich Haller († 1454) in Holz geschnittener Schild mit zwei Löwen als Schildhaltern unter einem Schriftbände; ohne runde Tafel.
55. Todtenschild des Erhard Haller in Form eines Sechspasses mit aufgesetztem Schild und Helm.
56. Gedächtnis Tafel für die drei Deutschordensritter Konrad von Horneck und seine beiden Söhne, welche im 13. Jahrhundert lebten.

Triptychon; in der Mitte Maria und das Schloß Horneck, auf den Flügeln drei knieende Ordensritter; darunter eine spätere Inschrift. Außen die Verkündigung. 1456; jedoch später wiederholt restauriert.

57. Todtenschild des Hans Hübner, † 1462. Runde Tafel mit aufgesetztem Schild und Helm.
58. Todtenschild des Jacob Haller, † 1469; ebenso.
59. Todtenschild des Thomas Reich, † 1469; ebenso.
60. Todtenschild des Hans Trum (?), † 1473; ebenso.
61. Todtenschild des Hans Tracht, 1479; ebenso.
62. Todtenschild des Fritz Ammon, † 1479; ebenso.
63. Todtenschild des Hans Reich, † 1481; ebenso.
64. Todtenschild des Erhart Pott, † 1482; ebenso.
65. Todtenschild des Ulrich Haller, † 1488; ebenso.
66. Todtenschild des W. Pirkheimer, † 1492; ebenso.
67. Todtenschild des . . . Ayrer, 15. Jahrhundert; ebenso.

Mit dem Schlusse des 15. und Beginn des 16. Jahrhunderts treten häufig einfach gemalte Tafeln, theils schildförmig, theils rechteckig mit aufgemaltem Schild und Inschrift an Stelle der plastisch hergestellten Todtenschilde. Das Museum besitzt davon eine große Anzahl, zum Theil für längst Verstorbene gefertigt.

68. Todtenschild des Hans Haller, † 1493; bemalte Tafel.
69. Todtenschild des Ludwig Haller, † 1495; bemalter Schild.
70. Gedenktafel des Albrecht II. Scheurl, † 1426; knieende Figur mit Wappen. 16. Jahrhundert.
71. Todtenschild des Lazarus Holzschuher, † 1523; bemalte Tafel.

Wol diesem letztern gleichzeitig sind folgende Tafeln für Mitglieder derselben Familie:

72. Lorenz Holzschuher, † 1201; bemalte Tafel.
73. Leopold Holzschuher, † 1231; bemalte Tafel.
74. Arnold Holzschuher, † 1260; bemalte Tafel.
75. Heinrich Holzschuher, † 1267; bemalte Tafel.
76. Berthold Holzschuher, † 1357; bemalte Tafel.
77. Berthold Holzschuher, † 1371; bemalte Tafel.
78. Friedrich Holzschuher, † 1400; bemalte Tafel.
79. Karl Holzschuher, † 1422; bemalte Tafel.
80. Paulus Holzschuher, † 1447; bemalte Tafel.
81. Martin Holzschuher, † 1467; bemalte Tafel.
82. Karl Holzschuher, † 1499; bemalte Tafel.

Aus derselben Zeit etwa sind die von

83. Peter Grundherr († 1386) und seiner Frau Elisabeth († 1407); bemalter Schild.
84. Paulus Grundherr d. Ä., † 1469; bemalter Schild.
85. Große Gedächtnis Tafel des Christoph Scheurl († 1519), die Krönung der Maria darstellend, stark übermalt.
86. Lienhard Grundherr, † 1531; bemalter Schild.
87. Gabriel Pefslers, † 1546; bemalte Tafel.
88. Behaim'scher bemalter Reliefschild; 16. Jahrhundert.
89. Christoph Haller, † 1559; bemalte Tafel.
90. Wolfgang Pefslers, † 1560; bemalte Tafel.
91. Todtenschild des Paulus Grundherr, † 1565; bemalte Tafel.
92. Todtenschild des Lienhard Grundherr, † 1578; bemalte Tafel.

93. Große Gedächtnistafel der Familie Haller. Maria mit dem Kinde, von Engeln umgeben, mit Darstellungen von Familiengliedern, Wappen u. s. w.; ursprünglich wol 16. Jahrhundert, aber oft restauriert und stark übermalt.
94. Gedächtnistafel von Matthias Castritius, jurisconsultus Friedbergensis, für seine Frau Ottilia Lucia Borsellano († 1566), errichtet 1568; aus der Kirche zu Friedberg in Hessen stammend.
95. Gedächtnistafel der Familie Ayrer. In der Mitte der leidende Heiland (Ecce Homo) stehend, darüber Gott Vater, umher die Glieder der Familie, Inschriften u. s. w. 16. Jahrhundert. Höhe 1,28 Met. Breite 1,13 Meter.
96. Todtenschild des Wolf Trainer; bemalte Tafel. 16. Jahrhundert.
97. Todtenschild des Hans Jacob Behaim, † 1606; bemalte Tafel.
98. Todtenschild des Gabriel Holzschuher, † 1609; bemalte Tafel.
99. Todtenschild des Ernst Haller, † 1618; bemalte Tafel.
100. Todtenschild des Leonhard Grundherr, † 1624; bemalte Tafel.

Das 17. Jahrhundert brachte auch die Sitte auf, in Begräbniskapellen die Bildnisse der Verstorbenen, auf dem Paradebette liegend, mit entsprechenden Inschriften als Gedächtnistafeln aufzuhängen. Das Museum besitzt einige dergleichen; das älteste ist:

101. Martin Peller († 1629), auf dem Paradebette liegend; Oelgemälde auf Leinwand. Länge 2,21 Met. Höhe 1,11 Met.
102. Todtenschild des Lazarus Haller, † 1633; bemalte Tafel.
103. Todtenschild des Eustachius Holzschuher, † 1639; bemalte Tafel.
104. Todtenschild des Sigmund Gabriel Holzschuher, † 1642; bemalte Tafel.
105. Bartholomäus Viatis († 1644) auf dem Paradebette. Oelgemälde auf Leinwand. Länge 2,39 Met. Höhe 1,13 Met.
106. Todtenschild des Johann Albrecht Haller, † 1654; bemalte Tafel.
107. Todtentafel der Familie Scheurl. In der Mitte die Auferstehung, darum Wappen und Inschriften. 17. Jahrhundert.
108. Bartholomäus Viatis († 1658) auf dem Paradebette. Gemälde auf Leinwand. Länge 2,43 Met. Höhe 1,35 Met.
109. Unterer Theil der Gedenktafel einer unbekannten Familie. Die Glieder derselben knieend dargestellt. (Vielleicht Theil eines größern Werkes.) 17. Jahrhundert. Länge 0,89 Met. Höhe 0,33 Met.
110. Todtenschild des Joh. Sigmund Haller, † 1670; bemalte Tafel.
111. Todtenschild des Joh. Christoph Haller, † 1671; bemalte Tafel.
112. Bartholomäus Viatis († 1674) auf dem Paradebette. Oelgemälde auf Leinwand. Länge 2,3 Met. Höhe 1,13 Met.
113. Todtenschild des Paul Daniel Pessler, † 1686; bemalte Tafel.

Aus dem Schlusse des 17. und dem 18. Jahrhundert, wo die Sitte des Aufhängens der Todtenschilde fort dauerte, besitzt das Museum wieder eine Anzahl plastisch geschnittener Gruppen, die aus Schilden, Helmen, Mänteln, dann Tafeln mit Inschriften, Genien u. A. im schwülstigen Stile der Zeit componiert sind.

114. Todtenschild des Joh. Grundherr, † 1686. Verschnörkelter Wappenschild, bemaltes Relief.
115. Todtenschild des Gottfried Engelhard Holzschuher, † 1691; bemalte Tafel.
116. Todtenschild des Johann Jacob Haller, † 1692; bemalte Tafel.
117. Todtenschild des Karl Sigmund Grundherr, † 1705. Verschnörkelter Schild, bemaltes Relief.
118. Todtenschild des Jacob Willibald Haller, † 1710; ebenso.
119. Todtenschild des Georg Burkhard Haller, † 1711; ebenso.
120. Todtenschild des Hans Joachim Haller, † 1720; ebenso.
121. Todtenschild des Philipp Jacob Haller, † 1727; ebenso.

IV. Gewänder.

Indem wir auf den Katalog der Gewebe und Stickereien verweisen, in welchem eine Reihe von interessanten Bruchstücken enthalten sind, die hierher gehören, haben wir hier nur folgende Stücke anzuführen:

122. Mefsgewand (Casula) von rother Seide in der charakteristischen Form des 14. Jahrhunderts, nämlich breit über die Arme herabgehend, so dafs es in Falten über dem Ellbogen aufgenommen wurde, mit gesticktem Gabelkreuz auf dem Rücken. Auf der Vorderseite ein einfaches, weisses Kreuz aufgelegt. Die Stickerei des Rückenkreuzes, gleichfalls noch dem 14., spätestens dem Beginn des 15. Jahrhunderts angehörig, stellt Christus am Kreuze dar, aus dem Weinlaub und Trauben hervowachsen. Am Fusse stehen Maria und Johannes. An den Enden die vier Zeichen der Evangelisten. Die Figuren in Plattstich ausgeführt, der Grund glatt mit Goldfäden. Höhe 1,35 Met. Breite 1,14 Met. 14.—15. Jahrhundert.
123. Rückentheil eines Mefsgewandes von weifser Seide. Die alte, glatte Seide ist noch unterhalb sichtbar, ein neuerer, moirierter Seidenstoff jedoch darübergezogen. Die Form ist schon moderner als die vorhergehende, indem die über den Ellbogen herabgehenden Ecken abgeschnitten sind. Auf der Mitte ist ein gesticktes Kreuz mit kurzen, geraden Armen aufgelegt; in der Mitte desselben: Maria als Himmelskönigin, das Christuskind auf dem linken Arm, in der Rechten das Scepter, auf dem Haupte die Krone, umgeben von einer Strahlenglorie; über derselben Gott Vater; in den beiden horizontalen Balkenenden die gemeinschaftliche Darstellung der Verkündigung. Im untern Theile vier weibliche Heilige in zwei Reihen über einander: St. Barbara, Catharina, Elisabeth und Margaretha. Die Figuren in Plattstich in Seide und Gold ausgeführt; der Grund mit spiralförmig aufgelegten Goldfäden verziert.
124. Mefsgewand von blauem, geschnittenem Sammt mit dem Granatapfelmuster. Die Form modern. Auf der Vorderseite ein senkrechter Stab, auf der Rückseite ein Kreuz aus breiten, kölnischen Seidenborten des 15. Jahrhunderts aufgelegt. Die Borten noch mit goldnen Verzierungen und bunt eingewirkten Heiligenfiguren, an denen die Fleischtheile u. A. gestickt. Höhe 1,15 Met. Breite 0,45 Met. 15. Jahrhundert. Aus Köln stammend.
125. Mefsgewand von rothem, geschnittenem Sammt mit dem Granatapfelmuster und aufgelegtem, plastisch über einer Lederunterlage gesticktem Kreuze mit dem Crucifixus. Zu Füfsen desselben knieend Maria Magdalena. Höhe 1,65 Met. Breite 0,92 Met. 15.—16. Jahrhundert.

Eine Reihe von Caselkreuzen und einzelnen, ausgeschnittenen Figuren, Wappen u. s. w. Vrgl. Katalog der Gewebe und Stickereien u. s. w. S. 264—286 u. A.

126. Stola von grünem, geschnittenem Sammt mit bunten Blumen (Granatapfelmuster); aus vielen Stücken zusammengeflickt, mit Fransen an den schmalen Seiten. Die grofse Länge derselben zeigt, dafs sie alt ist. Länge 3 Met. Breite 0,9 Met. 15. Jahrhundert.
127. Abtsmütze von röthlicher Seide, mit Leinen gefüttert; auf jeder Seite aus Goldborten ein kleines Kreuz aufgenäht. Die Form spricht für das 14. Jahrhundert als Entstehungszeit, obwohl die Bortenkreuze jünger scheinen. Offenbar ist es blos eine Grabesmitra. Breite 27 Cm. Höhe 32 Cm.

Wir fügen den stofflichen liturgischen Gewändern einige Ornatstücke an, die aus Metallen hergestellt sind:

128. Bischöflicher Ring. Silber, vergoldet und emailliert. 15. Jahrhundert. 5 Cm.
129. Brustspange eines Pluviale in Gestalt eines Herzens, mit weifsen und rothen geschliffenen Krystallen (Glasflüssen?) belegt; in silberner Fassung. 15.—16. Jahrhundert. 3,4 Cm.
130. Brustkreuz von Silber mit 9 eingelegten Malachitstücken. 16. Jahrhundert. Ob dieses Kreuz wirklich als Zeichen geistlicher Würde getragen wurde, läfst sich kaum unwiderleglich behaupten.

Wir fügen den Gewändern noch einige gestickte und aus Stoff gefertigte Gegenstände bei:

131. Schachtel zur Aufbewahrung der Kelchtücher, aus Pappe, mit Seidenstoff überzogen. Auf der Decke Christus am Oelberg, in Relief gestickt. 15. Jahrhundert. Länge 20 Cm. Breite 17 Cm. Höhe 6 Cm.

132. Kelchtuch aus feiner Leinwand, mit Spitzen umsäumt. Länge und Breite 0,51 Met. 17. Jahrhundert.
133. Kelchdeckel, gestickt mit dem Lamm Gottes in einem Kreuze; quadratisch mit abgeschnittenen Ecken. Aus der Kirche zu Kraftshof stammend. Länge und Breite 16 Cm. 17. Jahrhundert.

V. Kelche.

134. Kelch von Kupfer, vergoldet, mit rundem Fuße und Knauf und fast kegelförmiger Cupa. 14. Jahrhundert. Höhe 0,15 Met.
135. Kelch. Die Cupa von Silber, Fuß und Knauf von Kupfer, vergoldet. Der Knauf mit Gravierungen geziert. 14. Jahrhundert. Höhe 0,7 Met.
136. Kelch von Silber und vergoldet; die Cupa glatt, konisch, unten abgerundet; der Knauf rund mit sechs vierpaßförmigen Cylindern besteckt deren Vorderfläche mit durchsichtigen Emails belegt ist. Am runden Stiel in Gravierungen Ave Ma ria gra. Der runde Fuß mit graviertem Rande und mit vier getriebenen Spitzbogen besetzt, deren Anfänge in Lilien auslaufen; dazwischen vier Medaillons in durchsichtigem Email. 14. Jahrhundert. Höhe 17 Cm. Siehe Anzeiger f. K. d. d. V. 1868. Spalte 1 ff.
137. Kelch von Silber, vergoldet; der Fuß in Form eines Sechspasses mit durchbrochenem Rande; der Knauf sechseckig mit sechs rhombischen Prismen, am Rande ober- und unterhalb des Knaufes die Namen ihesus und maria. Die Cupa eiförmig. 15. Jahrhundert. Aus Oesterreich stammend. Höhe 19 Cm. Vrgl. Organ f. christl. Kunst 1861, Seite 17.
138. Kelch mit kupfernem Fuße und silberner Cupa, vergoldet. Die Cupa eiförmig mit einer, mit einem Zinnenkranze versehenen Schale an der unteren Hälfte. Der Knauf mit sechs Rosetten besetzt, in denen emaillierte Silberplättchen sitzen. Der Fuß in Form eines Sechspasses, zum Theile graviert. Aus Ungarn stammend. Höhe 16 Cm. 15.—16. Jahrh.
139. Kelch mit silberner Cupa und kupfernem Fuße, vergoldet; die Cupa eiförmig; Knauf und Ränder graviert; der Fuß sechspassförmig. Aus Oesterreich stammend. Höhe 22 Cm. 16. Jahrhundert.
140. Patene von Silber, vergoldet; das eingravierte Kreuz mit gespaltenen und zurückgebogenen Armen. Zum Kelche von Nr. 137 gehörend. Dm. 15 Cm.
141. Patene von Silber, vergoldet; das eingravierte Kreuz schraffiert. Zum Kelche Nr. 139 gehörig. Dm. 12 Cm.

VI. Monstranzen, Ciborien und Oelgefäße.

142. Hostienbüchse von Kupfer, vergoldet; rund mit flachgewölbtem Deckel. Eine in ein schlangenartiges Thier auslaufende Schließe hält den Deckel fest. Die senkrechte Wand ringsum mit Gravierungen verziert, zehn sitzende Figuren unter spitzbogigen Arkaden darstellend. Durchmesser 8,5 Cm. Höhe 8 Cm. 14. Jahrhundert. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1869, Spalte 63, 64 und 67.
143. Ciborium von vergoldetem Kupfer, rund auf hohem, rundem Fuße; sechseckiger Ständer mit Knauf. Der Fuß und der runde Deckel mit eingepunzten Arabesken geziert. Auf dem Deckel ein sechsseitiges Thürmchen. Höhe 30 Cm. 14. Jahrhundert. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1869, Spalte 130 ff.
144. Ciborium von Kupfer, vergoldet. Der Fuß sechseckig mit durchbrochenem Rande und Gravierungen auf den Flächen. Der Ständer, graviert, ist rund; der Knauf gleichfalls rund und senkrecht gerieft. Der Körper sechseckig, an den Ecken mit Strebpfeilern besetzt, mit Zinnenkranz und zinnenartigen Verzierungen am untern Rande. Der Deckel im untern Theile senkrecht als Fortsetzung des Körpers mit einer in einem Zinnenkranz stehenden, schuppenförmig gravierten, mit Krappen besetzten Spitze. Höhe 29 Cm. 14.—15. Jahrhundert. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1869, Spalte 133 ff.
145. Theil eines Oelgefäßes; drei aneinander stoßende Cylinder aus Bronze. 14.—15. Jahrhundert.
146. Monstranze von vergoldetem Kupfer, mit rundem, sechskantig sich erhebendem Fuße und thurmartigem Aufbau. 15. Jahrhundert. Höhe 59 Cm.

147. Ciborium von Kupfer, vergoldet. Der Fuß sechspassförmig mit Gravierungen. Der hohe Ständer, sechseckig, hat oben und unten einen kleinen, sechseckigen Knauf; in der Mitte ist ein geriefter, runder Knauf mit sechs eingeschobenen glatten Cylindern. Eine Erweiterung über dem Ständer bereitet den Körper vor. Dieser sechseckig, mit Gravierungen, oben mit Zinnen geschlossen; der Deckel in Gestalt eines sechseckigen Thurmhelms mit Krappen an den Kanten und schuppenförmigen Gravierungen. Die Spitze krönt ein Crucifix. Höhe 40 Cm. 15. Jahrhundert. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1869, Spalte 134.
148. Ciborium von Messing in gewöhnlicher Form, mit einem Crucifix auf dem thurmformigen Deckel. Höhe 32 Cent. 15. Jahrhundert. Aus der Kirche zu Kraftshof stammend.
149. Monstranze von vergoldetem Kupfer, mit Fuß in Sechspassform, einem Knauf, in dem sich Emails befinden, Pfeiler mit thurmartigem Aufbau und einem Crucifix auf der Spitze. 15. Jahrhundert. Höhe 65 Cm.
150. Monstranze von Kupfer, vergoldet, in reicher Form, in gewöhnlicher thurmartiger Weise aufgebaut, mit Silbereinlagen am Knauf; am Fusse das von Krefs'sche Wappen. Aus der Kirche zu Kraftshof. 15. Jahrhundert. Höhe 59 Cm.
151. Monstranze von vergoldetem Kupfer. Der Behälter für die Hostie ist ein flacher Cylinder mit stehender Kreisfronte, darum gothisches Fialenwerk. Der Aufbau theilweise zerstört. 15. Jahrhundert. Höhe 49 Cm.
152. Monstranze von vergoldeter Bronze. Der Fuß sechspassförmig mit der gewöhnlichen Fialenarchitektur zu beiden Seiten des Cylinders und thurmartigem Aufbau. 15. Jahrhundert. Höhe 43 Cm.
153. Ciborium, dem vorigen ähnlich. Höhe 30 Cm. 15. Jahrhundert.
154. Hostienbüchse von Kupfer, vergoldet, in Form einer kleinen, runden Schachtel mit verschließbarem Deckel. Auf letzterem ein silbernes, rosettenartiges Relief mit dem Lamm Gottes. Durchmesser 6 Cm. Höhe 3,5 Cm. 15.—16. Jahrhundert.
155. Hostienbecken(?) von Kupfer, rund, auf dem Grunde das Lamm Gottes getrieben. Durchmesser 7 Cm. 15.—16. Jahrhundert.
156. Deckel von einer Hostienbüchse, vergoldetes Silber mit eingraviertem Lamm Gottes. Durchmesser 3 Cm. 15.—16. Jahrhundert.
157. Gravierte Platte mit Darstellung des Lammes Gottes, (von einem Ciborium). 15.—16. Jahrhundert.

VII. Reliquiengefäße und Reliquien.

158. Reliquienkästchen von vergoldeter Bronze, oval, mit flach gewölbtem Deckel; umher Figuren in Relief zwischen Säulen, auf dem Deckel ein Fries mit phantastischen Figuren. Stark oxydiert. Länge 14 Cm. Breite 5 Cm. Höhe 8 Cm. 11. Jahrhundert.
Wohl Falsifikat, gegossen nach einem Original aus getriebenem Silber.
159. Reliquienkästchen, aus Messing gegossen. Viereckiges Kästchen auf vier Füßen mit gravierten Figuren an der Vorderseite; auf dem Deckel ein durchbrochenes Tempelchen, darin eine Grablegung Christi; zu Seiten zwei sitzende Engel. Auf der Spitze des Daches die Kreuzabnahme, Gruppe aus fünf Figuren. Länge 15 Cm. Breite 8 Cm. Höhe 22 Cm. 11. Jahrhundert. Aus Maastricht stammend. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1870, Nr. 1, Spalte 1 ff.
160. Reliquienkästchen aus Holz, mit emaillierten Kupferplatten bedeckt; in Form eines Hauses mit hohem Dache, auf vier niedrigen Füßen. Vorne und an der Seite gravierte Figuren zum Theil mit erhaben aufgelegten Köpfen; die Rückseite mit vierblättrigen Rosetten in Quadratfeldern; Limousiner Email. Länge 15,3 Cm. Breite 7,5 Cm. Höhe 14,5 Cm. 12. Jahrhundert. Aus der Kirche zu Sand bei Gladbach stammend. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1869, Nr. 3, Spalte 62 ff.
161. Seitenplatte eines ähnlichen Reliquienkästchens von Kupfer mit Email, mit der gravierten Figur eines Heiligen. Mit fünf kleinen Steinen besetzt. Die Arbeit weit sorgfältiger, die Farben schöner als am vorigen. Rheinisches Email. Breite 5,5 Cm. Höhe 12 Cm. 12. Jahrhundert.
- 162—65. 4 Bronzefiguren in Relief, zum Theil mit Resten von Email, von Reliquienkästchen. Höhe 8—12 Cm. 12. Jahrhundert.

166. Geschliffenes Stück Bergkrystall in Gestalt einer Zunge; ehemals Theil eines Reliquariums. Breite 5 Cm. Höhe 5,6 Cm. Soll zu einem Reliquiar gehört haben, in welchem zu Kloster Eibing die Zunge der heil. Hildegardis gelegen.
167. Reliquienkästchen von Kupferplatten mit Emails, in Gestalt eines Hauses, auf 4 Füßen. Auf dem Dache ein hoher Firstkamm mit drei Spitzen, in welche ehemals Krystallkugeln gefasst waren. Das Email ziemlich roh (Weiss, Roth und Blau in den Farben vorherrschend) stellt Engelbrustbilder dar. An der Vorderseite des Daches die Verkündigung, Heimsuchung und Geburt Christi. Limousiner Email. Länge 16 Cm. Breite 7 Cm. Höhe 16 Cm. Schluss des 13. Jahrhunderts. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1868, Nr. 10, Spalte 313.
168. Runde Platte mit Darstellung eines Engels auf ehemals emailliertem Grunde. Durchmesser 4,5 Cm. 13. Jahrhundert.
169. Glasgefäß, orientalisches; vergoldete Ornamente auf aufgeschmolzenem, blauem Grunde, mit rothbraunen Conturen, schmücken das durchsichtige Glas. In vier runden Medaillons vier Reiter; dazwischen in oblongen eine Inschrift. Aegyptisches Produkt. Mitte des 13. Jahrhunderts. Enthielt wol ehemals Erde aus dem heiligen Lande. Durchmesser 26 Cm. Höhe 22 Cm. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1869, Nr. 8, Spalte 225 ff.
170. Reliquienkasten von Eichenholz, mit vergoldeten und durchbrochenen Bleireliefs belegt, mit dachförmigem Deckel; auf vier kupfernen Füßen stehend. Länge 36 Cm. Breite 17 Cm. Höhe 23 Cm. 14. Jahrhundert.
Aus einer Kirche zu Nördlingen stammend. Ein vollständig damit übereinstimmendes Kästchen, dem jedoch die Füße fehlen, befindet sich im Domschatze zu Brixen. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1868, Spalte 314 f.
171. Reliquiengefäß in Form einer Kugel, aus weichem Holze, mit Deckel zum Abschrauben; wol ehemals Erde von heiliger Stätte enthaltend. Mit einem italienischen Seidenstoff des 14. Jahrhunderts überzogen. Vorne eine offene Stelle, mit weißer Farbe bemalt, zum Küssen eingerichtet. Durchmesser 11 Cm. Aus der St. Jakobskirche in Nürnberg. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1868, Nr. 1, Spalte 3 ff.
172. Reliquiengefäß, bestehend aus zwei Krystalleylindern in vergoldetes Silber gefasst; mit kegelförmigem Dache, auf dessen Spitze ehemals ein Crucifix stand. Dies Gefäß hat einen runden, kupfernen, vergoldeten Fuß mit Stiel und Knauf. Höhe 24 Cm. 14. Jahrhundert. Vrgl. Mittheilungen d. k. k. Central-Commission für Baudenkmale 1868, Seite 97. Anzeiger f. K. d. d. V. 1868, Nr. 10, Spalte 315.
173. Reliquien (Knochentheile) vom heiligen Jacobus d. Ä., in rothe Seide, Werg und Leinwand zu einem rechteckigen Päckchen gewickelt und mit einem Bruchstück eines golddurchwirkten orientalischen blauen Seidenstoffes (vom 14. Jahrhundert) überzogen. Mit Aufschrift auf Pergament. Länge 5 Cm. Breite 4 Cm.
- 174—184. 11 Stück Reliquien in schwarze, rothe und grüne Seide gewickelt und mit Bezeichnungen auf Pergament versehen. Aus der abgebrochenen Augustinerkirche zu Nürnberg.
185. Reliquien (Knochentheile) der 10000 Märtyrer, in grünen Seidenstoff gewickelt, mit röthlicher Leinwand zugebunden und mit einer Bezeichnung auf einem Pergamentstreifen.
186. Reliquien von St. Simon und Judas, vom Bette und Gewande des heiligen Bischofs „Fridriani“, in grüne Seide gewickelt, mit beschriebenem Pergamentstreifen. 15. Jahrhundert.
187. Großer Reliquienschrein von Holz, mit gepressten Silberplatten belegt, ehemals die Reliquien des heiligen römischen Reiches deutscher Nation — das große Heilthum — enthaltend, in Gestalt eines hausförmigen Sarges; an einer Seite eine Thüre mit 3 Schlössern. Der ehemals vorhandene Firstkamm fehlt. Die untere Seite hat ein Gemälde: zwei Engel, welche die heilige Lanze und ein Kreuz tragen. Die Silberplatten zeigen die Darstellung der zwei Wappen der Stadt Nürnberg, welcher Kaiser Sigismund am 29. Sept. 1423 das Recht der Aufbewahrung der Reichskleinodien „ewiglich und unwideruflich“ verliehen hatte. Der Schrein befand sich ehemals an der jetzt darunter liegenden Kette, in einen rohen Holzkasten eingeschlossen, am Gewölbe der heiligen Geistkirche zu Nürnberg aufgehängt und wurde dem Museum von der protestantischen Kirchenverwaltung übergeben, nachdem schon in den napoleonischen Kriegen der Inhalt, die Reliquien zu-

gleich mit den Kleinodien, geflüchtet worden war und jetzt trotz dem Sigismundischen Privilegium in der Schatzkammer zu Wien bewahrt wird.

Die Anfertigung des Schreines fällt ohne Zweifel in die Zeit des Privilegs von 1423. Er ist dem Sebaldußschrein ähnlich, dem er wol als Vorbild gedient hat, jedoch sorgfältiger in der Arbeit und zierlicher im Detail. Länge 1,78 Met. Breite 0,5 Met. Höhe 98 Met. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1860, Spalte 437 ff.

188. 189. 2 Reliquientafeln von Holz, vergoldet, mit Steinen besetzt, mit Reihen von ausgehöhlten, roth angestrichenen Vierpässen, in denen sich ehemals Reliquien unter Glasverschlufs befanden. Höhe 63 Cm. Breite 35 Cm. 14.—15. Jahrhundert. Aus der Minoritenkirche zu Köln stammend.
190. Reliquienbehälter von vergoldetem Kupfer in Gestalt eines giebelartig geschlossenen Baues. Der Untersatz ist durchbrochen, mit drei Vierpässen und Zwickeln zwischen denselben; der Obertheil mit einem Maßwerkfenster nachgebildeten Durchbrüchen versehen. Eine Eckgliederung gibt den aus dünnem Blech ausgeschnittenen Theilen Halt. Am Giebel sind zinnenartige Einschnitte an der Gliederung. Hinter den Durchbrüchen ist Glas; die Rückwand ist neu. Länge 26 Cm. Breite 6 Cm. Höhe 33 Cm. 15. Jahrhundert.
191. Reliquienbehälter in Form des Brustbildes einer gekrönten Heiligen. Holzschnitzwerk, bemalt und vergoldet. Höhe 62 Cm. 15. Jahrhundert.
192. Reliquienbehälter von Holz in Gestalt eines weiblichen Brustbildes, bemalt und vergoldet. Höhe 15 Cm. 15. Jahrhundert.
193. Reliquienbehälter, bestehend aus einem starken Glaszylinder mit Metalleinfassung, getriebenem Deckel von vergoldetem Kupfer, mit einem Granatapfel verziert; der Fuß aus drei Aesten mit Blättern und Granatäpfeln gebildet. Auf dem innern Boden, auf Glas gemalt und mit Glas gedeckt, das Wappen der Nürnberger Familie v. Oelhafen. Höhe 18 Cm. Beginn des 16. Jahrhunderts.
194. Reliquienbehälter zum Tragen auf der Brust; Kapsel aus Silber und vergoldet, mit Deckel; rund, innen ein Relief aus Perlmutter, die Geburt Christi darstellend. Das Gefäß mit Schnur an einer Tasche aus schwarzem Schamlot, mit Beinperlen eingefasst, zum Einschieben angebunden. Die Tasche mit kurzen Quasten und Schnur zum Tragen um den Hals. Durchmesser des Gefäßes 6 Cm. Länge der Tasche 11 Cm. Breite 8 Cm. 15.—16. Jahrh.
195. Reliquienbehälter zum Tragen auf der Brust; runde Kapsel aus Silber, mit Deckel; auf dem Boden die Himmelskönigin; auf dem Deckel St. Wolfgang in Halbfigur, in starkem Relief getrieben, an einer silbernen Kette hängend. Im Innern ein Agnus dei aus Wachs. 15.—16. Jahrhundert.
196. Reliquienkästchen von Kupfer mit Deckel, in Gestalt einer oblongen Schachtel, mit Limousiner Email bedeckt. Deckelbild: zwei Engel setzen einem Bischof das abgeschlagene Haupt auf (St. Thomas von Canterbury); am Kästchen: Christus segnet Brot und Fische. Ein Bischof segnet eine weibliche Figur, die ihr abgeschlagenes Haupt in der Hand hält. Im Innern Arabesken und das Monogramm A M. Länge 14 Cm. Breite 8 Cm. Höhe 7,5 Cm. 16. Jahrhundert.
197. Kleine, runde, niedrige Schachtel aus Silber, vergoldet; auf dem Deckel in Relief die Taufe Christi. 16. Jahrhundert. Durchmesser 6 Cm.
198. Herz von vergoldetem Silber, an einer Kette; zum Tragen von Reliquien bestimmt; auf einer Seite graviert St. Ursula; auf der andern das Fürleger'sche Wappen. Länge 5 Cm. Breite 3,6 Cm. 1627.
199. Kleine, runde Schachtel aus Silber, mit Gravierungen geschmückt. Auf dem Deckel die Anbetung der heil. drei Könige. Durchmesser 3,5 Cm. Höhe 2,5 Cm. 17. Jahrh.
200. Reliquienkästchen aus Pappe, mit rothem Seidenstoff überzogen und mit Silber- und Goldlitzen geziert; darin eine Haarlocke und ein Knochenstück. Klosterarbeit. 17. Jahrh.
201. Kreuz aus Silber zum Tragen von Reliquien auf der Brust, mit rohen Reliefdarstellungen. 17. Jahrhundert. Höhe 4,7 Cm.

VIII. Kreuze.

- 202—213. Verschiedene Crucifixfiguren in Bronze, theils vollständig, theils nur Bruchstücke von romanischen Crucifixen, in verschiedener Auffassung, zum Theil außerordentlich roh. Höhe 10—15 Cm. 10—12. Jahrhundert.

214. Vortragskreuz von Bronze. Das Kreuz von starkem Kupferblech mit vier quadratischen Ansätzen an den Enden, in deren jedem ehemals ein Krystall und vier kleine Steine befestigt waren (die jetzt zum größten Theile fehlen); ein erhöhter, gravierter Rand umgibt das Kreuz. Die runde Figur durchaus stilistisch modelliert. Der untere Dorn zum Einstecken in den Stiel ist abgebrochen. Die Rückseite des Kreuzes, mit Gravierungen versehen, zeigt einen Rand, in der Mitte das Lamm Gottes und an den vier Enden die Zeichen der Evangelisten. Das Ganze war ehemals auf beiden Seiten vergoldet, wovon noch zahlreiche Spuren übrig geblieben sind. Länge 25 Cm. Höhe 41 Cm. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1868, Spalte 157 und 158.
215. Kreuz von Kupfer mit Email, ehemals der mittlere Theil des Beleges eines großen Vortragskreuzes (oder Reliquiars?). Die Figur des Gekreuzigten ist ausgespart und war ehemals plastisch aufgelegt; das Email sorgfältig und schön ausgeführt, gehört der ältern Limousiner Schule an. 12. Jahrhundert. Länge 14 Cm. Höhe 19 Cm.
216. Vortragskreuz von Kupfer. Die Figur des Gekreuzigten ziemlich flach, mit gekreuzten Beinen; an den vier Kreuzesarmen standen ehemals gleichfalls flache Figuren. Die Vorderseite ist außerdem mit Gravierung, Email und Steinen verziert. Die Rückseite, graviert, trägt in der Mitte ein Emailplättchen mit Darstellung des lehrenden Heilandes; vier weitere, ehemals angebrachte fehlen. Dieses Vortragskreuz gehört derselben Zeit und Schule an wie das Reliquienkästchen Nr. 167. Länge 27 Cm. Höhe 51 Cm. 13. Jahrhundert. Vrgl. Hefner und Becker, Kunstwerke und Geräthschaften, II. Band. Anzeiger f. K. d. d. V. 1868, Spalte 159 und 160.
217. Kreuz von Kupfer mit Email; eine Platte, die ehemals, auf einer Unterlage befestigt, die Mitte eines Vortragskreuzes (oder Reliquiars?) bildete. Die Figur des Gekreuzigten ist hier gleichfalls durch Email dargestellt; die Auflegung eines plastischen Körpers war also nicht beabsichtigt. In der Zeichnung bereits ganz dem gothischen Stile angehörend, zeigt das Kreuz eben noch die letzten Reminiscenzen des romanischen Stiles. Ohne Zweifel Limousiner Arbeit. Länge 15 Cm. Höhe 21 Cm. 13. — 14. Jahrhundert.
218. Vortragskreuz. Das Kreuz hat, während die frühern plattenförmig dünn waren, einen starken, hölzernen Kern, der mit gepresstem, ganz dünnem Kupfer- und Silberblech belegt ist; blaue und grüne Glasflüsse verziern ihn. Das Ornament zeigt schönes gothisches Rankenwerk; die Enden des Kreuzes gehen in Vierpässe aus. Die Figur des Gekreuzigten gegossen. Länge 38 Cm. Höhe 55 Cm. 14. Jahrhundert.
219. Vortragskreuz. Hölzerner Kern, mit Silberblech belegt; in Vierpässen endigend. Ein erhabener Rand umgibt die mit Ornamentranken gravierte Fläche. An beiden Armen sind schwarz emaillierte Darstellungen: der Pelikan und der Löwe; die obere Spitze trägt eine blau emaillierte Scheibe mit dem Lamme; am untern Ende, schwarz emailliert, die heilige Magdalena. In der Mitte eine quadratische Scheibe aufgelegt, deren wol ehemals vorhandene Verzierung fehlt. Die Figur des Gekreuzigten, verhältnißmäßig klein, aus Bronze gegossen. Die Rückseite, ganz graviert, hat an den vier Enden die Zeichen der vier Evangelisten; in der Mitte ist eine quadratische Platte mit einem Krystall aufgelegt, unter der sich wol Reliquien befanden. Länge 25 Cm. Höhe 32 Cm. 14. Jahrhundert. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1868, Spalte 161 und 162.
220. Reliquienkreuz von Silber, auf einem Fusse in Form eines Sechspasses mit gegliedertem Knauf und Ständer. Das Kreuz, in Vierpässenden ausgehend, trägt auf der Spitze einen knieenden Engel mit einem Wappenschild. Am untern Ende ein Engelchen, gleichfalls knieend, mit einem Kelche, um das Blut des Erlösers aufzufangen. Zwei von dieser Stelle nach den Seiten ausgehende ornamentale Arme tragen Figürchen: die heilige Maria und den heiligen Johannes. Unter der Figur des Gekreuzigten selbst ist in die Fläche ein naturalistisches Holzkreuz eingraviert; die übrige Fläche mit gravierten Ornamenten verziert. Der Rand ist perlenartig geschnitten. 27 Cm. hoch. Beginn des 15. Jahrh.
221. Reliquienkreuz aus Silber, mit Vierpässendungen. Die Vorderseite wie die zu öffnende Rückseite graviert. Die Schraube am untern Ende zeigt, daß das Kreuz ehemals auf einem Fusse stand. Länge 11 Cm. Höhe 15 Cm. 15. Jahrhundert.
222. Kreuz aus Holz, vergoldet und mit vergoldeten Zinnornamenten belegt. Etwas zerstört. (Vollkommen übereinstimmend mit einem Kreuze in St. Maria zu Danzig). Höhe 47 Cm. 15. Jahrh. Vrgl. Hinz, die Schatzkammer der Marienkirche zu Danzig, Th. I, Taf. XIV.

223. Crucifix, aus Holz geschnitzt und bemalt; auf schwerem Fusse stehend. Das Kreuz astförmig behandelt. Höhe 64 Cm. 15. Jahrhundert.
224. Vortragkreuz von vergoldetem Kupferblech über einem Holzkern; auf einer Kugel und mit Ohr zum Einstecken des Stieles versehen. Auf der Vorderseite, außer dem Gekreuzigten, oben und unten ein Engel, links und rechts Maria und Johannes; auf der Rückseite Christus (?) segnend und die vier Zeichen der Evangelisten. Rohe Arbeit. 15. Jahrhundert. Höhe 58 Cm. Breite 30 Cm.
225. Vortragkreuz aus Holz, einfach in Conturen ausgeschnitten, auf einer Stange; schwarz angestrichen. 16. Jahrh.

IX. Leuchter.

226. Altarleuchter von Bronze, mit durchbrochenem, dreiseitigem, aus Laubwerk, Thier- und Menschengestalten gebildetem Fusse; durchbrochener Ornamentknauf und Lichterschale mit drei Thieren. Spuren von Vergoldung. Höhe 15 Cm. 12. Jahrhundert. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1867, Spalte 367.
227. Altarleuchter von Messing in Gestalt eines Elefanten, der einen Thurm trägt, dessen ausgeladene, mit Zinnen gesäumte Plattform als Schüsselchen dient, aus dem sich in der Mitte ein Dorn, an der vordern Ecke ein Bogenschütze erhebt. Höhe 16 Cm. 13.—14. Jahrhundert. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1867, Spalte 368.
228. Leuchter von gebranntem Thon, niedrig, mit roher Handhabe. Ringsum mit geometrischen Einkerbungen geziert. (Zeit?) Höhe 7 Cm. Durchmesser 11 Cm.
229. Lampe von Messing mit durchbrochenem, rundem Gehäuse, mit orientalischen und lateinischen Inschriften. 14. Jahrhundert. Durchmesser 11 Cm. Höhe 5,5 Cm.
230. Altarleuchter von Messing, rund, mit breitem Fusse, dünnem Ständer mit Knauf in der Mitte, ausgeladener, profilierter Tropfschüssel und hohem Dorne. 15. Jahrhundert. Höhe 27 Cm. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1867, Spalte 369.
231. Altarleuchter, aus Holz gedreht, mit schwerem, massivem Fusse, plattem Teller, reich profilirtem Ständer mit sechs theils stehenden, theils hängenden (theilweise zerstörten) Kronen; ehemals grün, weiß und roth bemalt. Aus der Kirche zu Bielitz in Schlesien stammend. 15. Jahrhundert. Höhe 54 Cm. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1867, Spalte 369.
232. 233. 2 Altarleuchter, aus Holz gedreht, mit verschiedenen profilirten Knäufen, grün und roth bemalt. Aus dem Dom zu Constanz stammend. 15. Jahrhundert. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1867, Spalte 369.
234. Akoluthenleuchter von Holz, mit breitem, rundem Fusse, kanneliertem und gedrehtem Ständer, profilirtem Knauf und ebensolchem Teller; mit Kreidegrund auf Leinwand überzogen und vergoldet. Zerbrochen. 15. Jahrhundert. Höhe 44 Cm. Durchmesser 31 Cm.
235. 236. 2 Akoluthenleuchter von Holz mit gothischem Schnitzwerk, verschiedenartiger Gliederung; bemalt. 15. Jahrhundert. Höhe 59 Cm.
237. 238. 2 Leuchter tragende, holzgeschnitzte Engel, ehemals bemalt und vergoldet. 15. Jahrhundert. Höhe 49 Cm. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1867, Spalte 370.
239. Oberer Theil eines Processionsleuchters; zweimal die heilige Jungfrau, gekrönt, Volk zum Schutze mit ihrem Mantel deckend, am Kopfe angebracht. Schnitzwerk mit Bemalung und Vergoldung. 15. Jahrhundert. Vrgl. Anzeiger etc. 1867, Spalte 371.
240. 241. 2 Processionsleuchter; dünne Stangen von Holz, mit gewundenen Stäben und geschnitzten Knäufen. 15. Jahrhundert. Höhe 1,84 Met.
242. Einfacher oberer Theil eines Processionsleuchters. 15.—16. Jahrhundert.
243. 2 Processionsleuchter, gewundene Aeste darstellend, mit gegliedertem Kopfe, vergoldet; die untern Enden abgeschnitten. 15.—16. Jahrhundert.
244. Laterne, in Holz geschnitzt, in Gestalt eines vierseitigen gothischen Thürmchens. Höhe 43 Cm. 15. Jahrhundert. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1867, Spalte 371.
245. Behälter für eine ewige Lampe. Kessel, in Form einer Kugel, mit Mafswerk durchbrochen, unten ein Thierkopf mit Ring, Ketten und Kettenscheibe mit Ring zum Aufhängen. 16. Jahrhundert. Durchmesser der Kugel 11 Cm. Länge der Ketten 0,31 Met.
246. Lichtkrone zum Andenken an den Seefahrer Martin Behaim, gestiftet von seinem Sohne; früher in der Katharinenkirche zu Nürnberg befindlich. 2 hölzerne, bemalte sechseckige Scheiben, an welchen eiserne Lichtträger befestigt sind, durch eine Stange

- unter sich verbunden; an den Ecken befanden sich wol ehemals sechs Ketten. Durchmesser jeder der beiden Scheiben 51 Cm.; Höhe 0,73 Met. 16. Jahrhundert. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1856, Nr. 7.
247. Altarleuchter aus Messing, mit breitem Fufs und drei Knäufen am Schafte. 16. Jahrhundert. Höhe 39 Cm.
248. 249. 2 Altarleuchter, aus Messing gedreht, mit breitem Fufs und Teller, dazwischen drei Knäufe. 16. Jahrhundert. Höhe 44 Cm.
250. Kleiner Altarleuchter von Bronze, mit gedrehtem Fufse; der Lichtträger achtfach durchlöchert. 17. Jahrhundert. Höhe 9 Cm.
251. Altarleuchter von Messing, reich profiliert, mit breitem Fufs und Teller. 17. Jahrhundert. Höhe 16 Cm.
252. Behälter für eine ewige Lampe von Messing, bestehend aus verziertem Kessel, drei Ketten und Kettenscheibe mit Ring. 16. Jahrhundert. Durchmesser des Kessels 19 Cm. Länge der Ketten 70 Cm.
253. Behälter für eine ewige Lampe von Bronze, birnförmig, durchbrochen, mit drei Ketten, und zwei Kugeln, unten ausgebrochen. 17. Jahrhundert. Durchmesser des Kessels 21 Cm. Länge der Ketten 67 Cm.
254. 255. 2 Leuchter, aus Eisen geschmiedet, für Osterkerzen oder als Standleuchte zum Tragen von Votivkerzen oder A., mit je drei reichgebildeten Blumen am obern Ende. 17. Jahrhundert. Höhe 1,67 Met. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1867, Spalte 371.
256. Kronleuchter von Messing mit sechs Armen und Emblemen der Schusterzunft. Im Mittelständer eine doppelte Madonna. 17. Jahrhundert. Höhe 1 Met. Aus einer Kirche einer kleinen Stadt in Franken stammend.
257. Kronleuchter aus Messing mit sechs Armen, mit der Figur eines in härenes Gewand gekleideten Heiligen mit einem Schwerte. 17. Jahrhundert. Höhe 0,82 Met. Ebendaher.
258. Kronleuchter aus Messing mit sechs Armen, mit der rohen Figur einer Immaculata im Strahlenkranz. 17. Jahrhundert. Höhe 0,81 Met. Ebendaher.
259. Kronleuchter mit sechs Armen, gröfser, durchbrochener Kugel und Emblemen des Schneiderhandwerkes; oben ein Crucifix. 17. Jahrhundert. Höhe 1,04 Met. Ebendaher.

X. Sonstige kleine Kirchengefäfsse und Geräte.

260. Kufstafel (osculum pacis). Hölzerner Rahmen mit Handhabe, in welchem unter einer Hornplatte ein niederländischer Holzschnitt, das Brustbild Christi, angebracht, in das ein Agnus Dei aus Wachs eingelegt ist. 15.—16. Jahrh. Höhe 16 Cm. Breite 11 Cm.
261. Aquamanile von Messing in Gestalt eines Löwen. 15. Jahrhundert. Höhe 22 Cm. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1867, Spalte 260.
262. Aquamanile von Messing in Gestalt eines gezäumten Pferdes. Als Handgriff dient eine Schlange. 15. Jahrhundert. Höhe 23 Cm. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1867, Spalte 260 und Mittheilungen der k. k. Centr. Comm. für Baudenkmale 1859, Seite 49.
263. Wassergefäfs von Messing in Gestalt eines halben Thurmes; am Fufse ein Veronica-bild eingraviert und zwei plastische Löwenköpfe mit Ausgüssen. Auf dem Haupttheile die heilige Jungfrau, St. Johannes der Apostel und Evangelist und ein heiliger Bischof. Daneben zwei Ringe zum Aufhängen. Das Gesimse und Dach mit ornamentalen Gravirungen geziert. 15. Jahrhundert. Höhe 51 Cm. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1869, Spalte 65 und 67.

Hieher gehören auch die grofse Zahl jener Messingschüsseln, die man als Taufbecken bezeichnet und wol auch theilweise als solche in Gebrauch genommen hat, die aber mehr als Schüsseln zum Handwaschen in Sakristeien dienten und auch in Privathäusern als Wasch- oder Aderlafsbecken u. s. w. im Gebrauch waren. Sie sind im Museum unter die Geräte des bürgerlichen Lebens eingereiht. Auch Zinnschüsseln mit Kannen, die als Taufbecken und Taufkannen bezeichnet werden, ebenso wie Silbergeräte dieser Art, haben wir, als dem Credenzische der Reichen angehörig, in jene Rubrik eingereiht, wenn wir auch die Benützung zur Taufhandlung für einzelne, für manche selbst die ursprüngliche Bestimmung zu solchen, durchaus nicht in Abrede stellen wollen.

264. Weihkessel, von Messing gedreht, cylinderförmig, mit erweitertem Obertheile, mit Reifen und Wulstgliederungen versehen. Auf hohem, einfachem Henkel ein rautenförmiger Griff mit drei Eicheln. 15.—16. Jahrhundert. Höhe 32 Cm. Durchmesser 11 Cm.
265. Rauchfafs von Kupfer, mit durchbrochenem Deckel, mit vier Ketten und Griff. 15. Jahrhundert. Höhe 20 Cm. ohne Ketten. Vrgl. Anzeiger f. K. d. d. V. 1869, Spalte 64 und 67.
266. Weihrauchschiffchen von Kupfer, länglich, mit doppeltem Deckel und sechseckigem Fulse. 15. Jahrhundert. Länge 17 Cm. Höhe 7,5 Cm.
267. Rauchfafs von Kupfer, mit durchbrochenem Deckel, drei Ketten und Griff. 16. Jahrhundert. Höhe 22 Cm. ohne Ketten.
268. Theil eines fliegenden Bandes von Kupfer, vergoldet, mit eingepunkteten Verzierungen und vier Oehren. 15. Jahrhundert. Länge 11 Cm. Aus der Kirche zu Kraftshof.
269. Klingelbeutel. Tasche von Leder an einem Stocke. 17. Jahrhundert.

XI. Anregungsmittel der Privatandacht und Verwandtes.

Wir haben hier zunächst zu verweisen auf die unter den ersten Nummern dieses Kataloges aufgeführten Altaraufsätze, von denen die kleineren wol, zum Theil wenigstens, als Hausaltäre zu betrachten sind, wenn gleich die Kleinheit derselben nicht den ehemals kirchlichen Gebrauch ausschließt. Ferner haben wir hier auf die Elfenbeinschnitzwerke in der Sammlung der kleinen plastischen Denkmäler, auf die in der gleichen Abtheilung befindlichen kleinen Perlmutterreliefs, sowie auf die Abtheilung der Trachten, in Bezug auf viele Schmuckgegenstände, welche Crucifixe, Heilige u. A. darstellen, hinzuweisen, da doch fromme Verehrung hier mit der Weltlust des Schmückens bei Auswahl der Gegenstände sich vereinigte. Dieser Abtheilung gehören auch die in der Bibliothek des Museums befindlichen Gebetbücher, Breviere und sonstigen Erbauungsschriften an, deren äußerer geschmückter Einband, wie auch Miniaturenschmuck, Holzschnitte u. s. w. sie gleichfalls zu kunst- und kulturgeschichtlichen Denkmälern erheben. Man wolle also die betreffenden Kataloge vergleichen.

Wir haben hier nur zunächst als kulturgeschichtliche Denkmale eine Reihe kleinerer, theilweise sehr kunstloser Erzeugnisse aufzuführen, die aber doch wichtig sind für die Betrachtung des geistigen Zustandes der Vorzeit.

270. Triptychon aus Holz mit drei Gemälden auf Goldgrund. In der Mitte Christus am Oelberg, links und rechts St. Katharina und St. Barbara; aussen roth bemalt. 15. Jahrhundert. Höhe 24 Cm.
271. Gravierte Kupferplatte mit Christus am Kreuze, Maria und Johannes. 15. Jahrh. Höhe 8 Cm. Breite 9,5 Cm.
272. Gravierte Kupferplatte mit der Kreuzabnahme. 15. Jahrhundert. Höhe 7 Cm. Breite 5,5 Cm.
273. Gravierte Kupferplatte; Hälfte eines Diptychons, mit der Geburt Christi. 15. Jahrh. Höhe 8 Cm. Breite 7 Cm.
274. Rundes Kupferplättchen mit schöner Patina; auf beiden Seiten das Haupt Christi mit Kreuznimbus graviert.
275. Eisenplatte, darauf, mit Gold aufgetragen, ein leidender Christus, im Grabe stehend. (Messe des heil. Gregors.) Nach dem Kupferstiche des Isr. v. Mecken, B. 137. 15.—16. Jahrhundert. Höhe 16 Cm. Breite 12 Cm.
276. Gestochene und vergoldete Silberplatte, rund, mit Darstellung der Heimsuchung. Vorläufer der Kupferstecherkunst. 15. Jahrhundert. Durchmesser 5,5 Cm.
277. Runde Kupferplatte, vergoldet, mit erhabenem Rand und zwei Oehren; auf beiden Seiten graviert. Einerseits die Maria mit dem Leichnam Christi im Schofs unter Architektur ringsherum, auf der andern Seite verschiedene Darstellungen aus dem Leben Jesu. 15. Jahrhundert. Durchmesser 5,5 Cm.
278. Triptychon aus vergoldeten Silberplatten mit Gravierungen: innen die Geburt Christi, S. Rochus, S. Johannes; aussen: das jüngste Gericht, S. Erasmus und S. Edmundus (?). 15. Jahrhundert. Höhe 4 Cm. Breite 5,5 Cm.
279. Silberplatte, vergoldet, mit Gravierungen; einerseits: die Himmelfahrt Mariä; anderseits: Christus am Kreuz, von Gott Vater, Maria, Engeln und Heiligen umgeben. 16. Jahrhundert. Durchmesser 7,5 Cm.

280. Bußgürtel (cilicium) von Eisendraht geflochten mit Stacheln. 15. Jahrhundert. Länge 87 Cm. Breite 2,6 Cm.
281. Kleines Relief aus schwarzem Stoff mit weißen Perlen, die Kreuztragung Christi darstellend. Achteckig; wol zum Tragen auf dem Körper (Amulet?). 15.—16. Jahrhundert. Höhe und Breite 14 Cm.
282. Geißel, aus vier in Sternchen auslaufenden Kettchen mit einem Lederriemen als Handhabe bestehend. 15. Jahrhundert. Länge 38 Cm.
283. Geißel mit hölzernem Stiele, drei Strängen und daran befestigten hölzernen Sternen. 15. Jahrhundert. Länge 22 Cm.
284. Geißel von acht Strängen mit umwundenem Stiele, geflochtenem Tragband und eingebundenen Messingsternen. 16.—17. Jahrhundert. Länge 65 Cm.
285. Muschel von einem Pilgerkleide, aus Asphalt geschnitzt; auf der einen Seite die Gestalt eines Heiligen, auf der andern Christus am Kreuze. 15. Jahrhundert. Höhe 4 Cm.
286. Muschel von einem Pilgerkleide, aus Messing, mit Oehr und Haken. 16. Jahrhundert. 2,6 Cm.
287. Figur eines Pilgers (St. Jacobus), aus Asphalt geschnitzt; mit einem Loche zum Anheften an ein Pilgerkleid. 15. Jahrhundert. 3,4 Cm.
288. Brustbild eines Pilgers (St. Jacobus), aus Asphalt geschnitten. 15. Jahrhundert. 3,4 Cm.
289. Pilgerstab von Holz, einfach, mit rundem Knauf oben und eiserner Spitze am untern Ende. 15. Jahrhundert. Höhe 1,37 Met.
290. 291. 2 Pilgerflaschen, aus einem orientalischen Kürbis bestehend, mit Riemen und Schnalle zum Anhängen.
292. Wallfahrtszeichen der schönen Maria in Regensburg. Brustbild der Maria mit dem Kinde in durchbrochenem Renaissancerahmen mit Inschrift. 1519. Höhe 5 Cm. Neuer Bleigufs.
293. Abblafszeichen von Altötting, von Silber, glockenförmig; einerseits die Krönung der Maria, auf der andern Seite Maria thronend. 16. Jahrhundert. Höhe 3,4 Cm.
294. Abblafszeichen von Duntenhausen, von Silber, oval; einerseits Maria mit dem Kinde, anderseits eine Kirche. 16. Jahrhundert. Höhe 2,7 Cm.
295. Abblafszeichen des Domes zu Köln, von Silber, oval; auf der einen Seite in Relief die Anbetung der 3 Könige mit der Unterschrift: Colonia p. s.; auf der andern eingraviert: les saints trois rois prie pour nous. 16. Jahrhundert. Höhe 2,8 Cm.
296. Abblafszeichen von Scheiern, von Silber, in Gestalt eines doppelten Kreuzes mit Inschrift. 16. Jahrhundert. Höhe 7 Cm.
297. Abblafszeichen von Weingarten, Silber, herzförmig, auf der einen Seite ein Crucifix; auf der andern die Seitenwunde Christi; mit Oehr. 16. Jahrhundert. Höhe 2,7 Cm.
298. Rosenkranz, bestehend aus einer großen und 40 kleineren rothen Korallen und zwei vergoldeten Silberperlen. 16. Jahrhundert. Aus der Kirche zu Kraftshof.
299. Tottenkopf von Metall, stark vergoldet, an einen Rosenkranz gehörig. 17. Jahrhundert. Höhe 1 Cm.
300. Rosenkranz von 53 hölzernen, braunen und vergoldeten Metallperlen, mit vergoldeten Mittelstücken, worauf der Name Maria eingraviert ist; unten ein vergoldetes Kreuz, eine Hohlkugel mit durchbrochenen Verzierungen und eine dreieckige Medaille mit Darstellung des heiligen Georg auf einer, des burgundischen Kreuzes auf der andern Seite. Bei letzterem die Umschrift: Divo Carolo quinto imperatori semper Augusto 1547. Länge 66 Cm.
301. Rosenkranz von 26 Bernsteinperlen mit goldenen Troddeln und Quasten. 16. Jahrhundert. (Orientalisch?) Länge 38 Cm.
302. Rosenkranz von 11 hölzernen, verzierten Perlen von abnehmender Dicke, durch Ketten verbunden, oben ein Ring, um ihn am Finger zu tragen. 16. Jahrhundert.
303. Rosenkranz von 70 halbzölligen Holzkugeln, mit Eisendraht zusammengehängt, unten ein gedrechseltes, hölzernes Kreuz. Zum Umhängen auf Pilgerfahrten bestimmt. 16. Jahrhundert. Länge 54 Cm. Angeblich aus Palästina stammend, früher im v. Praun'schen Kabinet zu Nürnberg.
304. Crucifix und 6 kleine Medaillons von Silber mit biblischen Darstellungen; mit Oehren, zum Anhängen an einen Rosenkranz bestimmt (?).

305. Büchlein mit Segenssprüchen, mit acht in lat. und niederl. Sprache bedruckten Blättern und einem Holzschnitt: Christus am Kreuze. Darin 1 Blatt mit geschriebener Zauberformel. 1577. Höhe 4,5 Cm.
306. Votivfigur von Eisen, roh gearbeitet, menschliche Gestalt. Gefunden mit einigen Hundert ähnlichen bei Feuchtwangen, 15' tief. Höhe 9,5 Cm.
307. 308. 2 Votivfiguren, der vorigen ähnlich. Höhe 11 Cm.
309. Aehnliche Votivfigur, Reiter mit Sattel. Höhe 16 Cm. Aus einer Kapelle bei Regensburg.
310. Arm und Hand von Eisen, roh gearbeitet; Votivbild, gefunden bei der St. Leonhardskapelle bei Michelstadt. Länge 26 Cm.
311. Hand, ähnlich; ebendaher. Länge 12 Cm.

Solche ganz roh vom Schmiede des Dorfes gearbeitete Figuren, theils Menschen, theils Thiere darstellend, finden sich heute noch in manchen Gegenden in Kapellen; sie werden aber auch oft in der Erde in Tiefen gefunden, die auf hohes Alter schliessen lassen, so dass es unmöglich ist, eine Zeitbestimmung für diese Sachen zu geben.

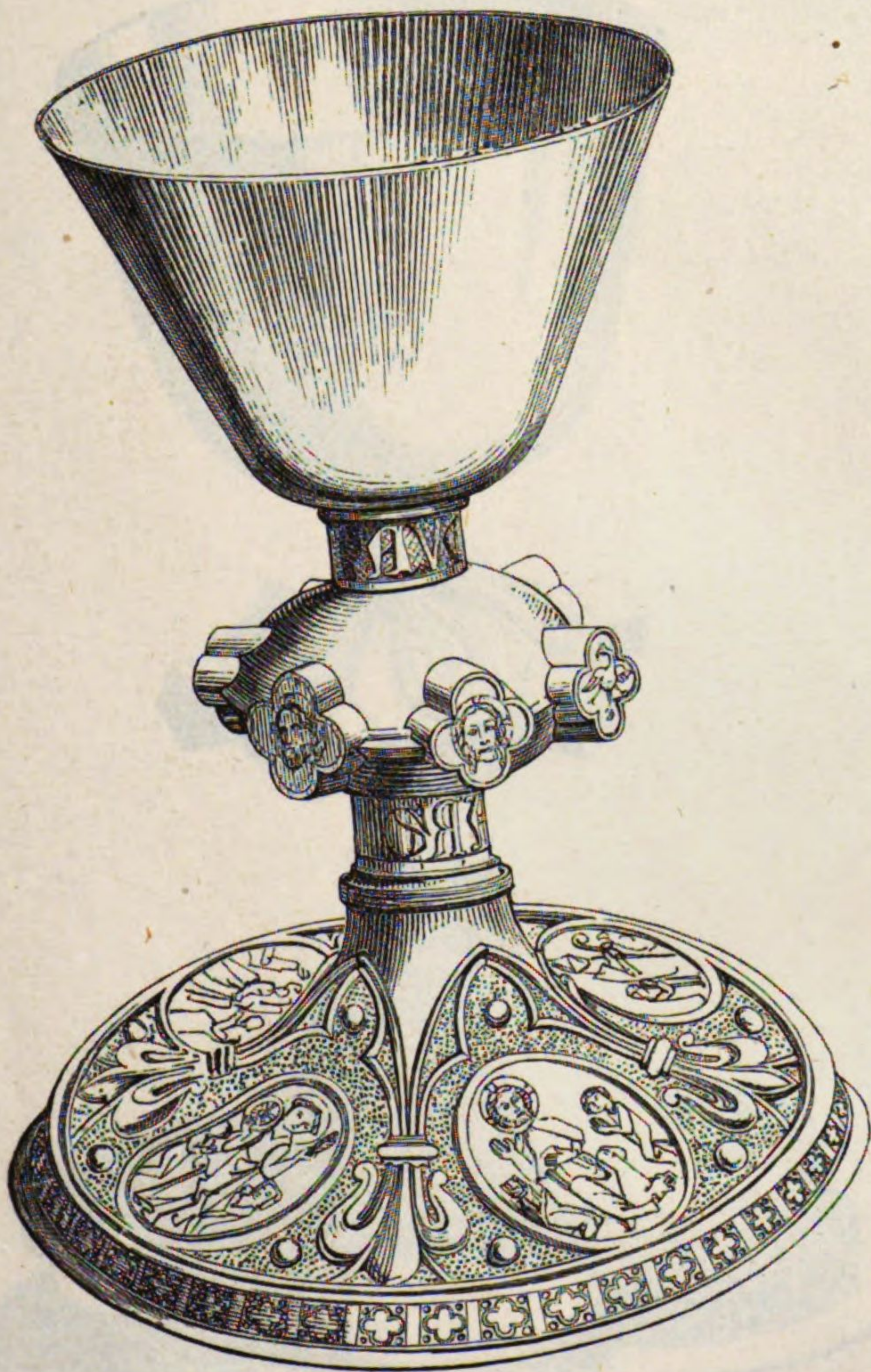
- 312—332. 21 Votivbilder aus Wachs, neuere Ausgüsse aus alten Formen im kgl. bayer. Nationalmuseum in München.
- 333—345. 13 Votivbilder aus Wachs: ein Bischof, Männer, Frauen und Brustbilder in der Zeittracht. 17. Jahrhundert. Neue Ausgüsse aus noch vorhandenen alten Formen zu St. Wolfgang in Oberösterreich.
346. Kreuz von braunem Holze, einfach, oben durchlöchert, in einem alten Hause zu Nürnberg hinter einer Tafelung gefunden. Höhe 7,6 Cm.
347. Das Leiden Christi in einem Kirschkern. Auf den vier gespaltenen Theilen eines Kernes in eingelegten Figürchen dargestellt die Gefangennahme, Verspottung, Kreuztragung und Kreuzigung. 17. Jahrhundert.

XII. Curiosa.

348. Stück einer alten, 1482 zerschlagenen Glocke, mit angehängter gleichzeitiger Notiz auf einem Pergamentstreifen.
349. Stück Holz vom Krahn des Domes zu Köln, dem 400jährigen Wahrzeichen dieser Stadt, welches 1867 des Fortbaues des südlichen Thurmes wegen weggenommen wurde.
350. Spitze der Helmstange des abgebrannten Thurmes der St. Lorenzkirche zu Nürnberg.
351. Kupferplatte von der Bekleidung der Helmstange dieses Thurmes, mit dem Loche, welches der Blitz am 6. Januar 1865 in dasselbe geschlagen und durch welches er in das Holzwerk eindrang.

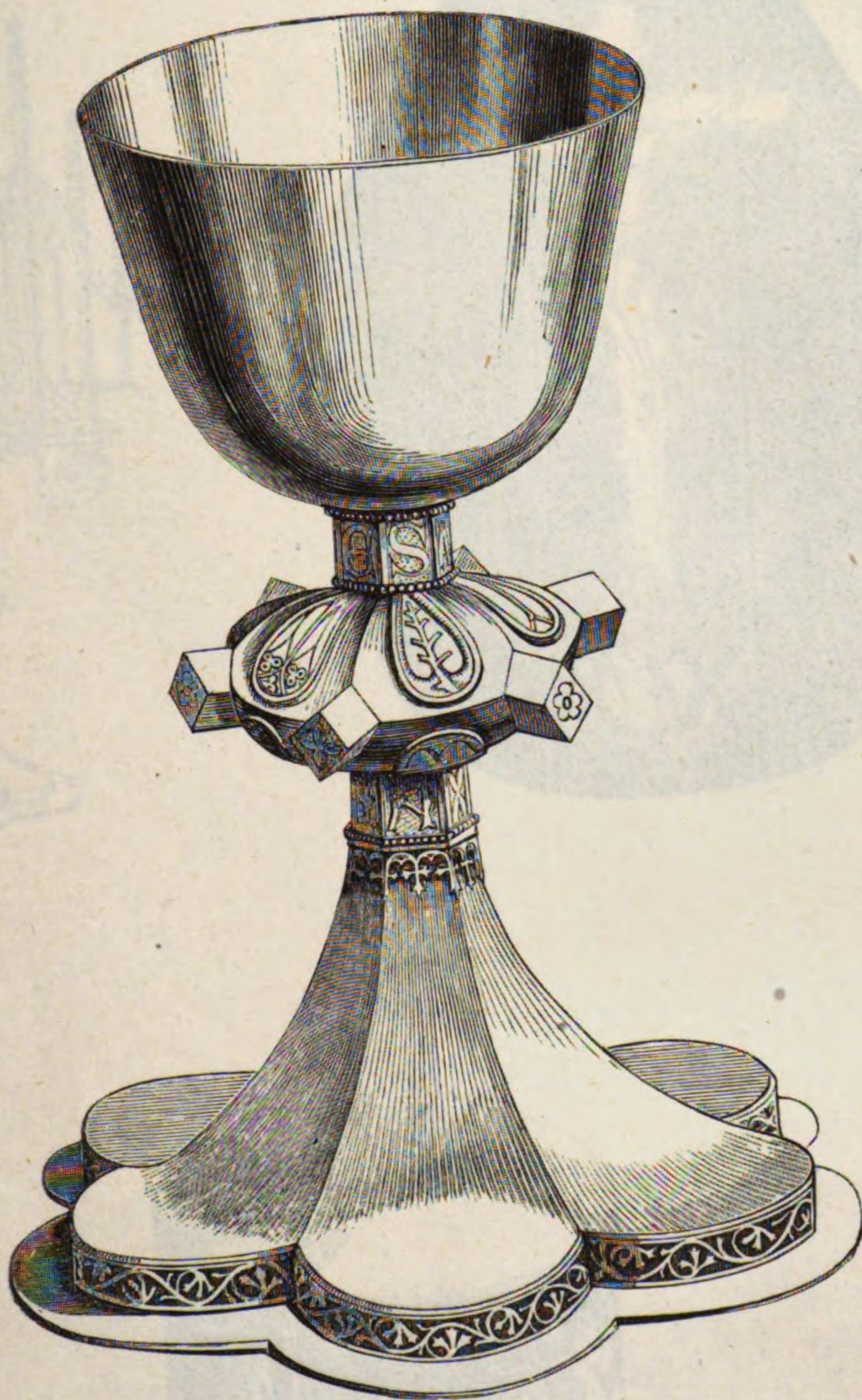


K. G. 136.



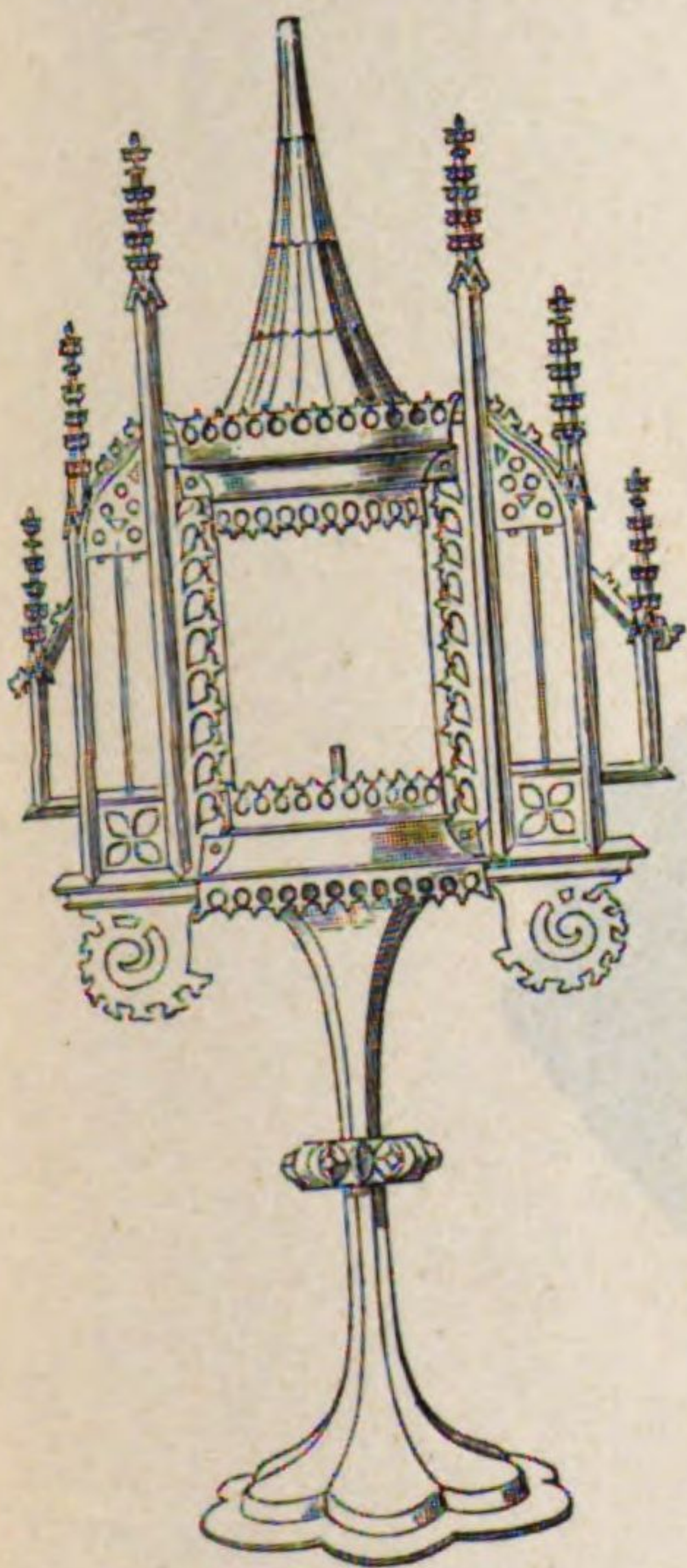


K. G. 137.

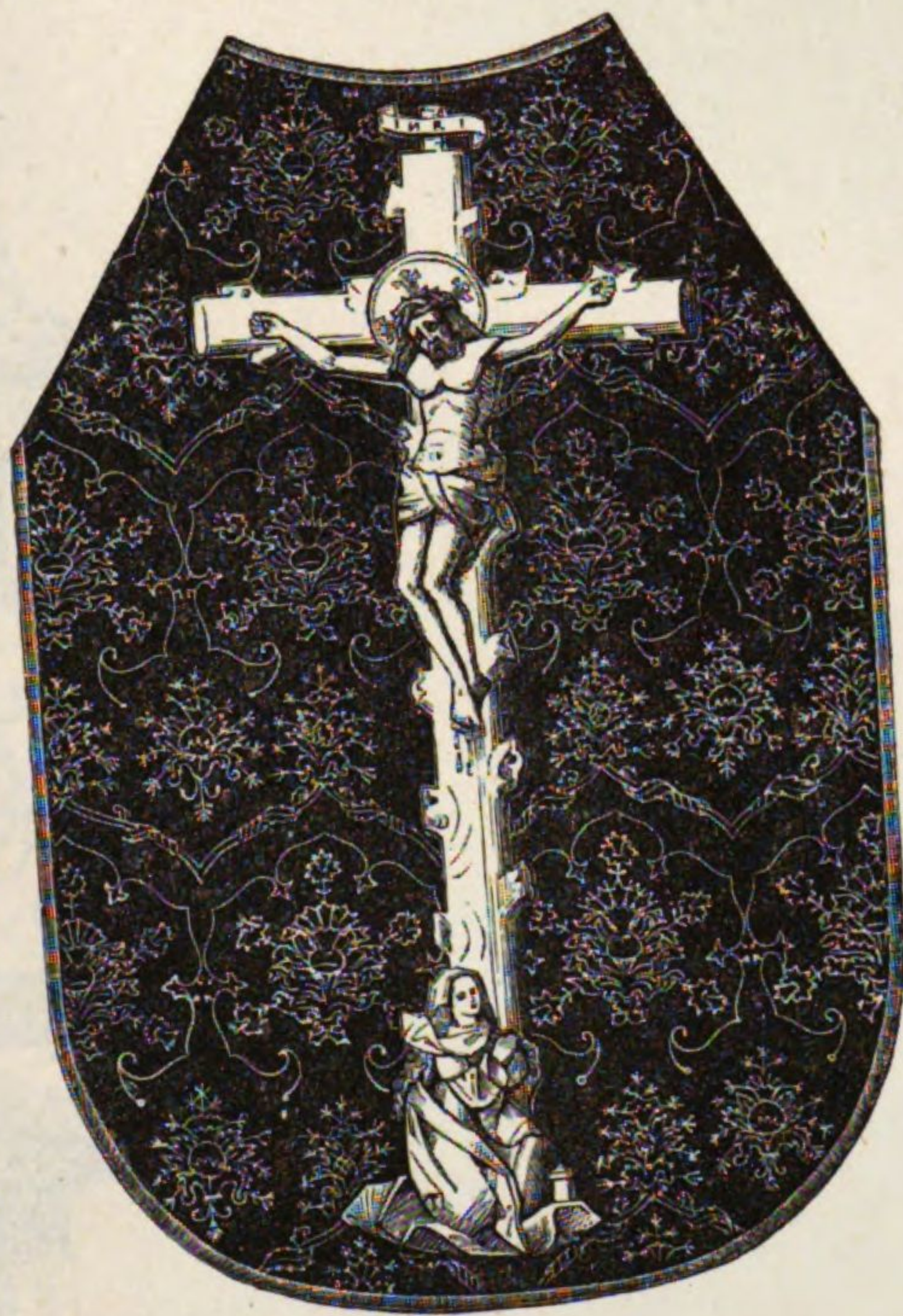




K. G. 150.

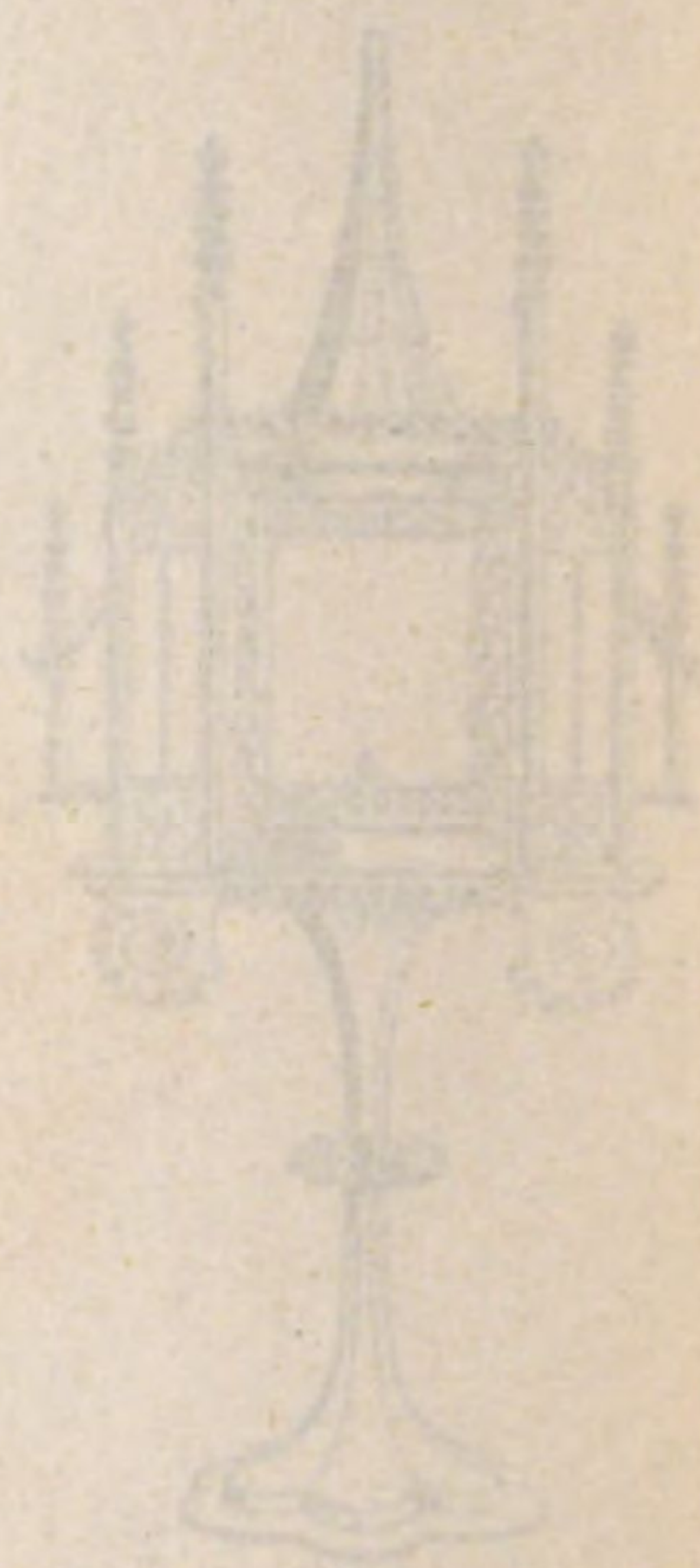


K. G. 125.

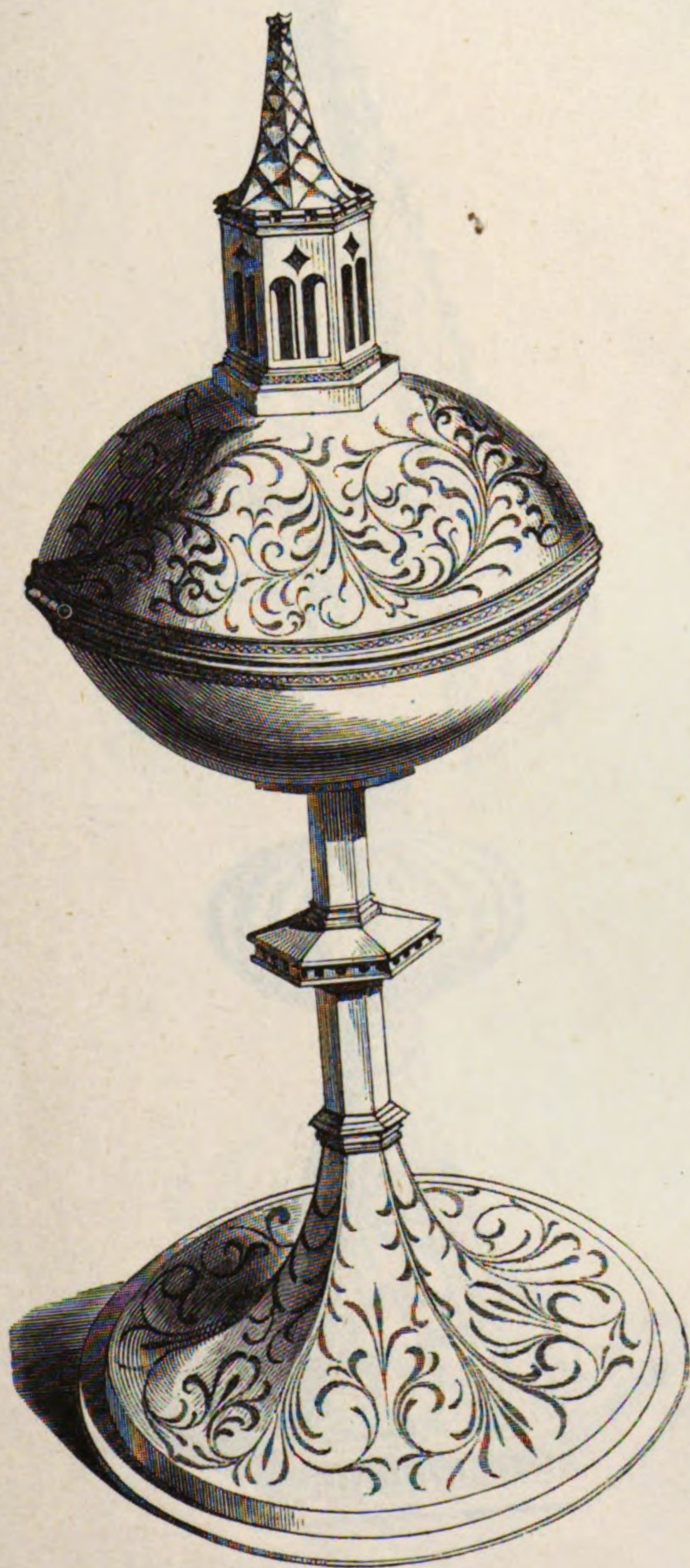


K. G. 142.



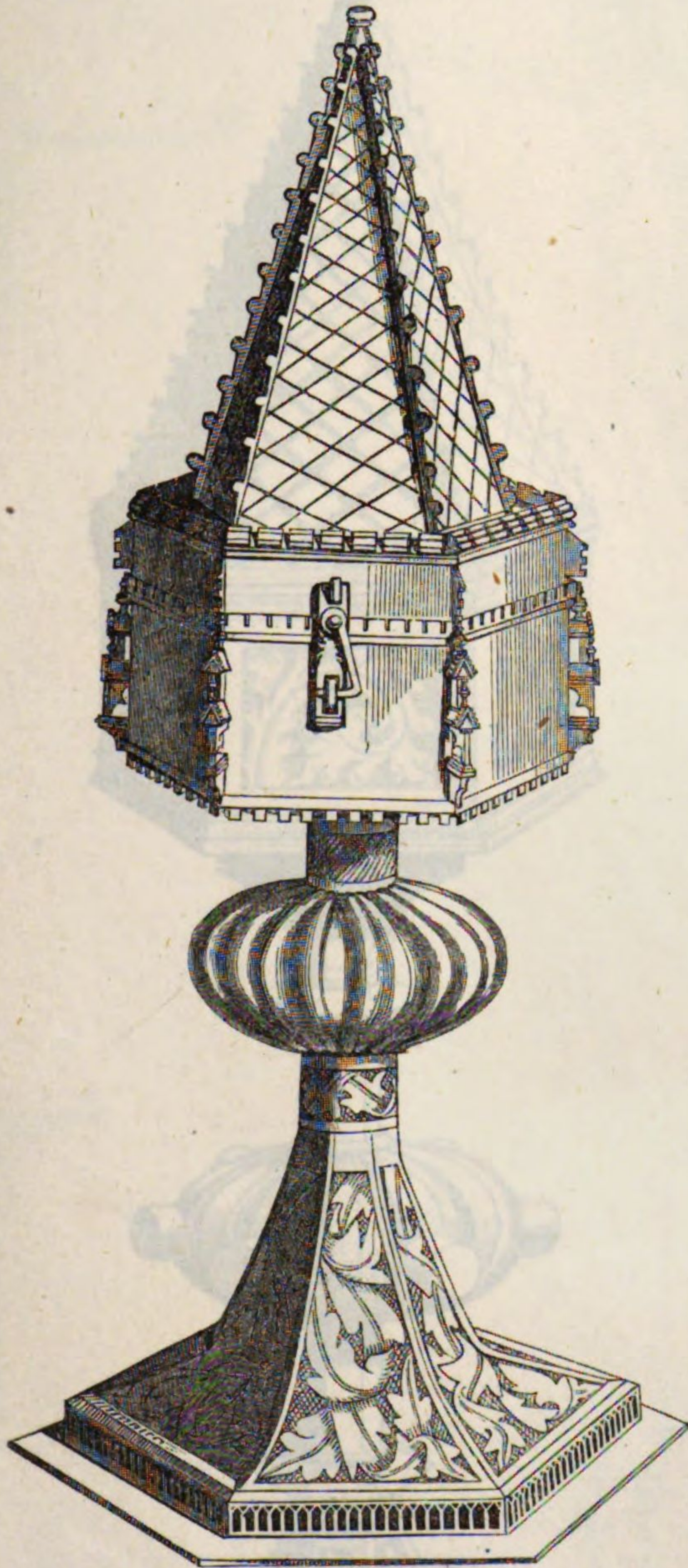


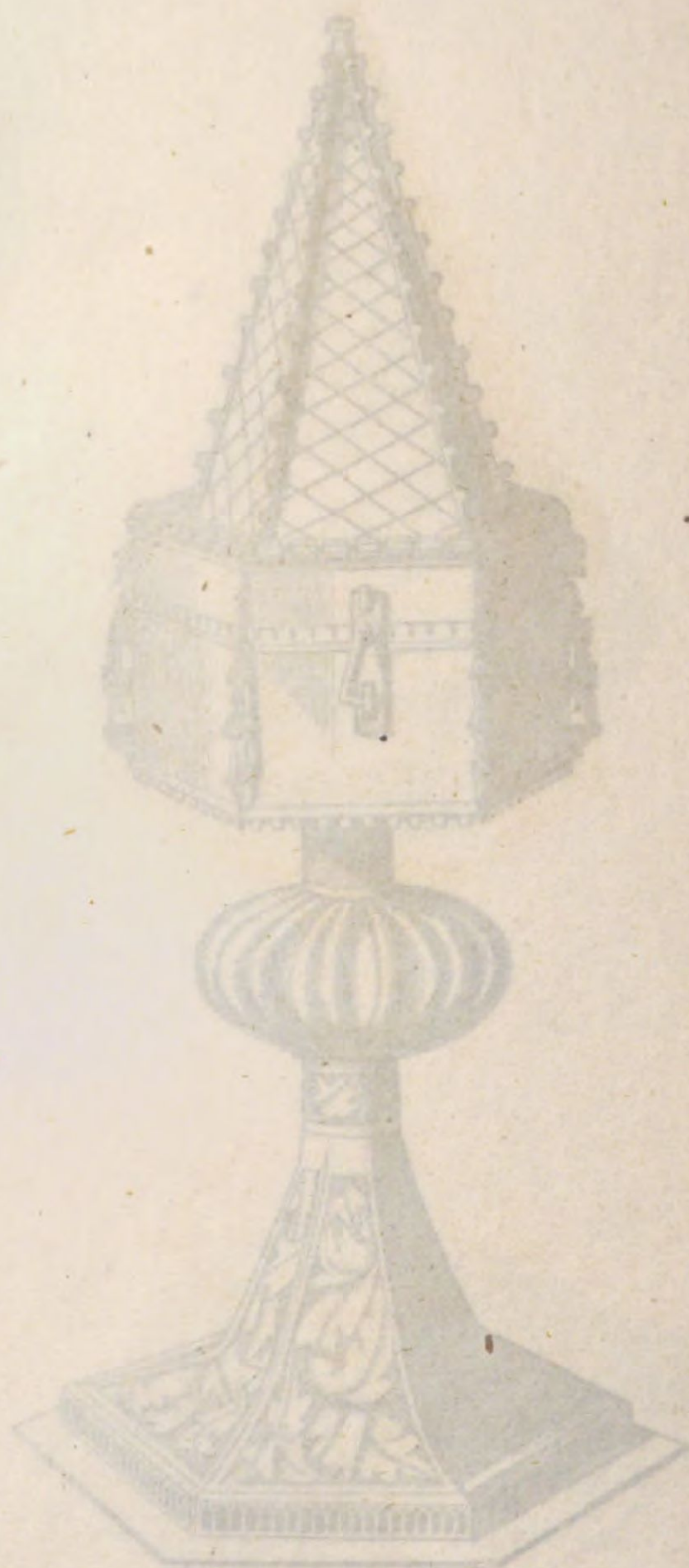
K. G. 143.



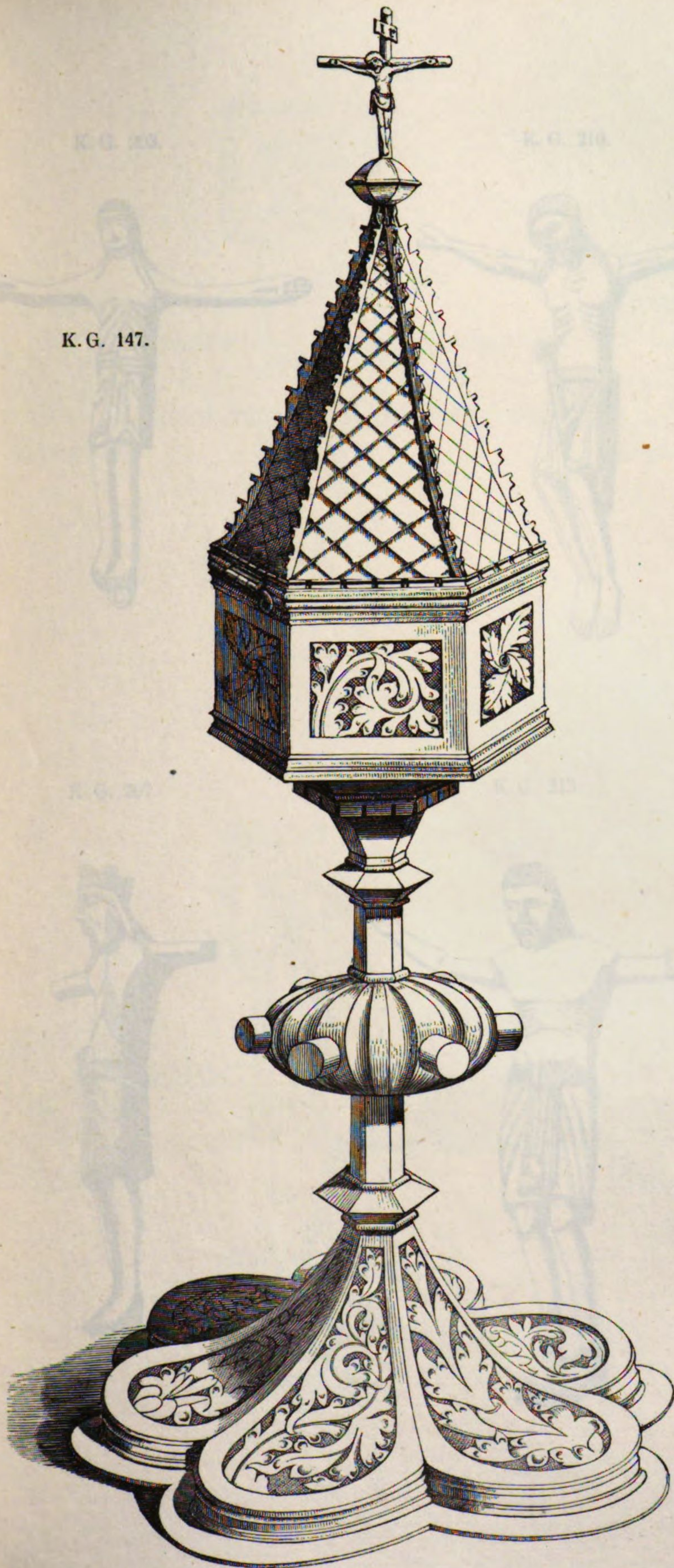


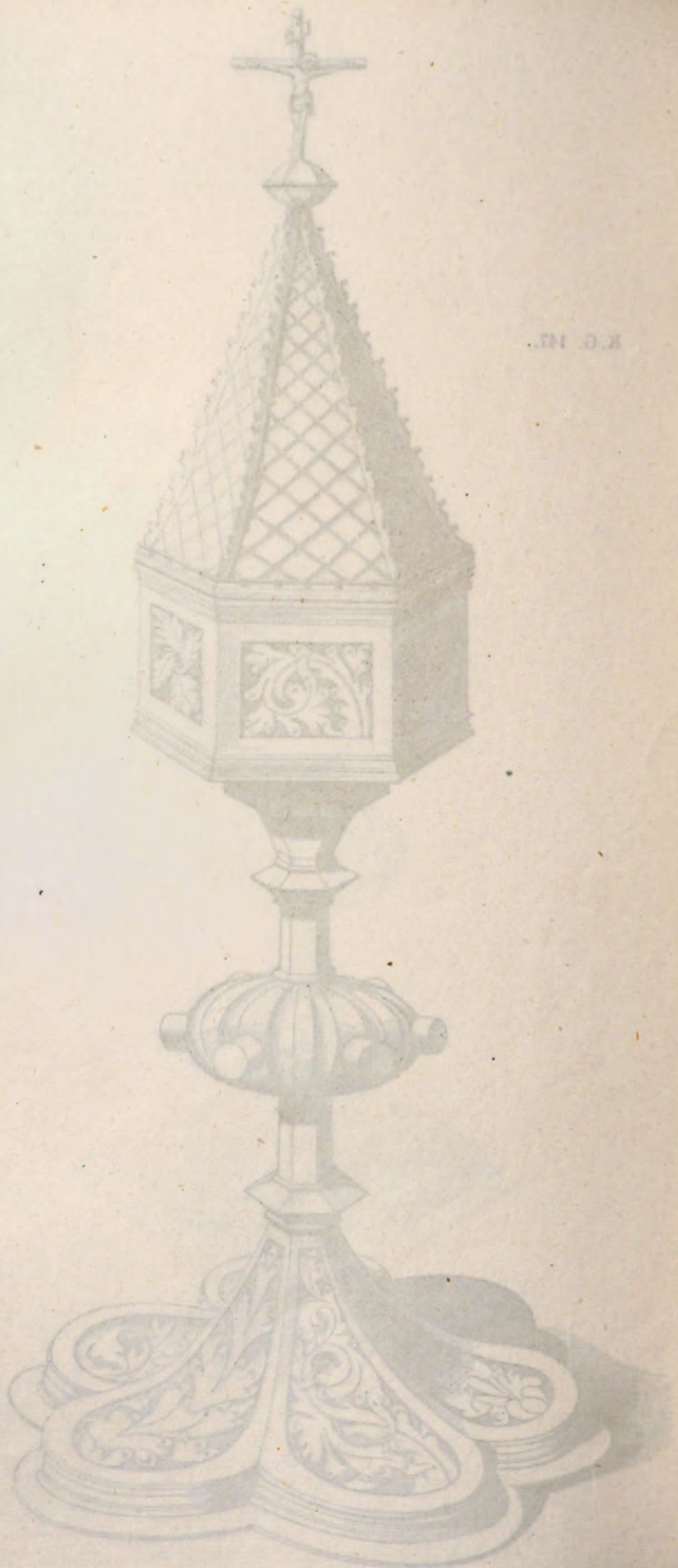
K. G. 144.





K. G. 147.

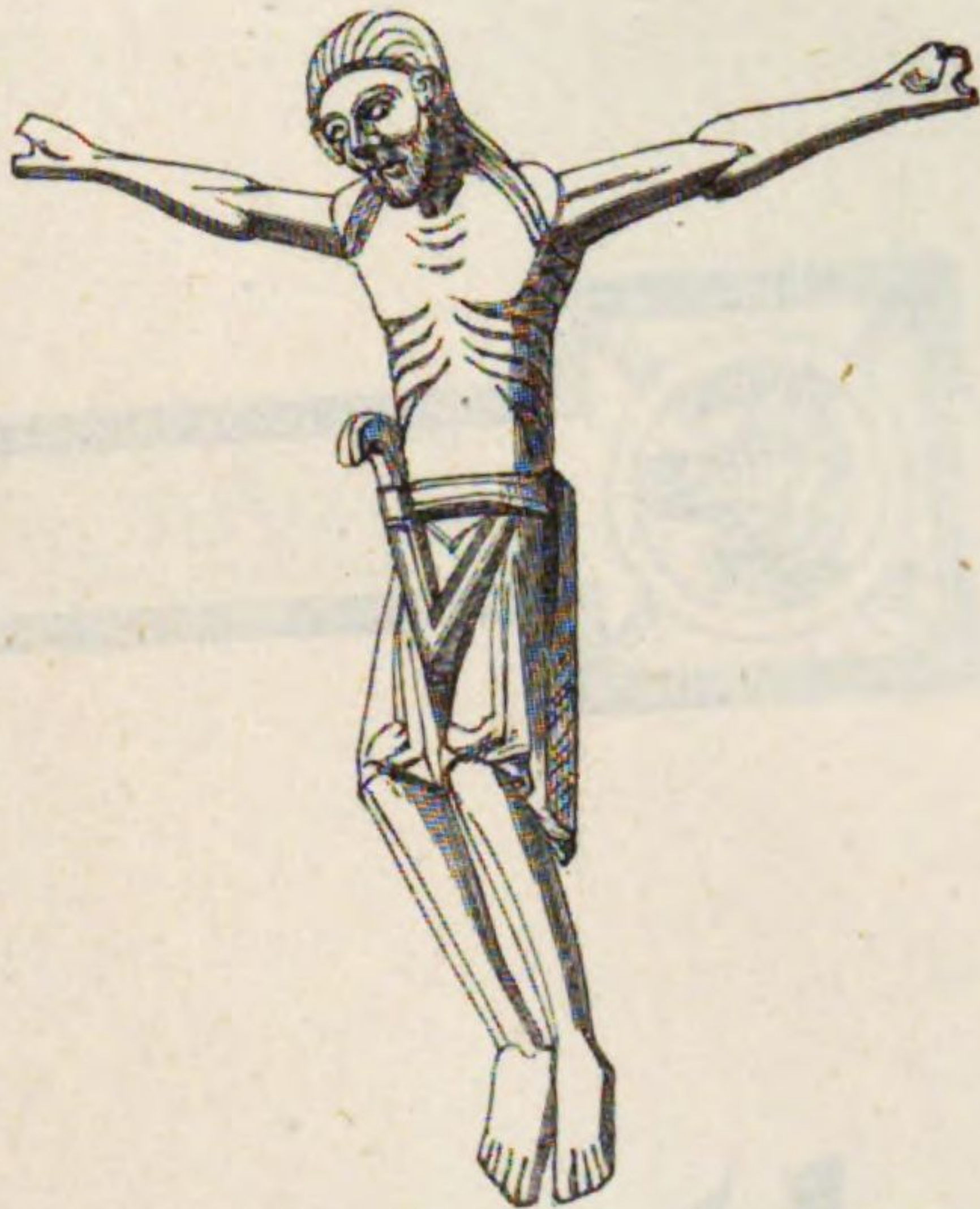




K. G. 203.



K. G. 210.



K. G. 207.



K. G. 213.



R. G. 300



R. G. 301



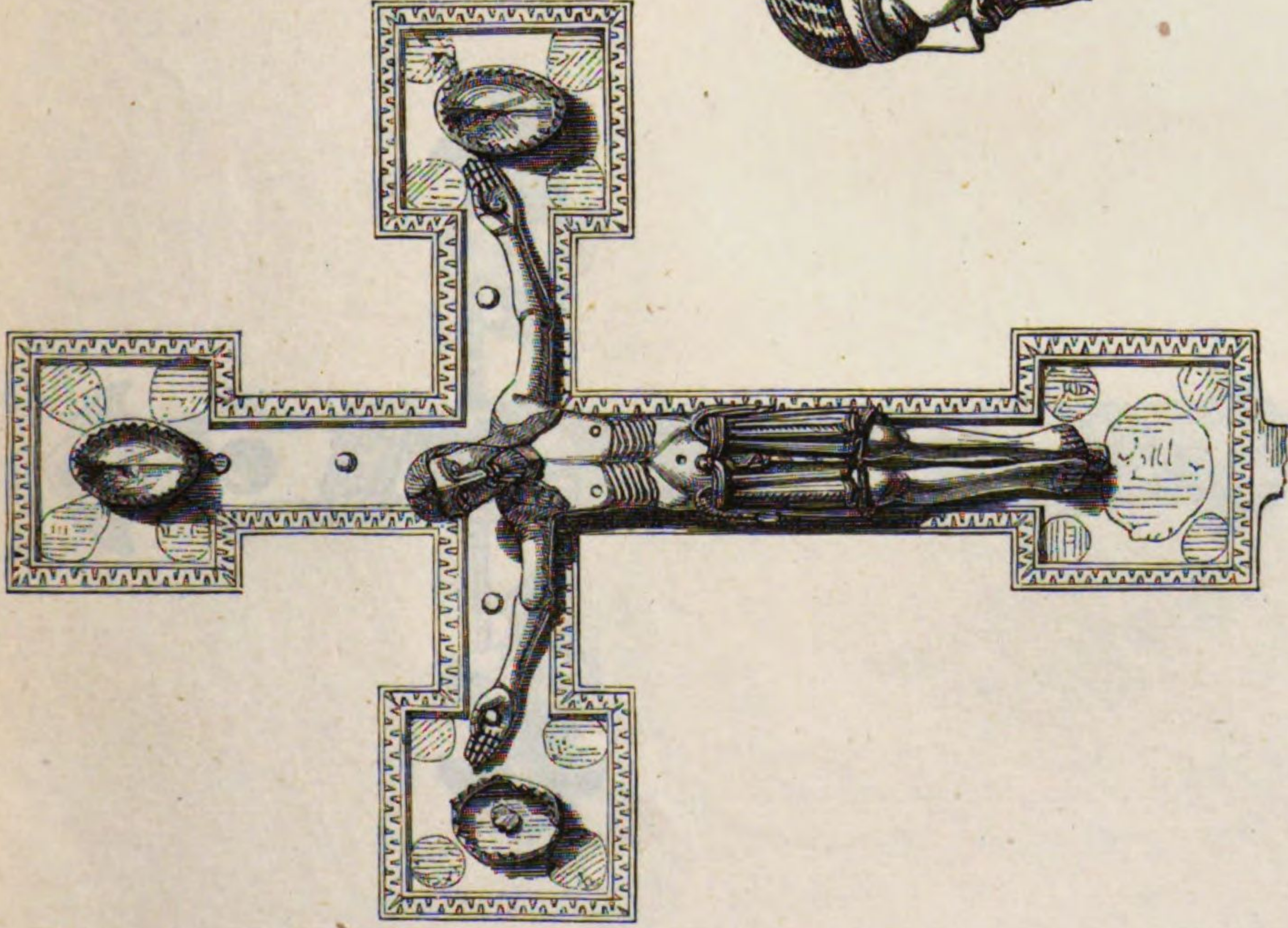
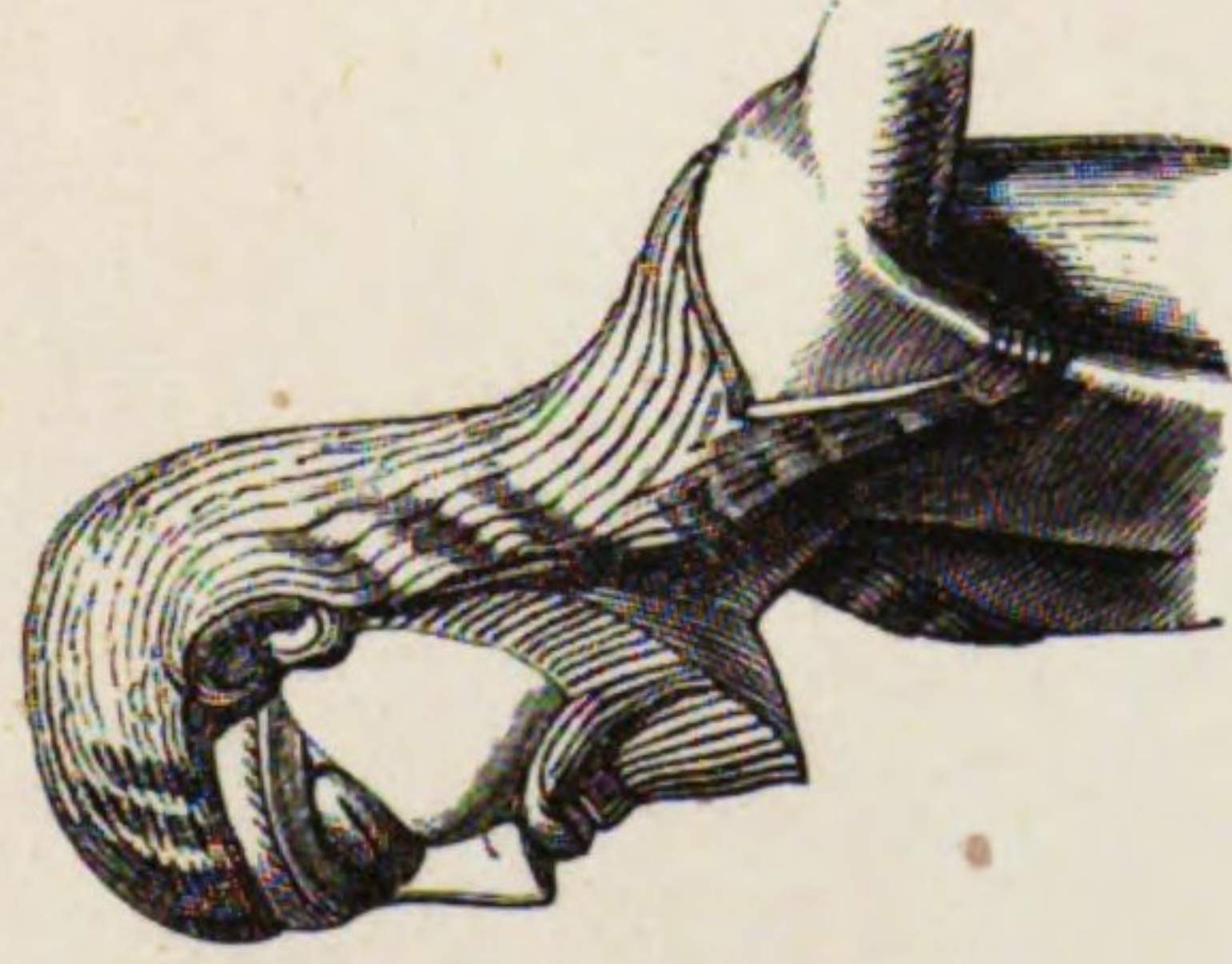
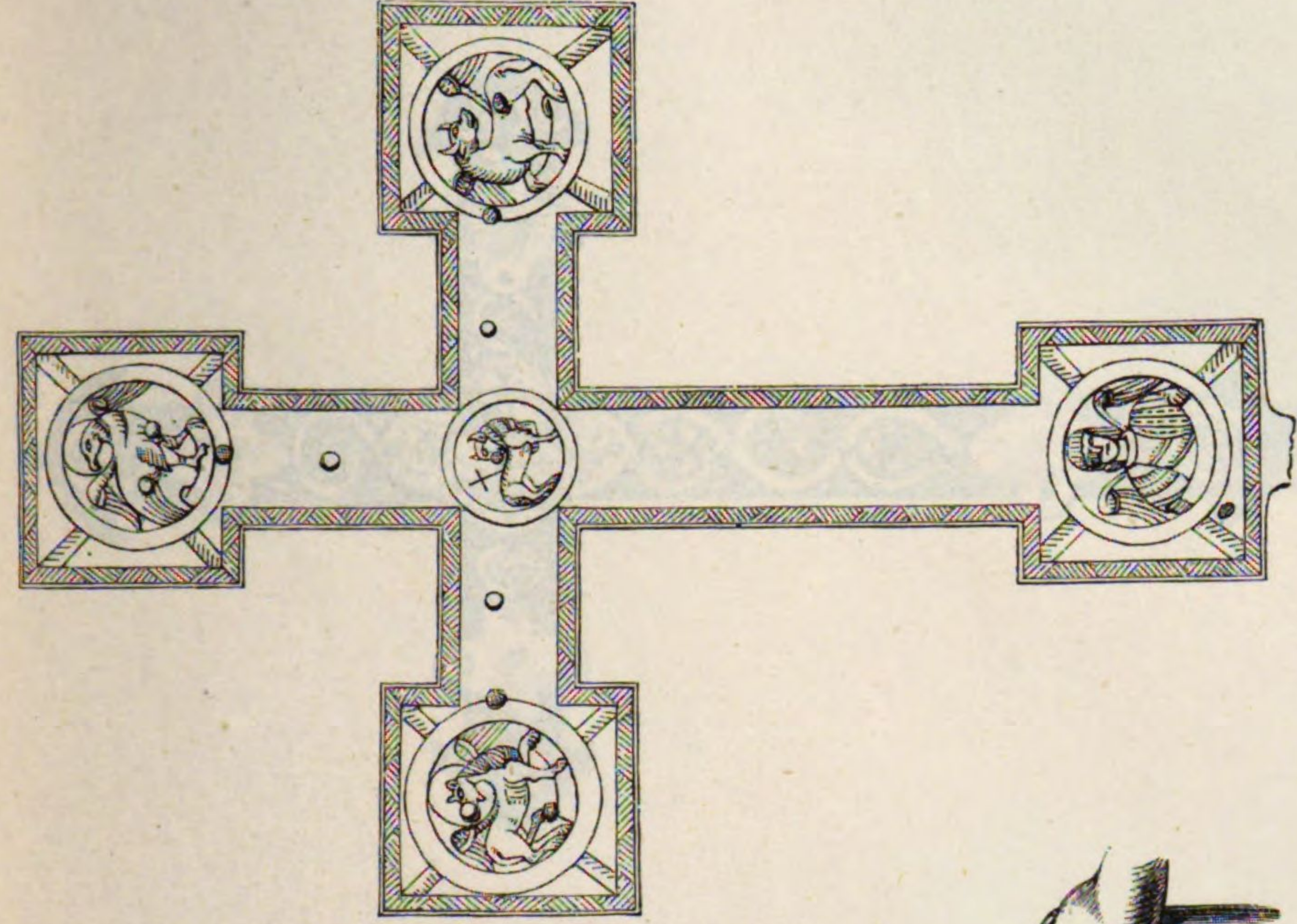
R. G. 302



R. G. 303



K. G. 214.



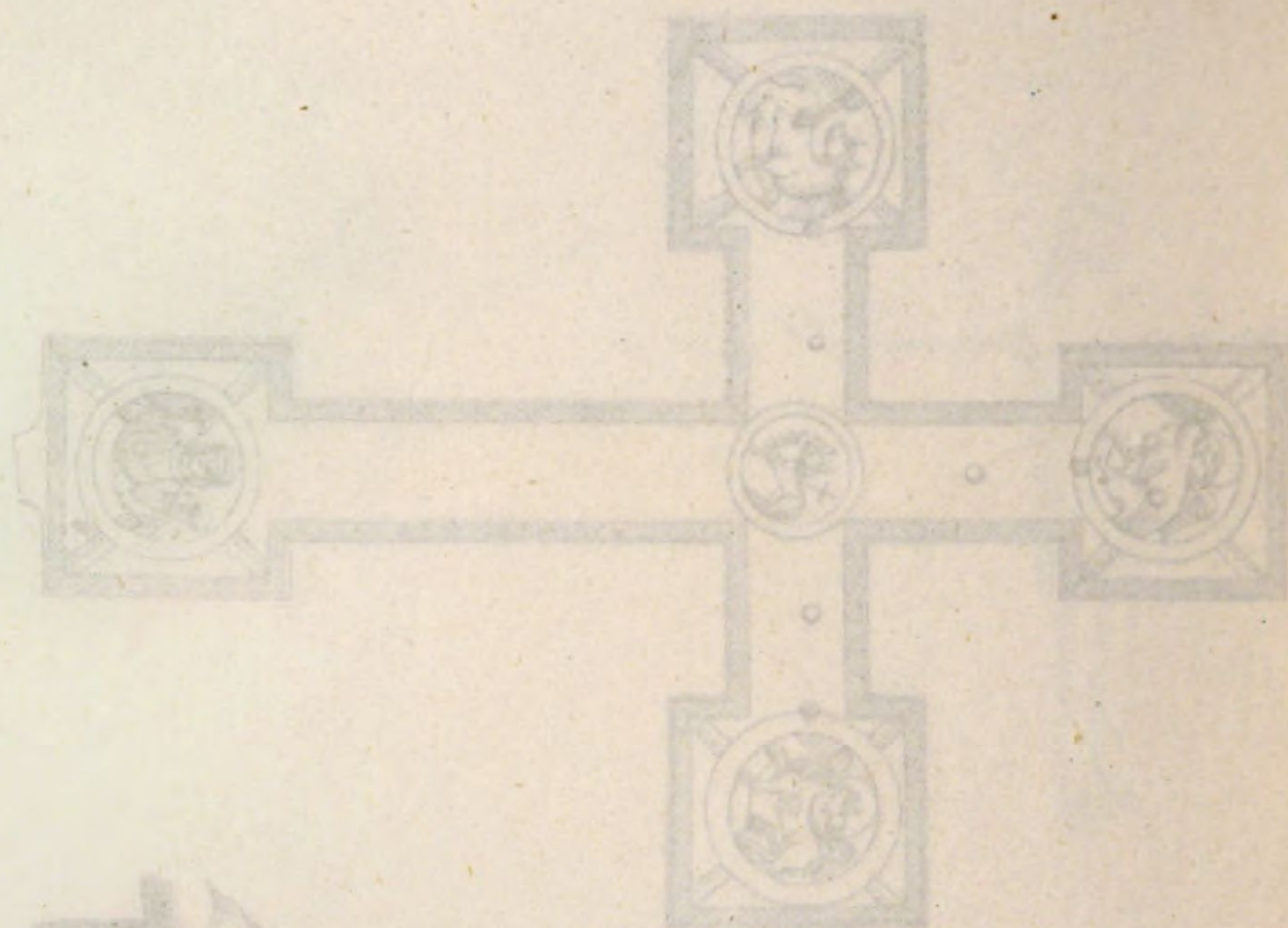
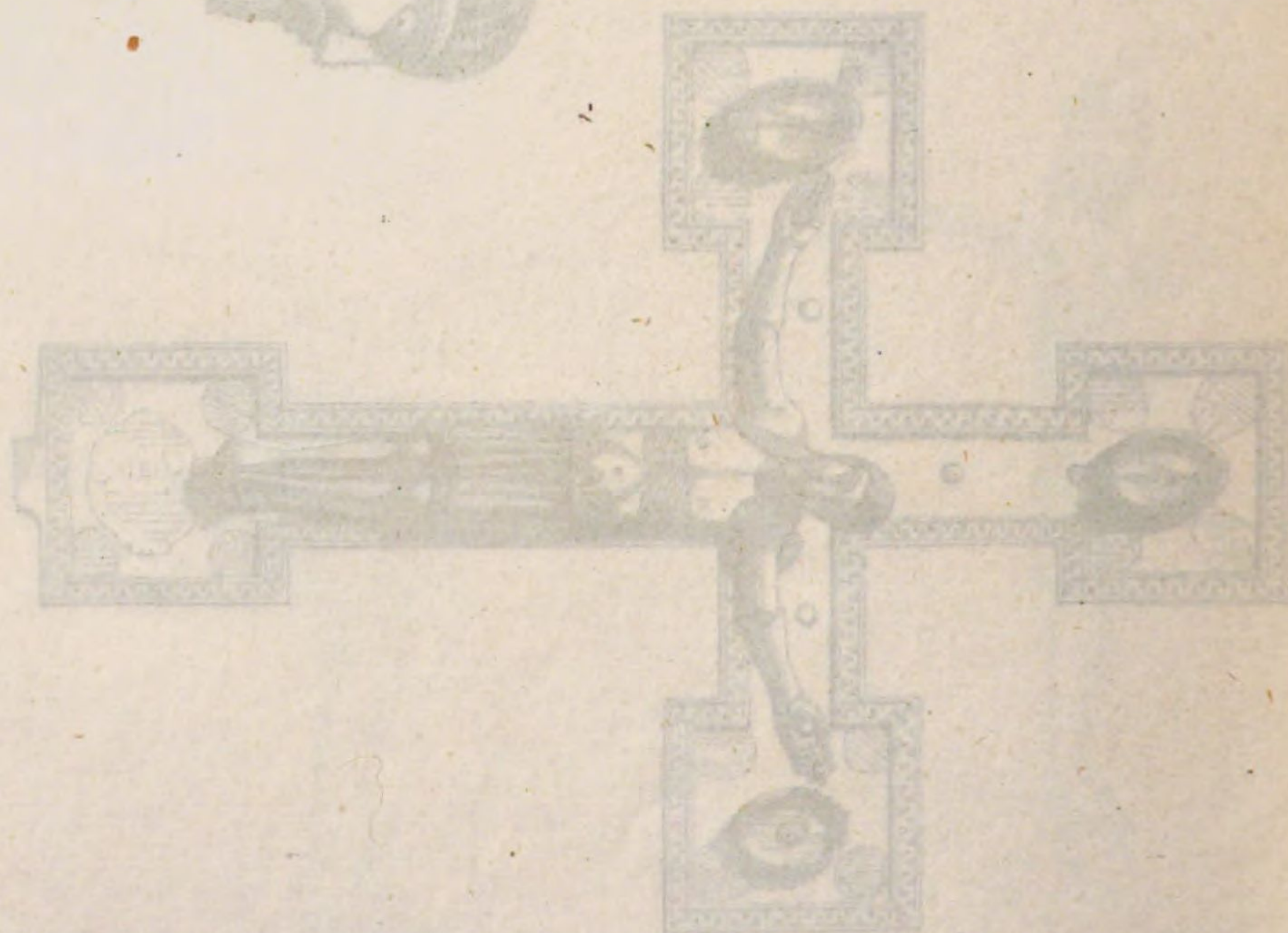
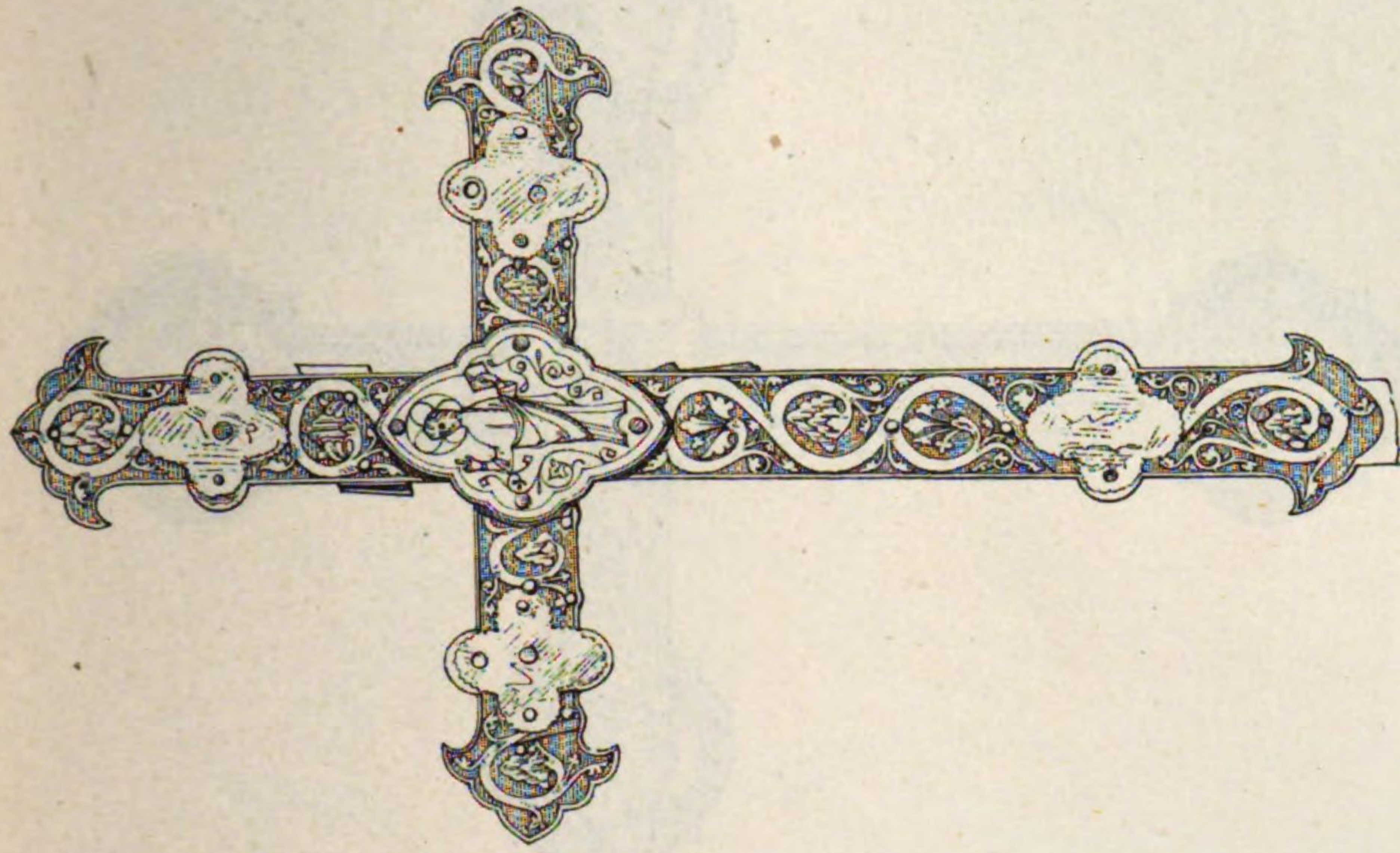
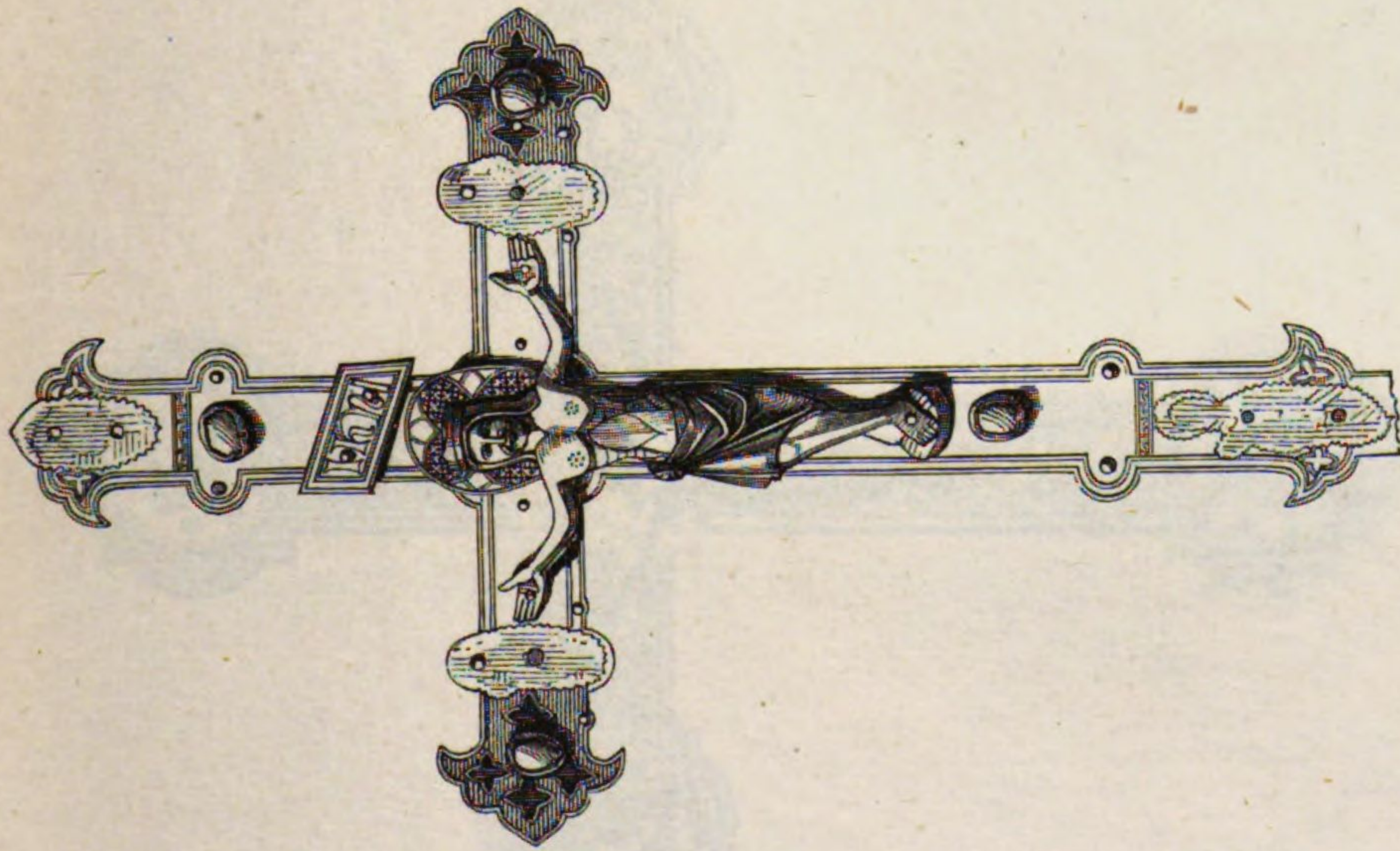


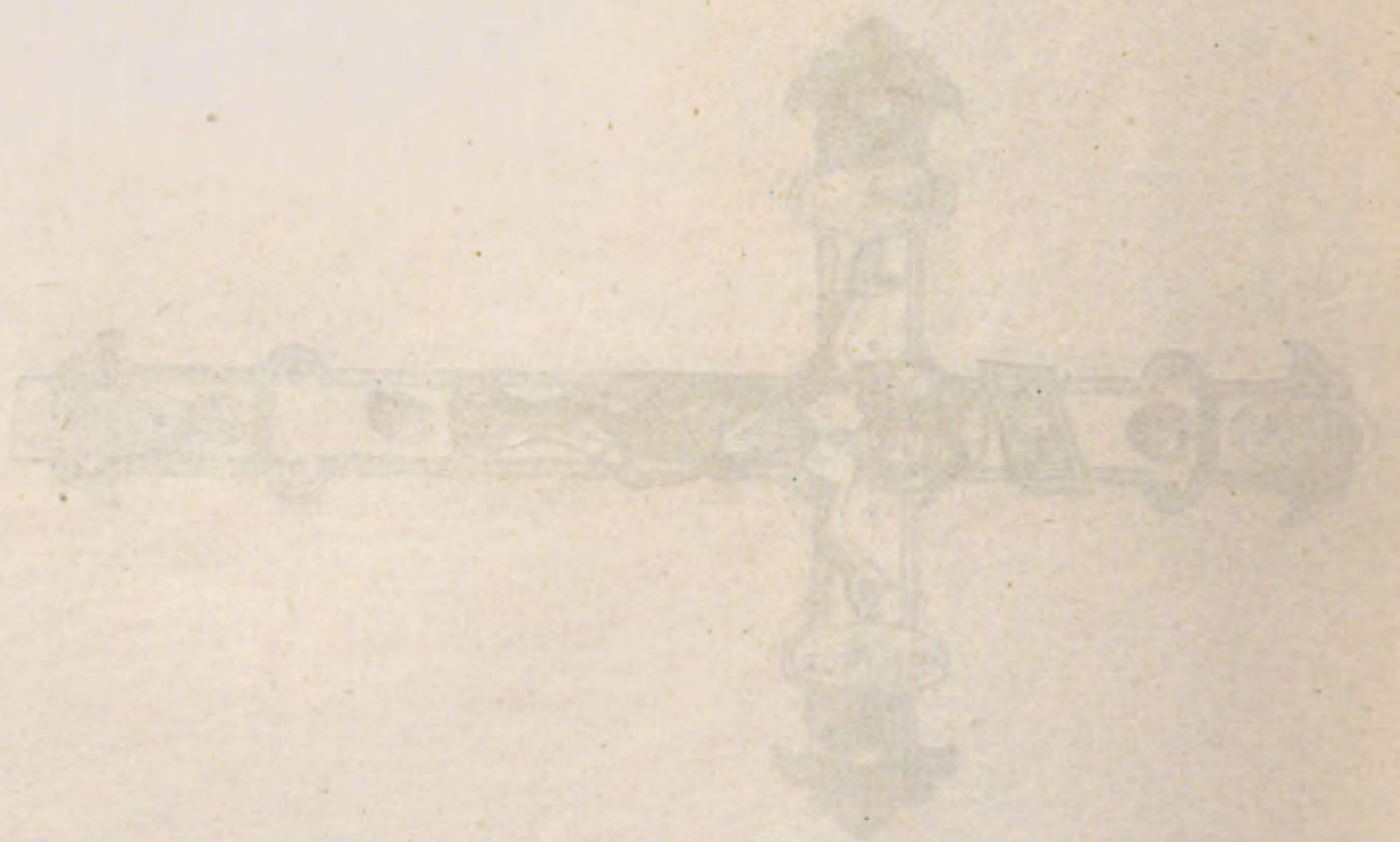
PLATE 17.

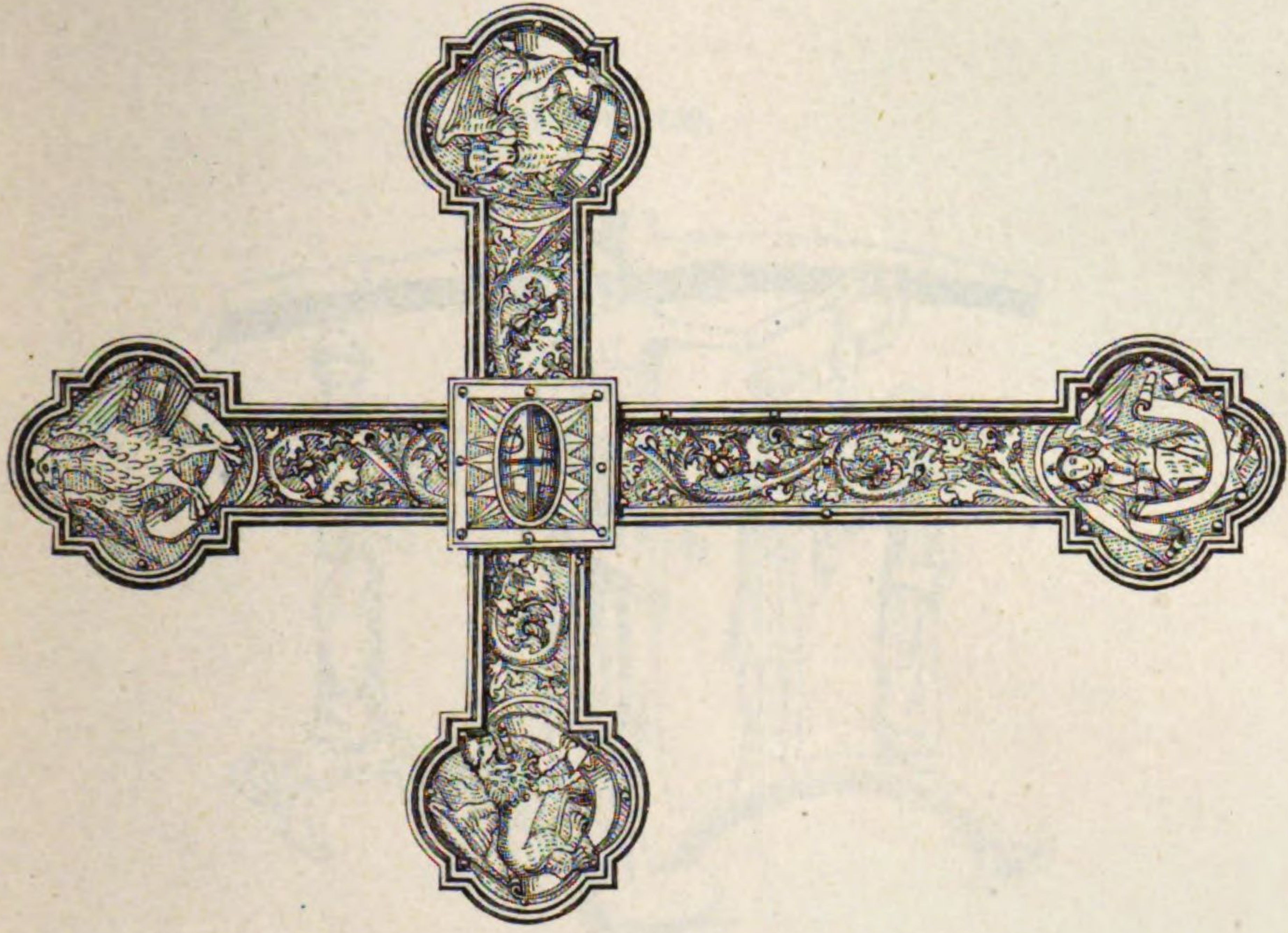




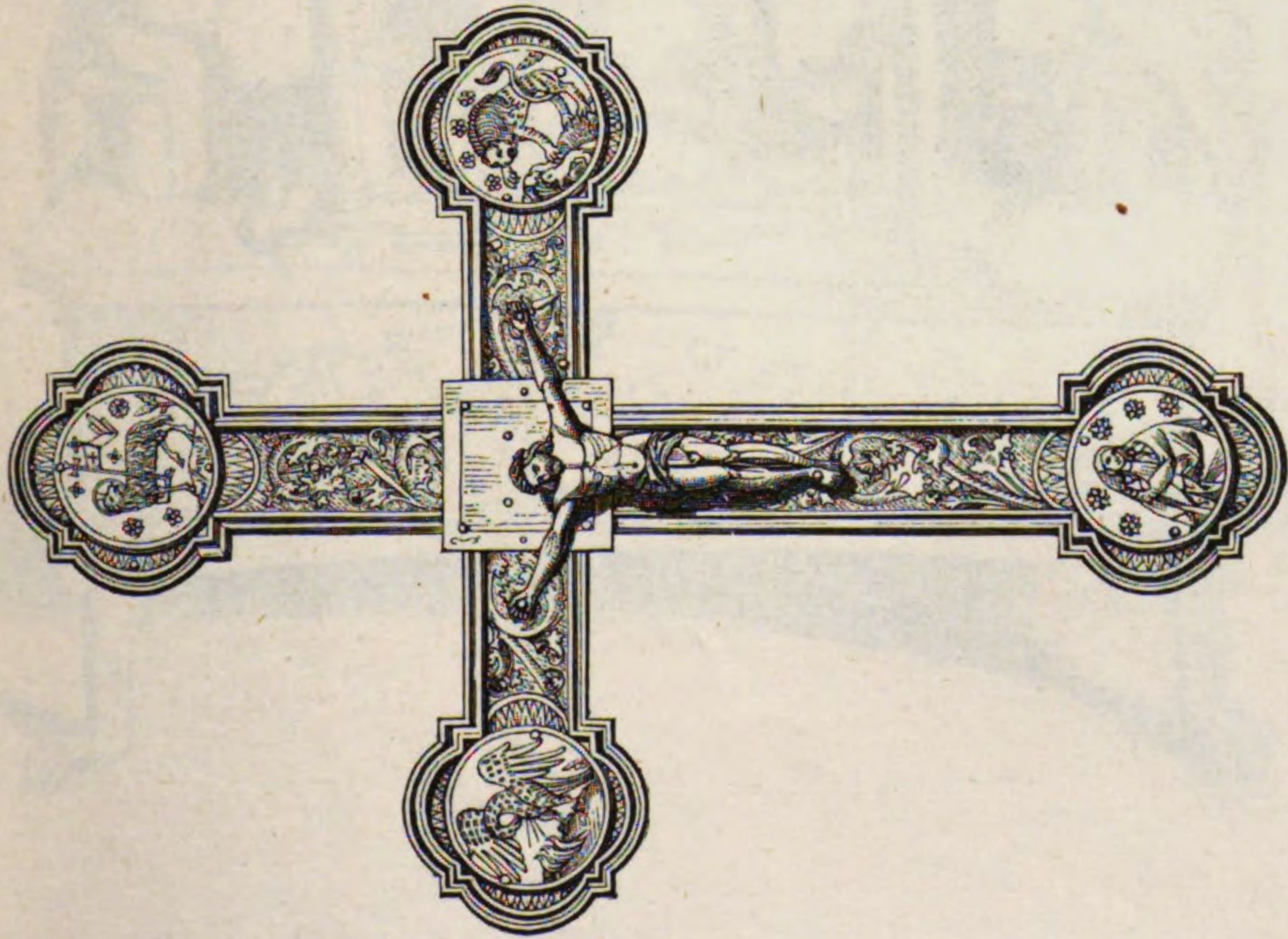
K. G. 216.

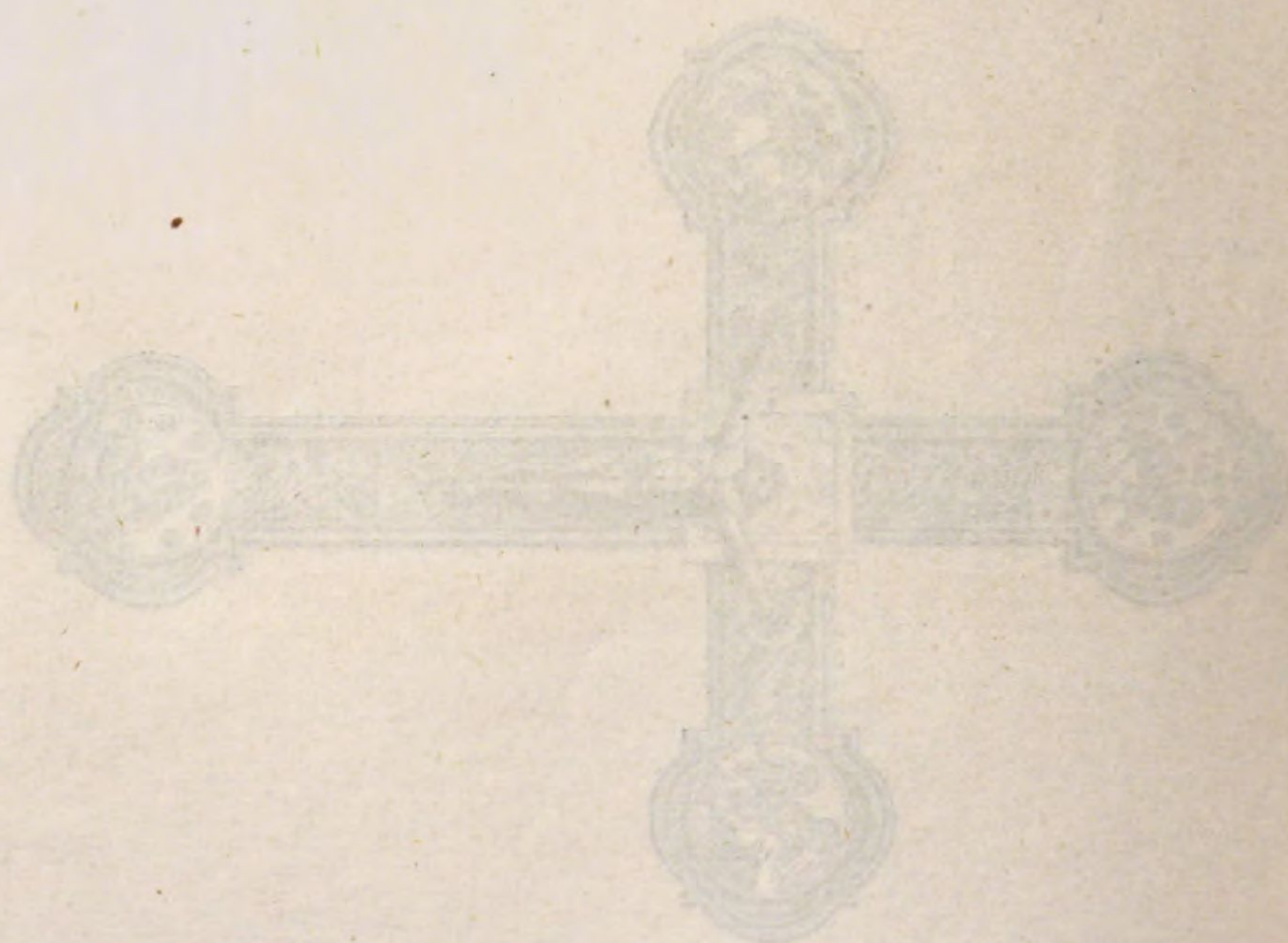
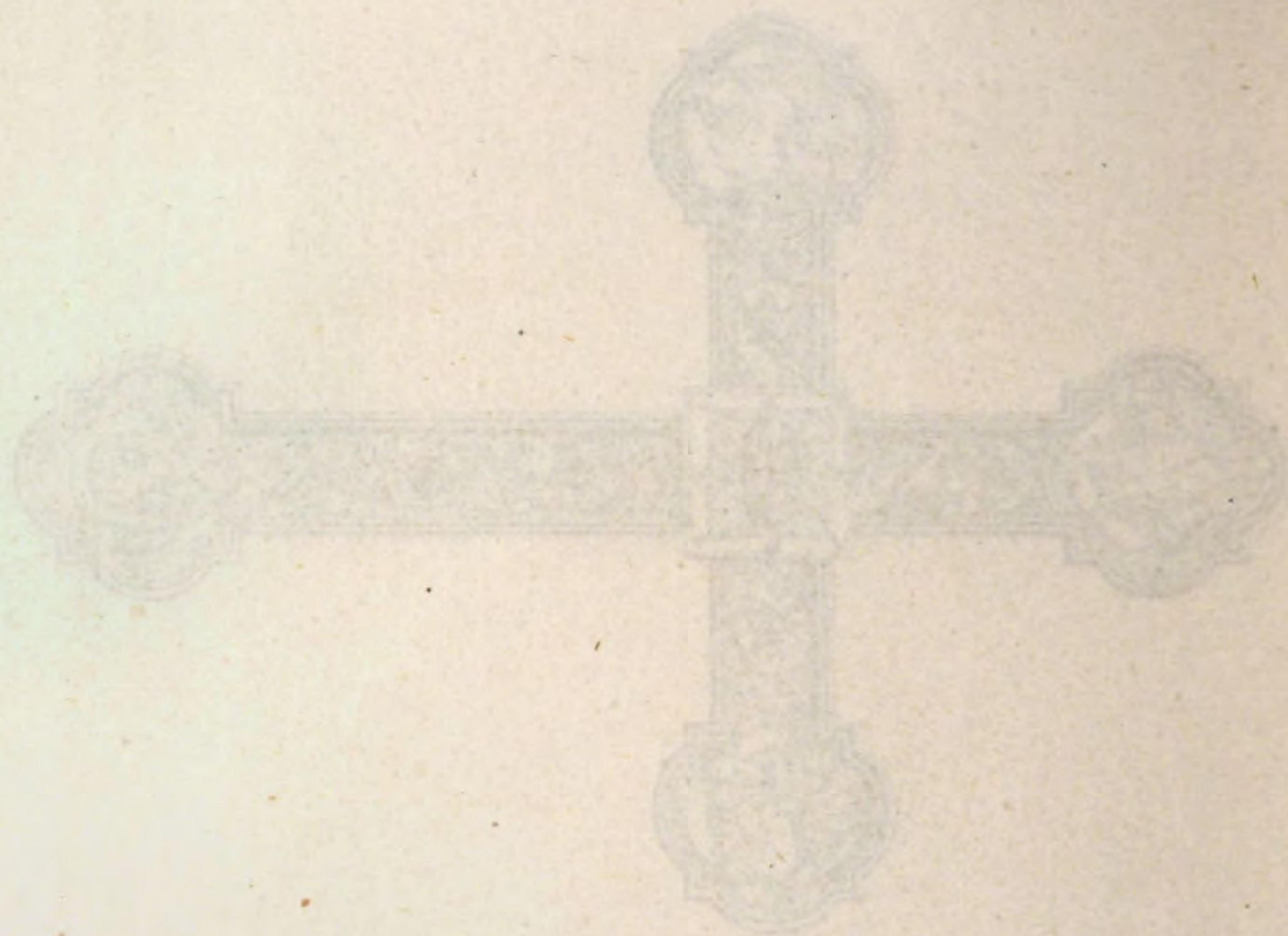






K. G. 219.

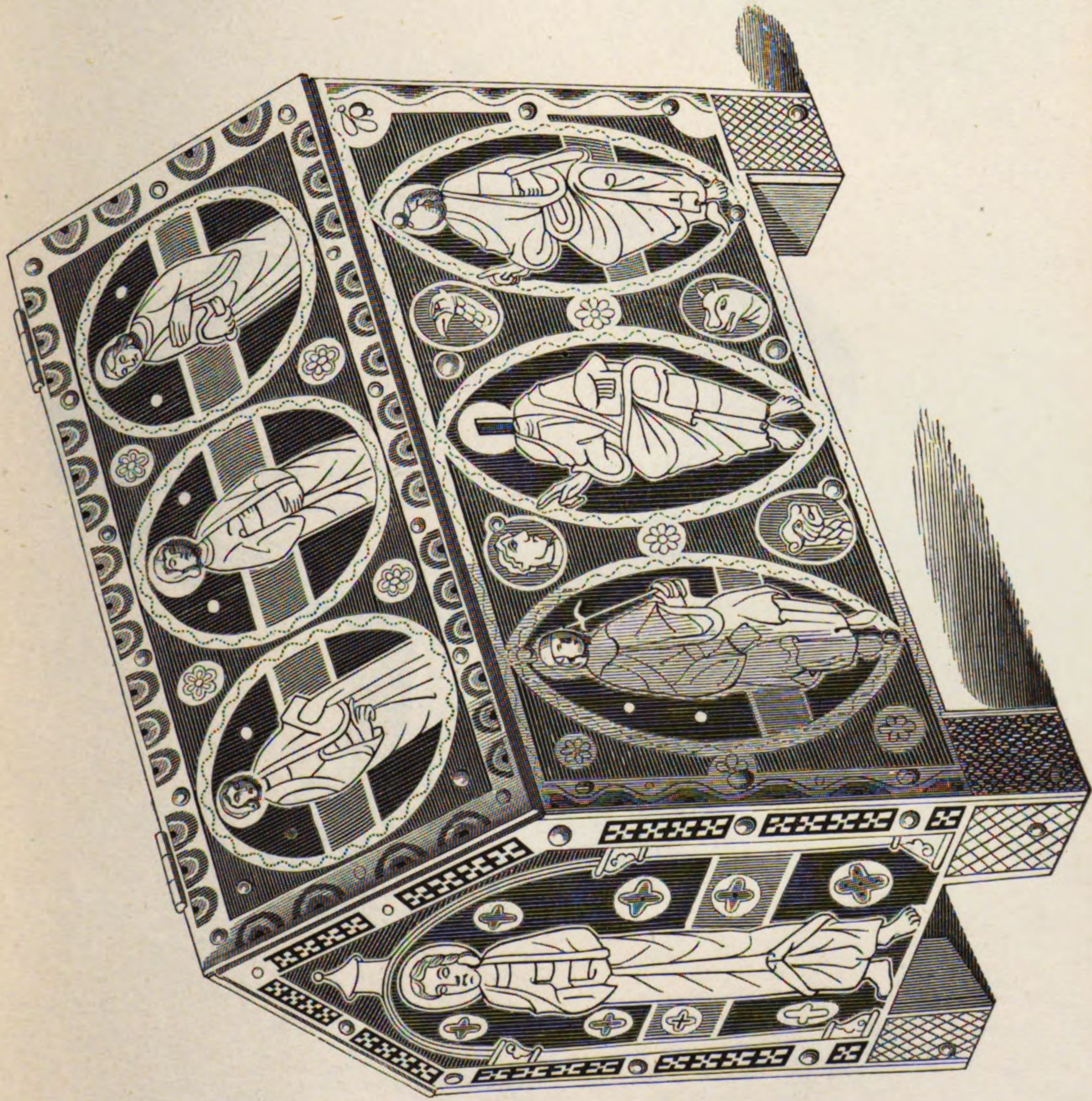




K. G. 159.









K. G. 169.





K. G. 170.

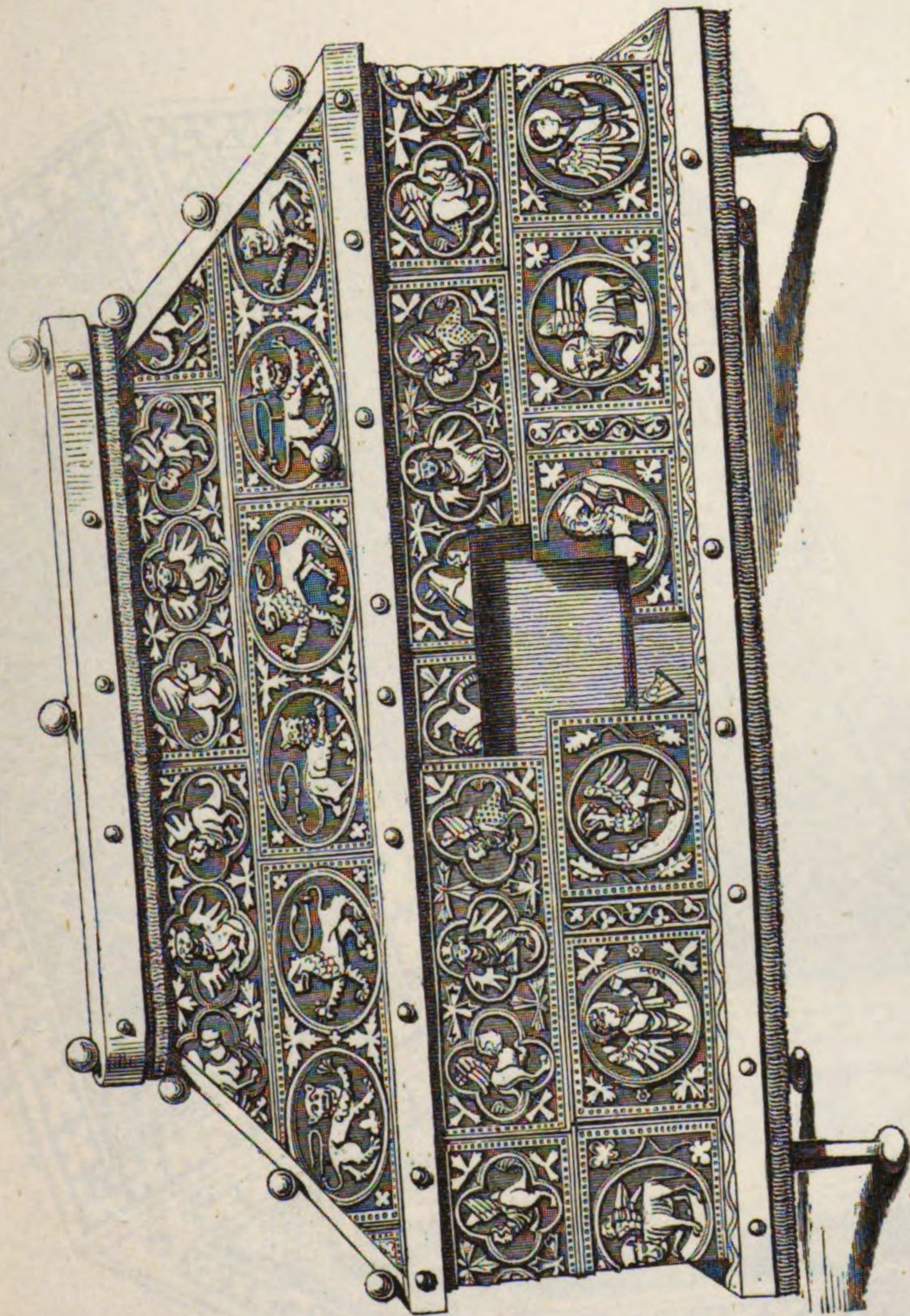
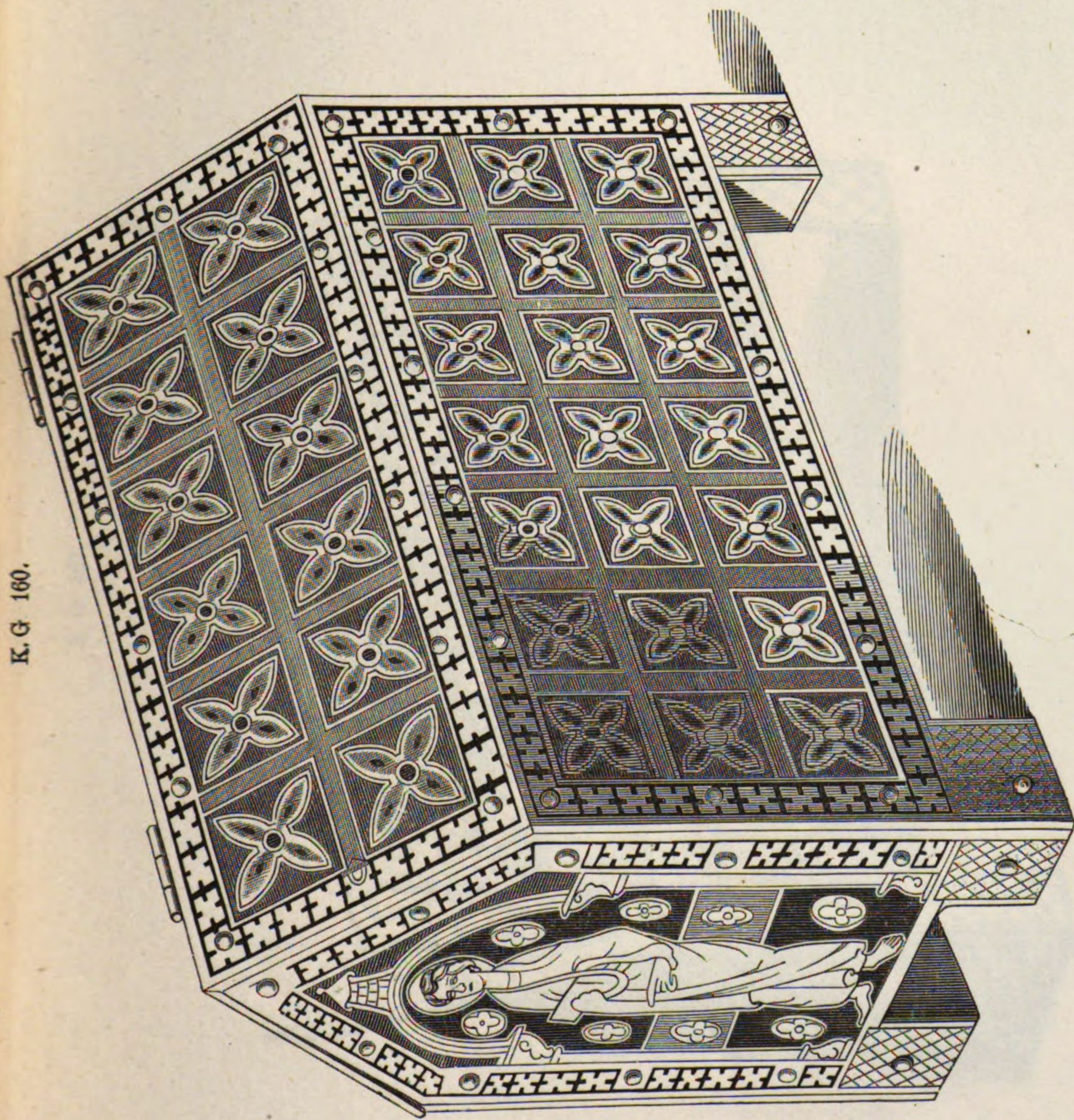
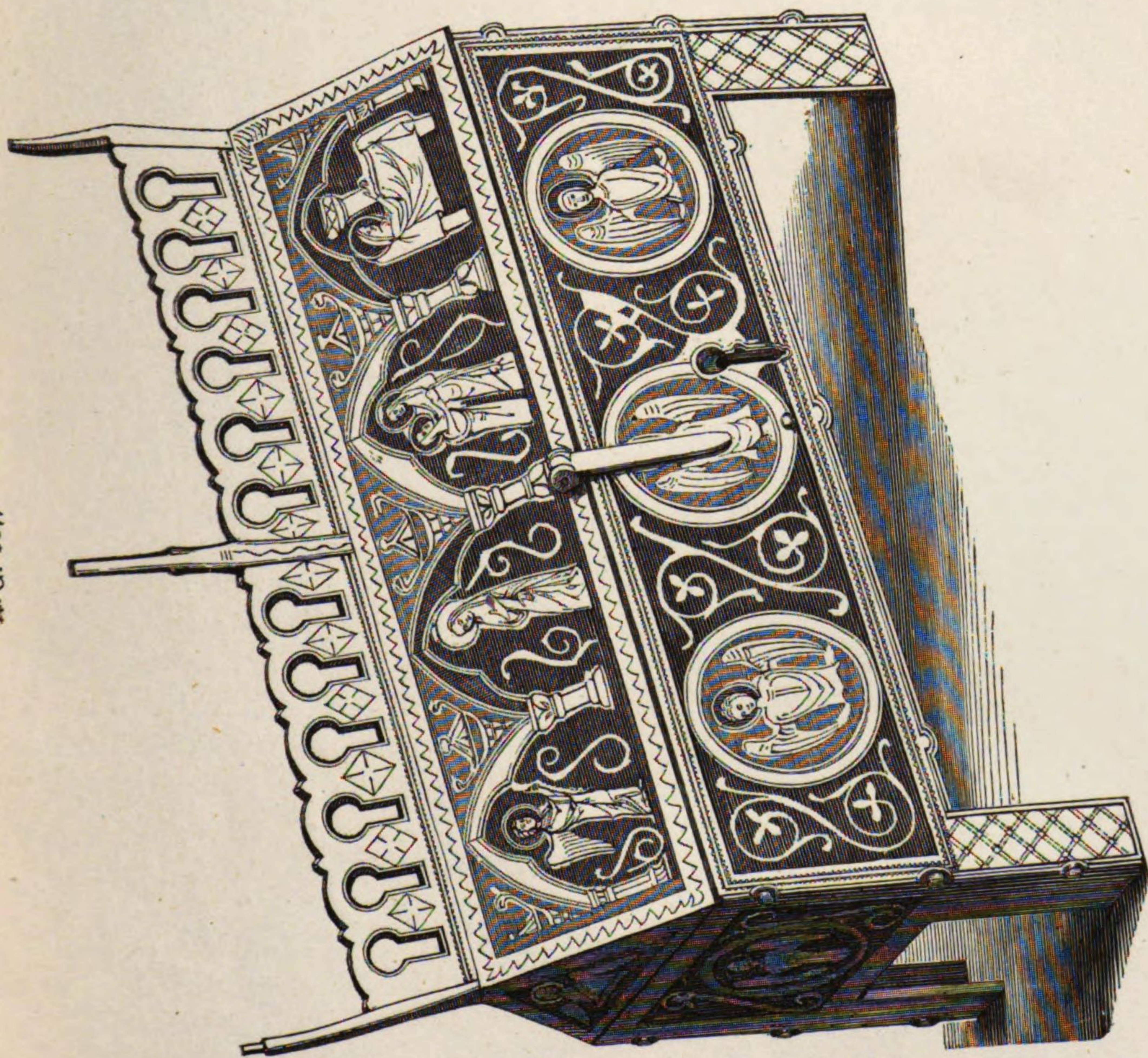




PLATE 120

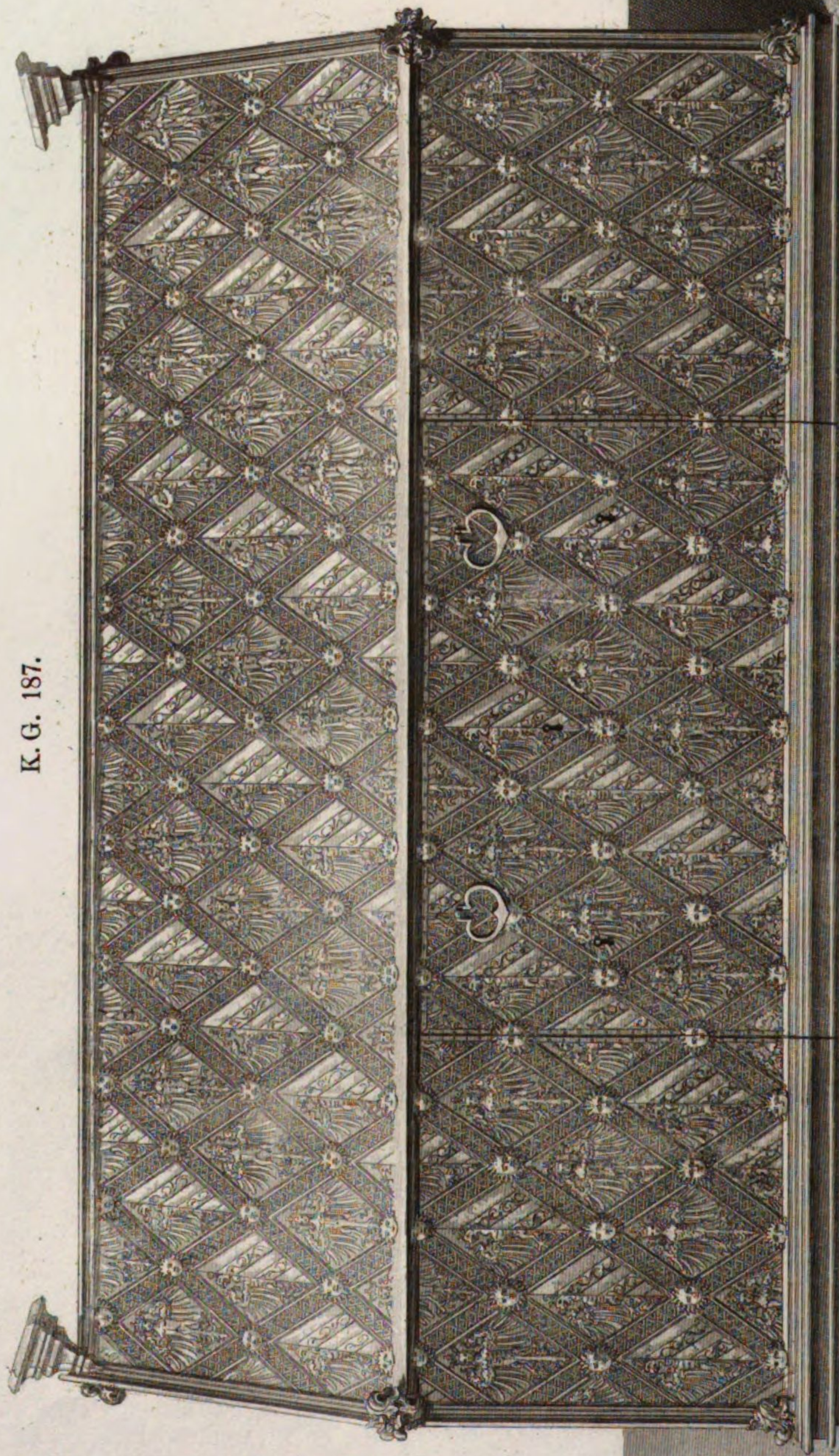








K. G. 187.



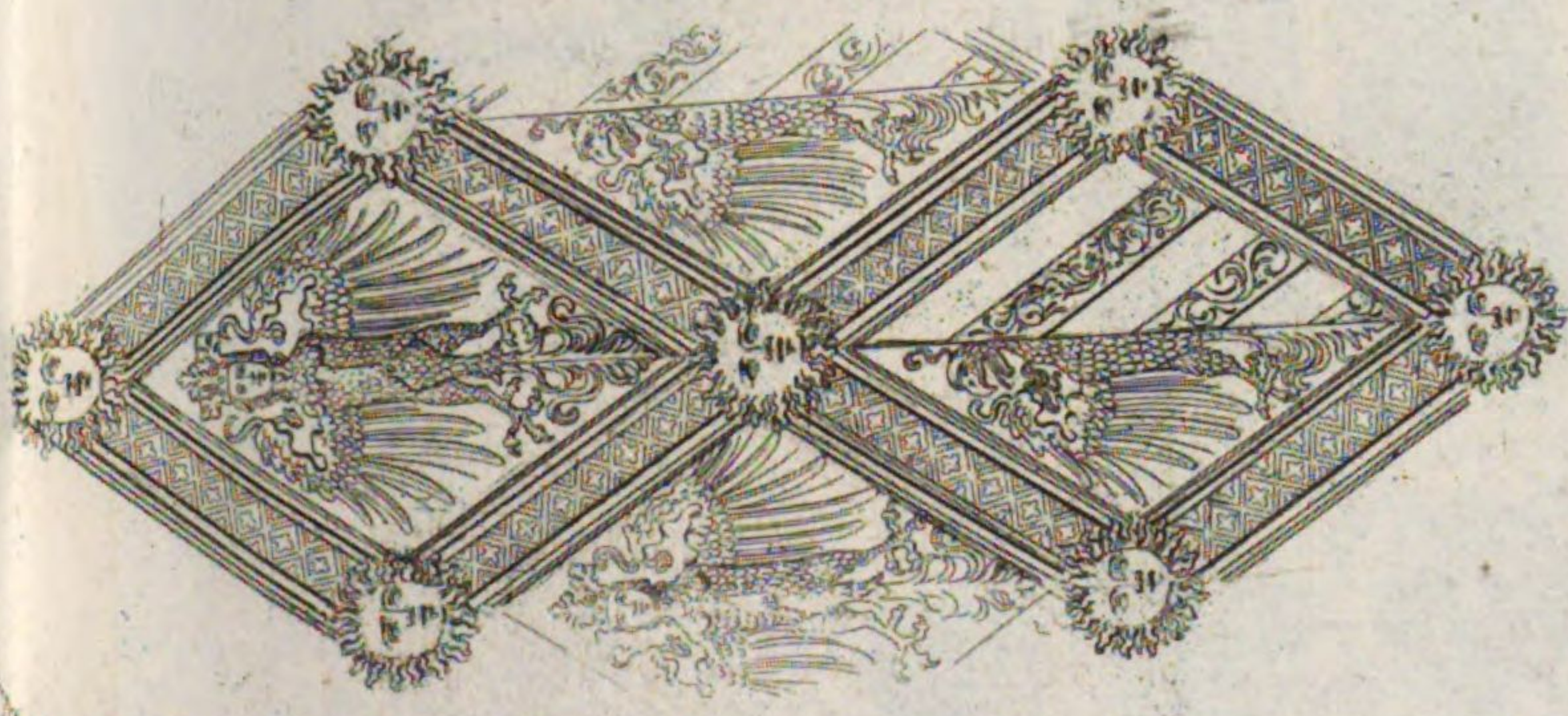
3 PZ



3 PZ



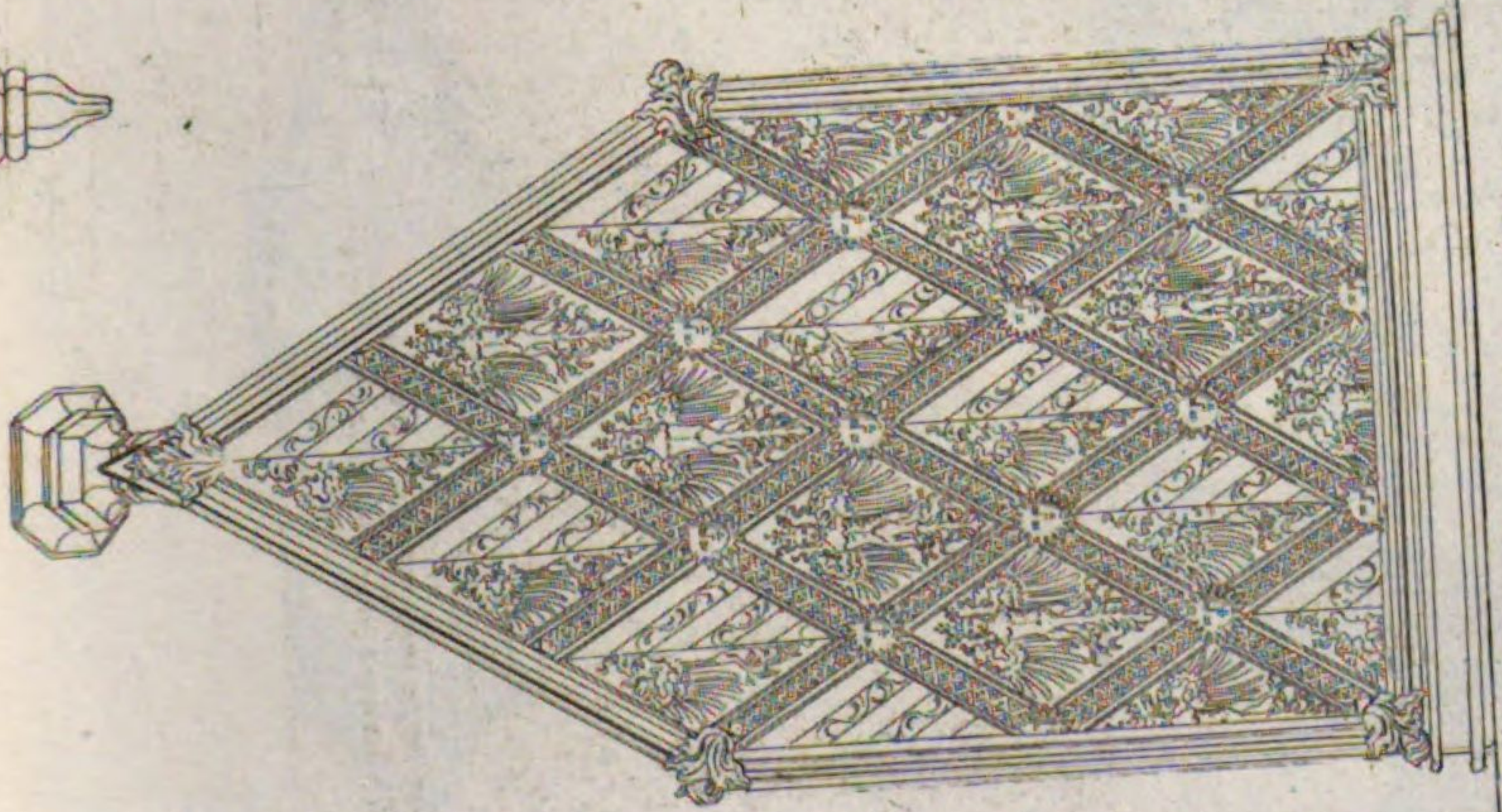
HP. fecit



6 Par. Zelle.

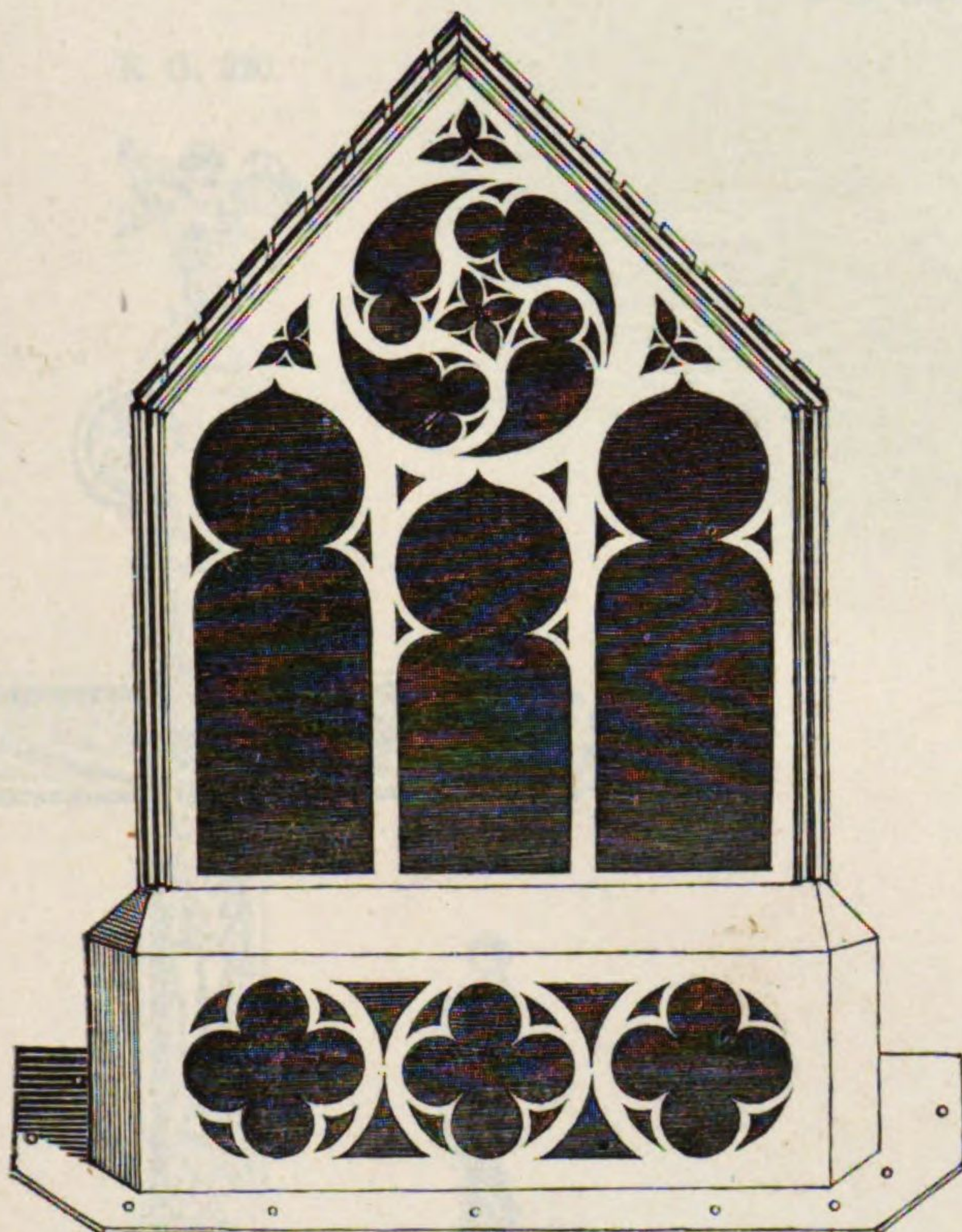


1. Par. Fuss.



1. Par. Fuss.

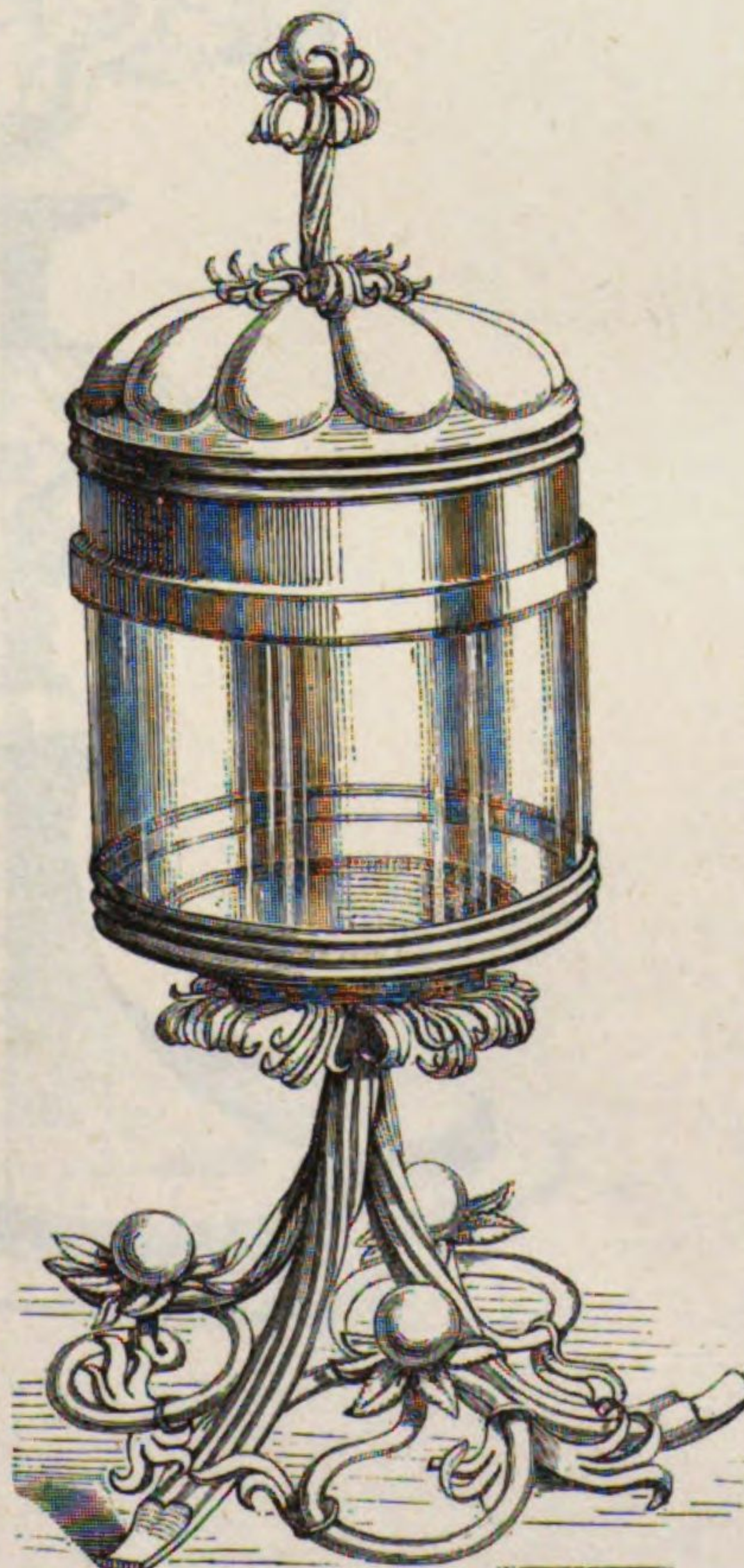
K. G. 171.

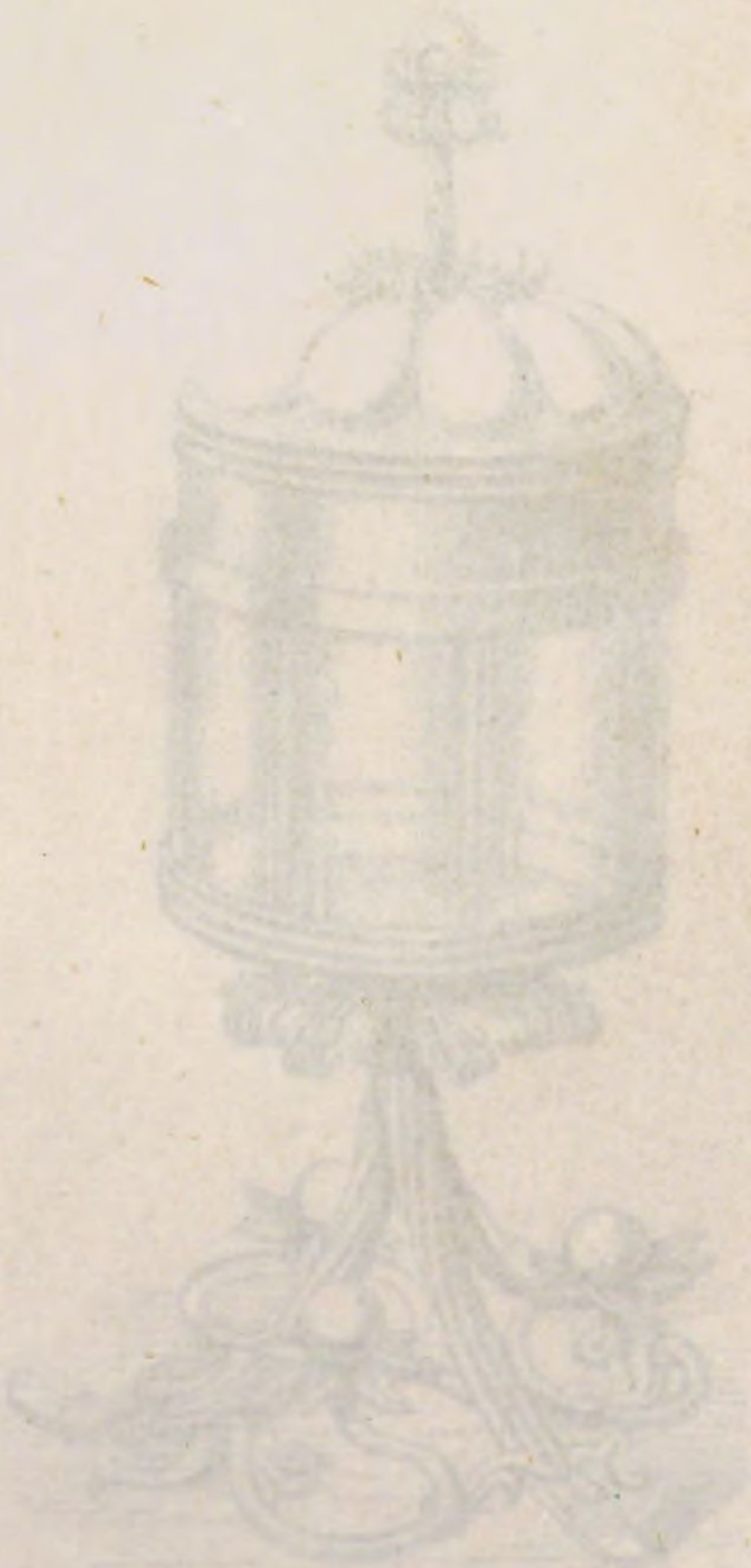


K. G. 172.

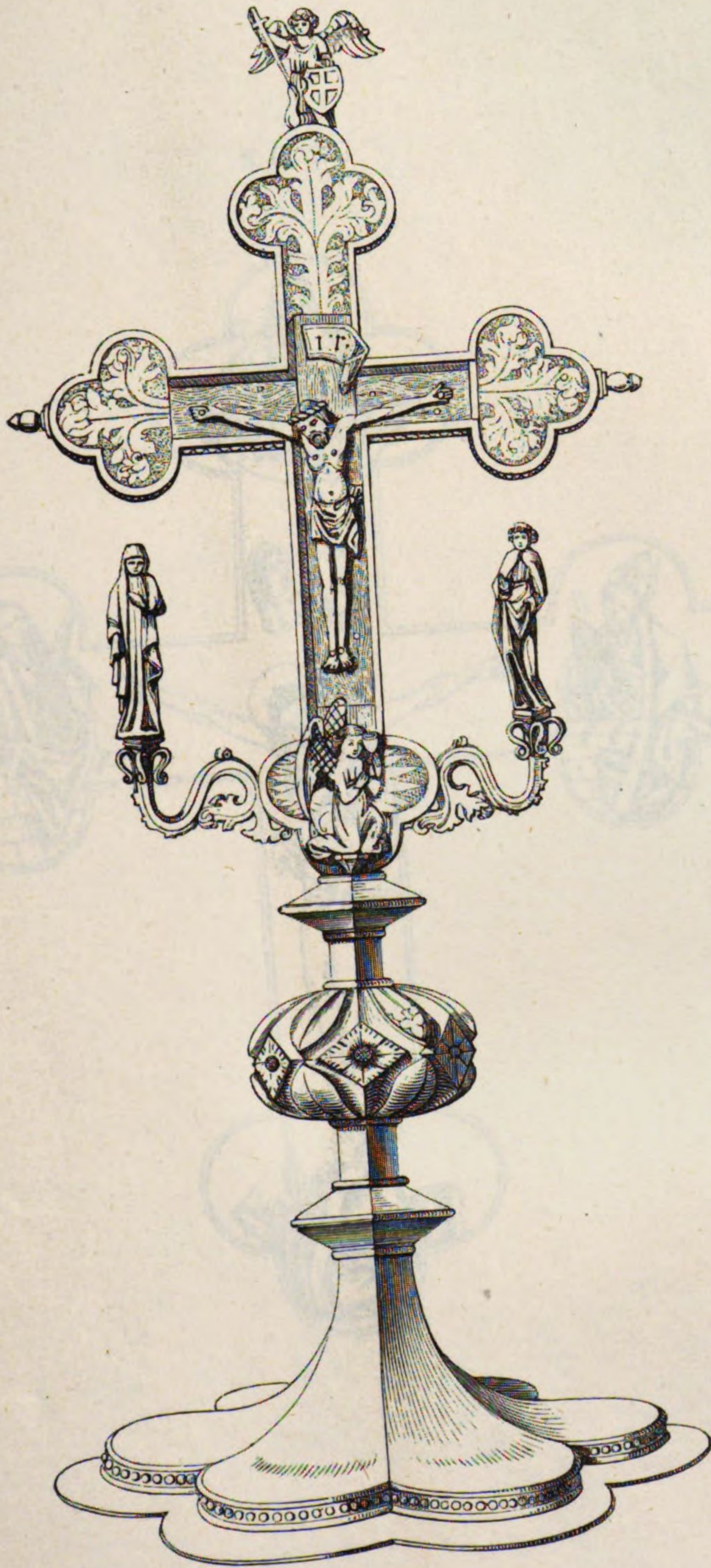


K. G. 193.



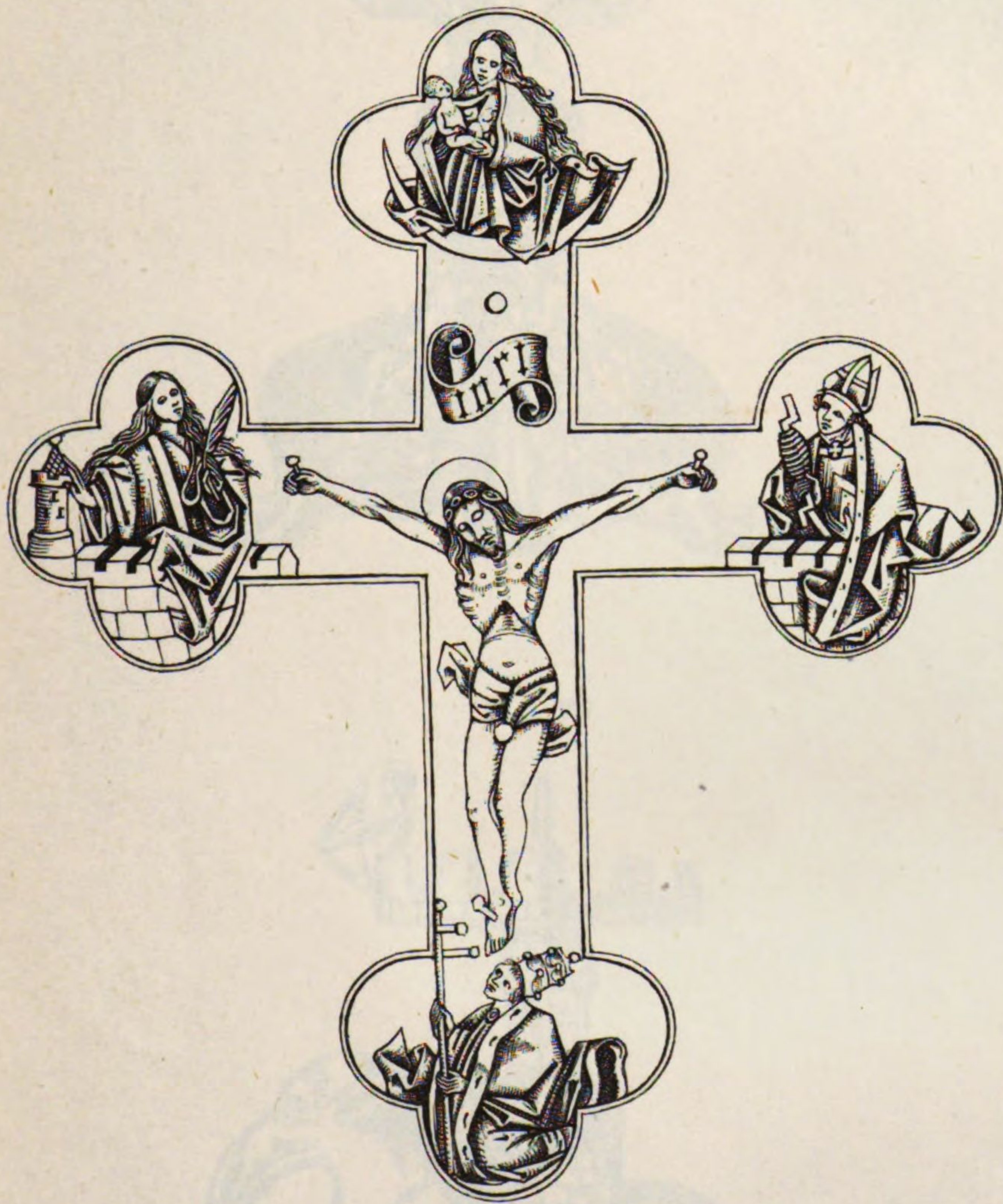


K. G. 220.



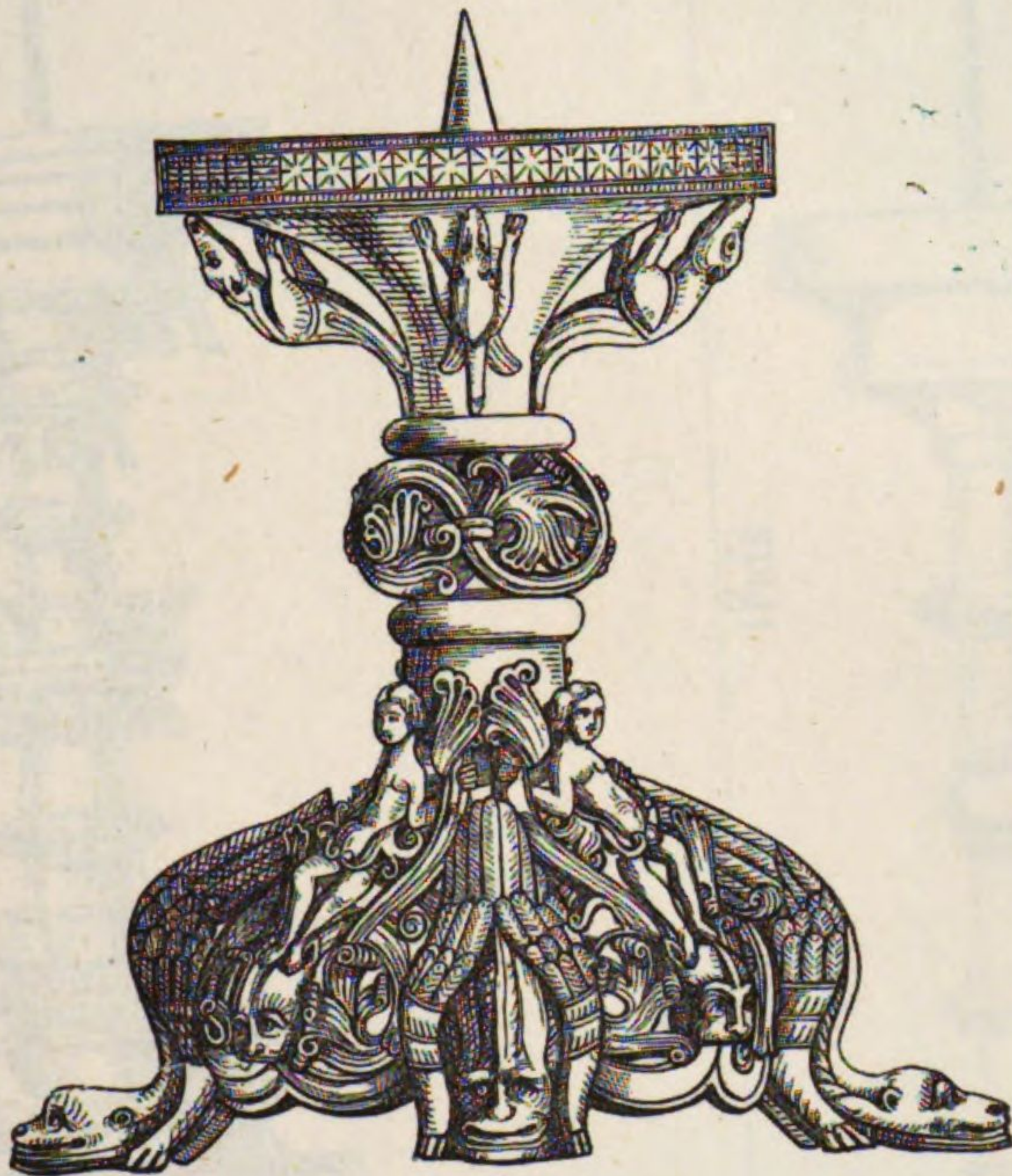


K. G. 221.





K. G. 226.

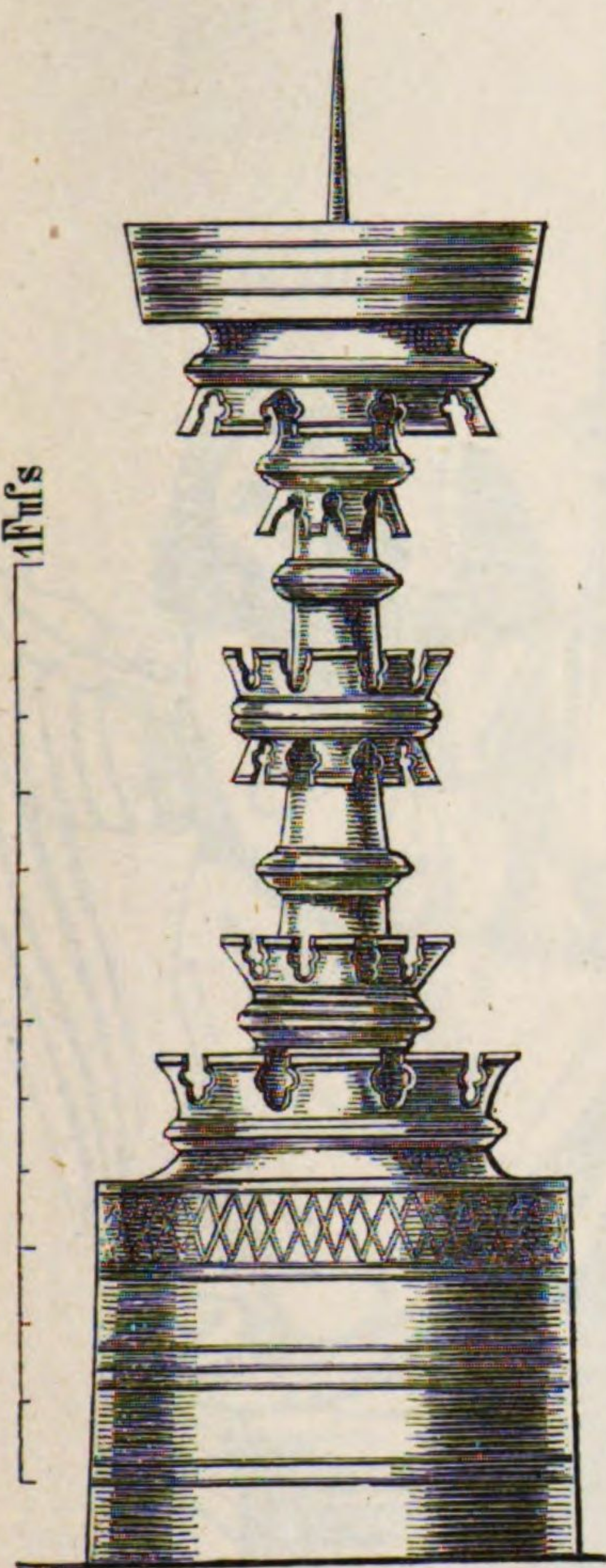


K. G. 227.

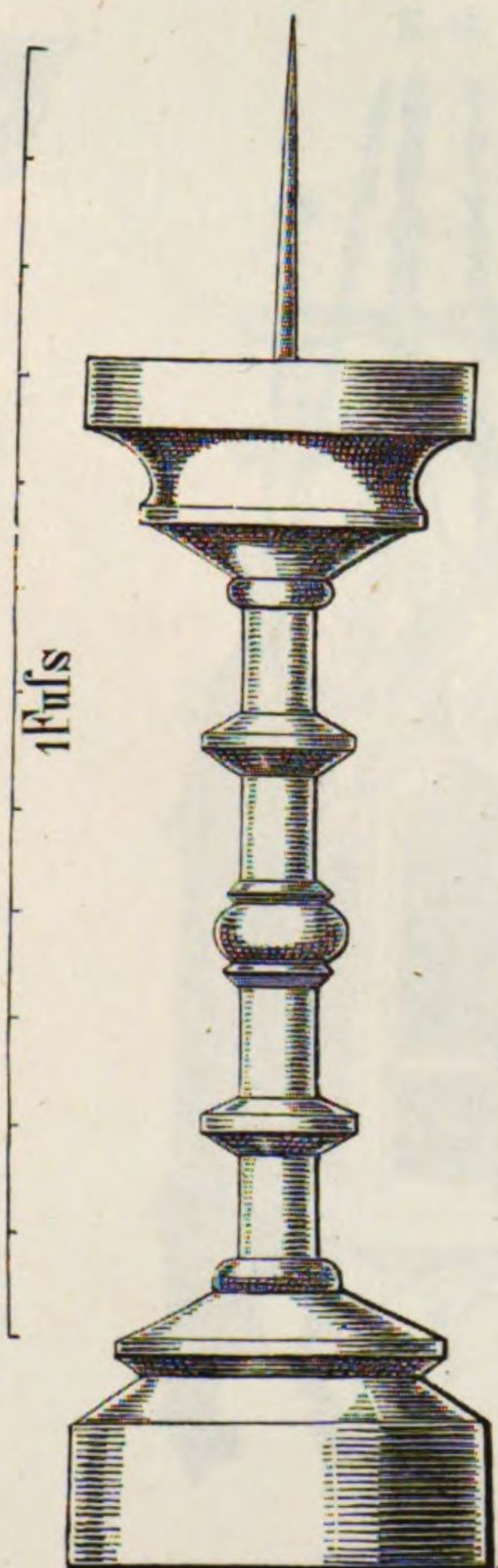




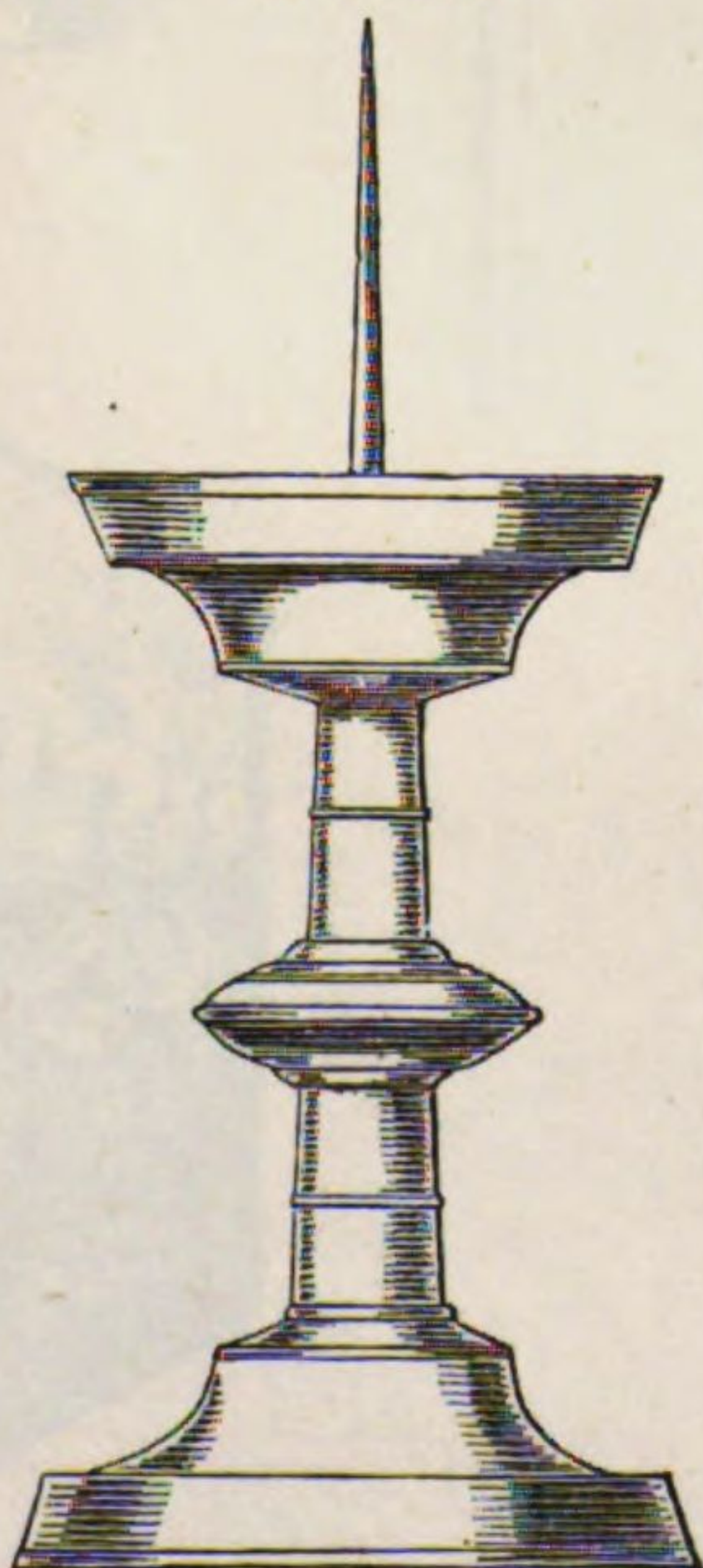
K. G. 231.



K. G. 232. 233.



K. G. 230.





11/10/11



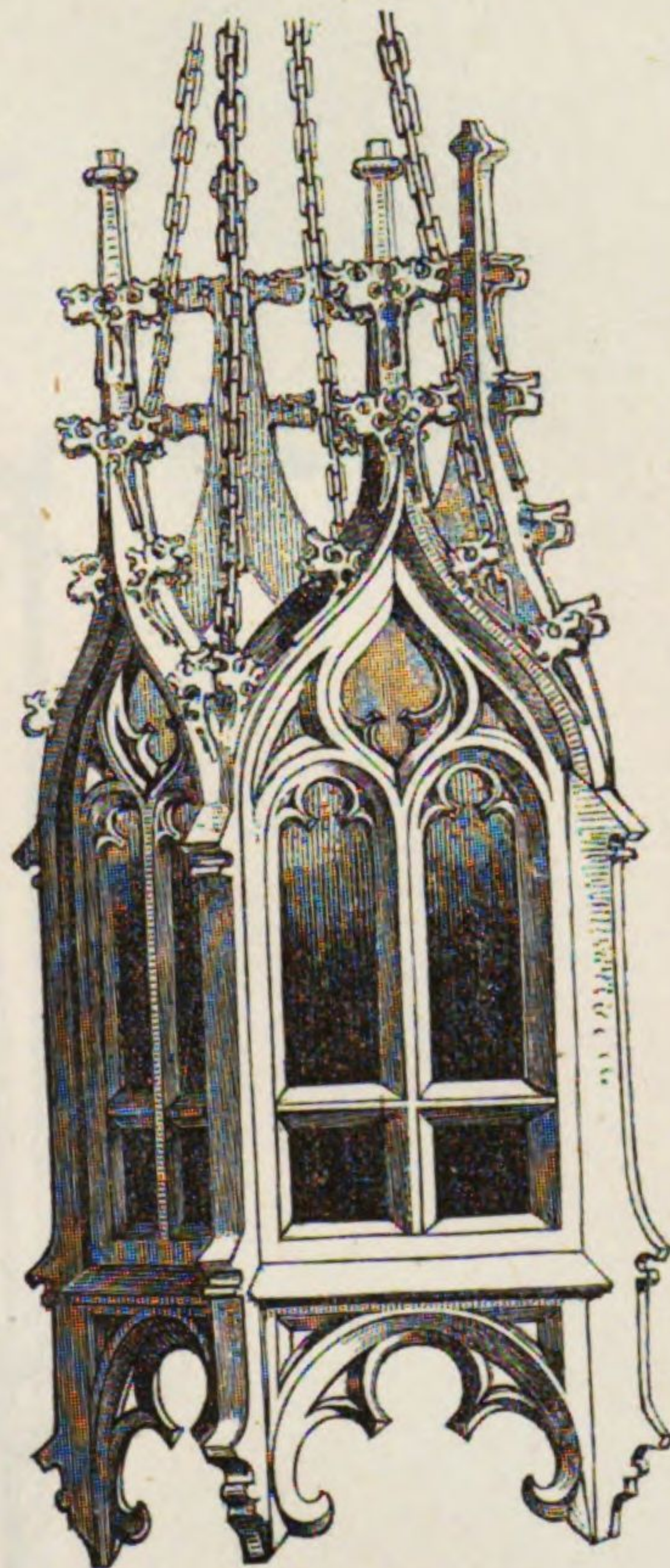
11/10/11



K. G. 237.

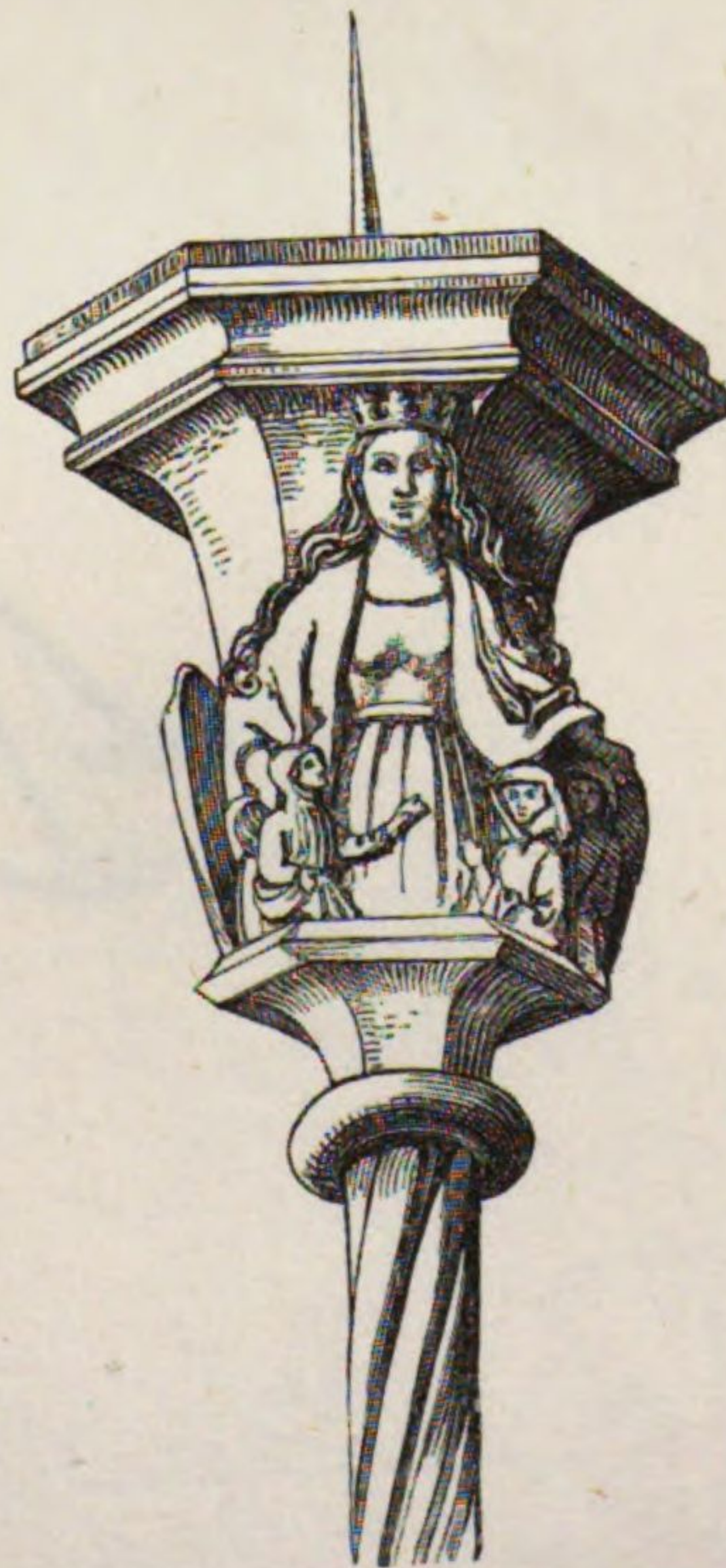
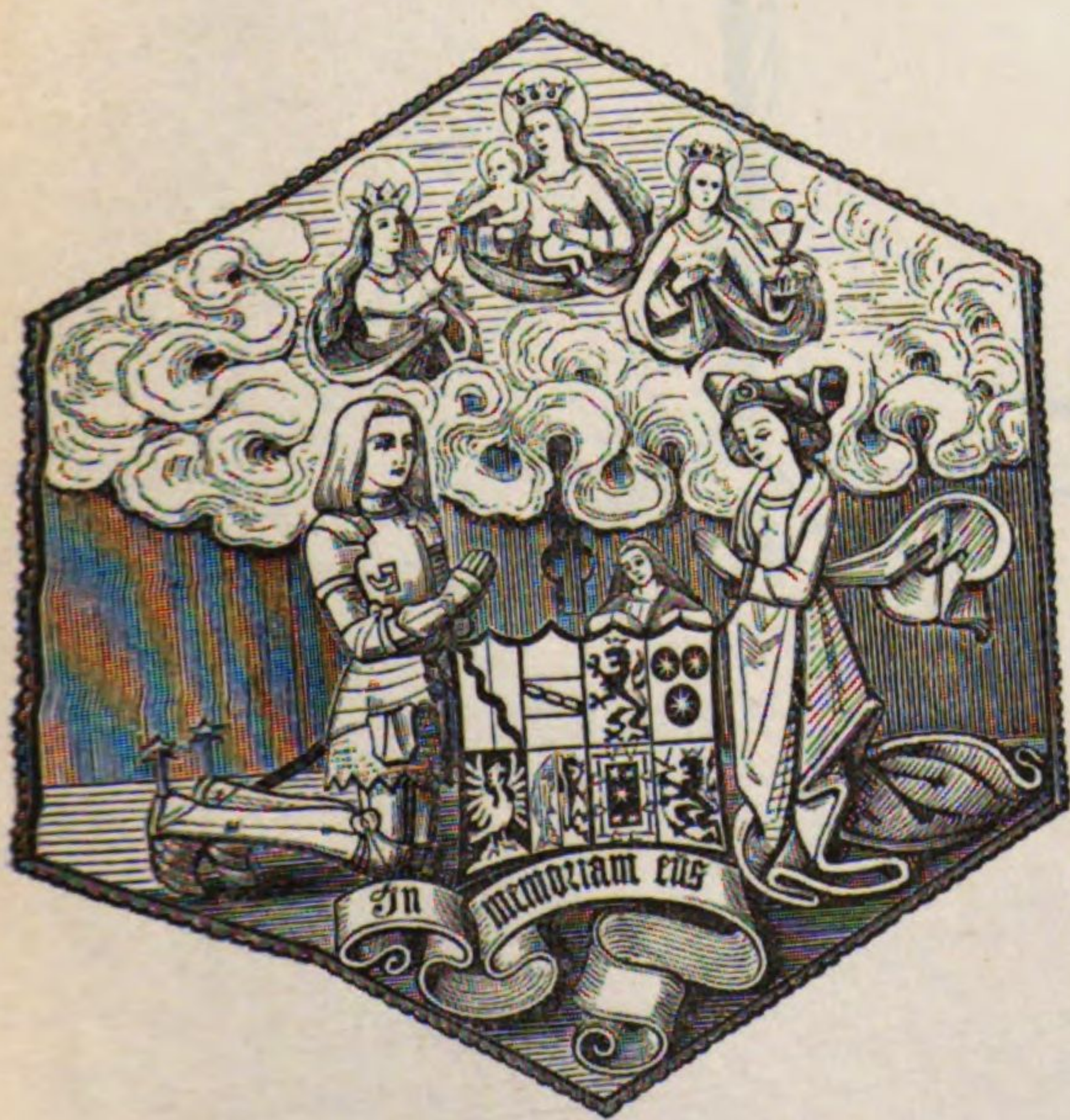


K. G. 244.



K. G. 239.

K. G. 246.



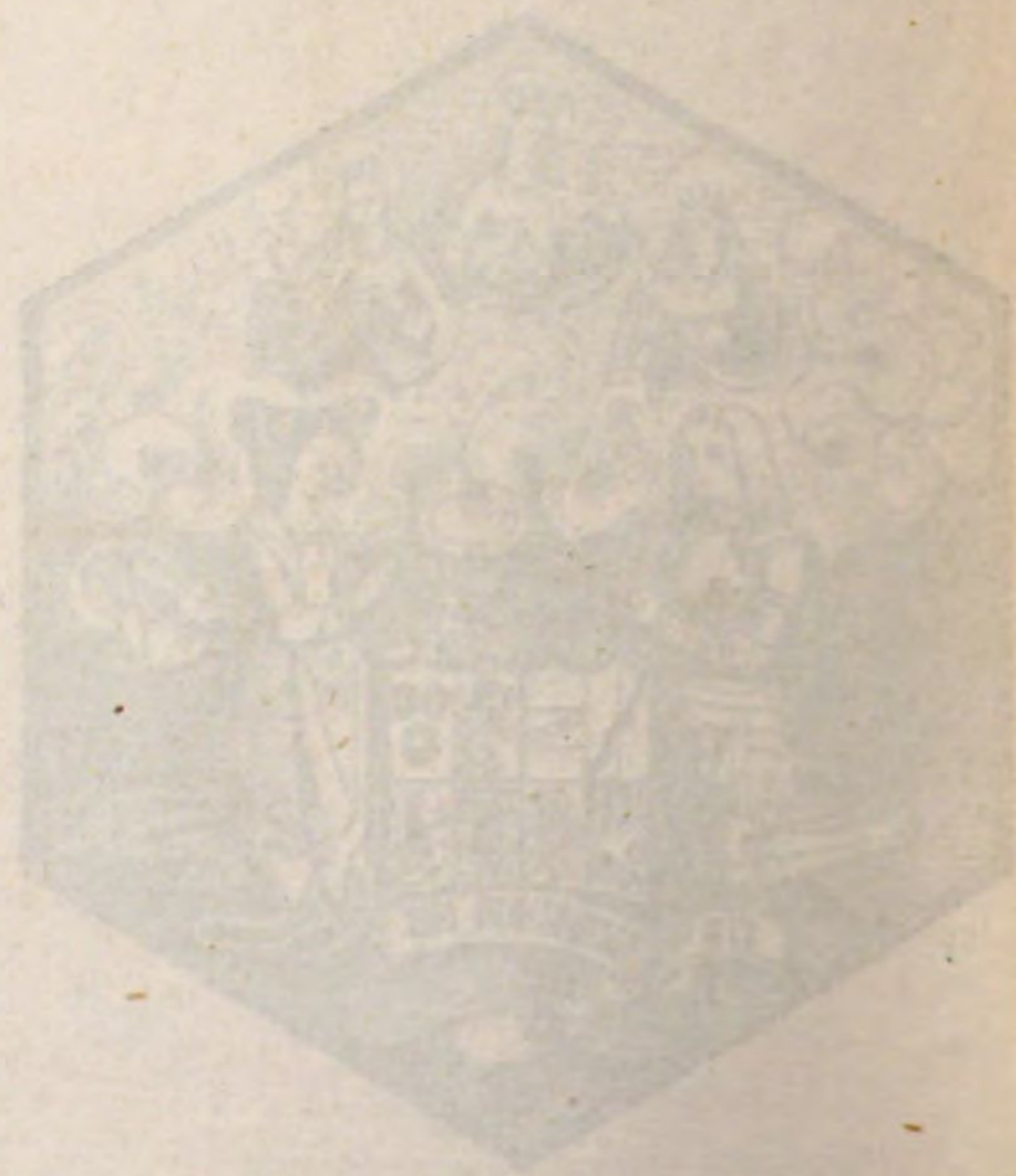
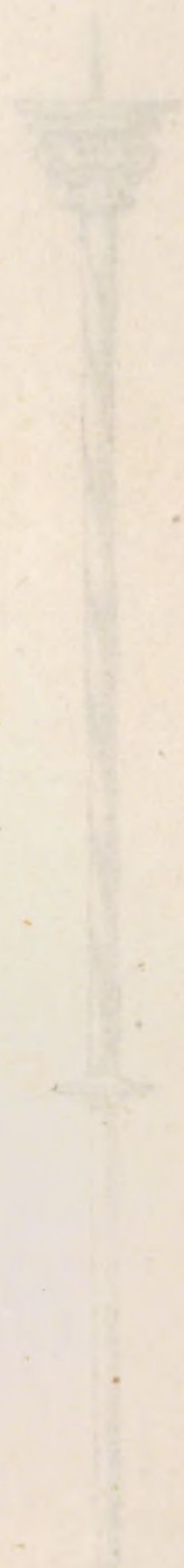
Pl. 7218

Pl. 7219

Pl. 7220

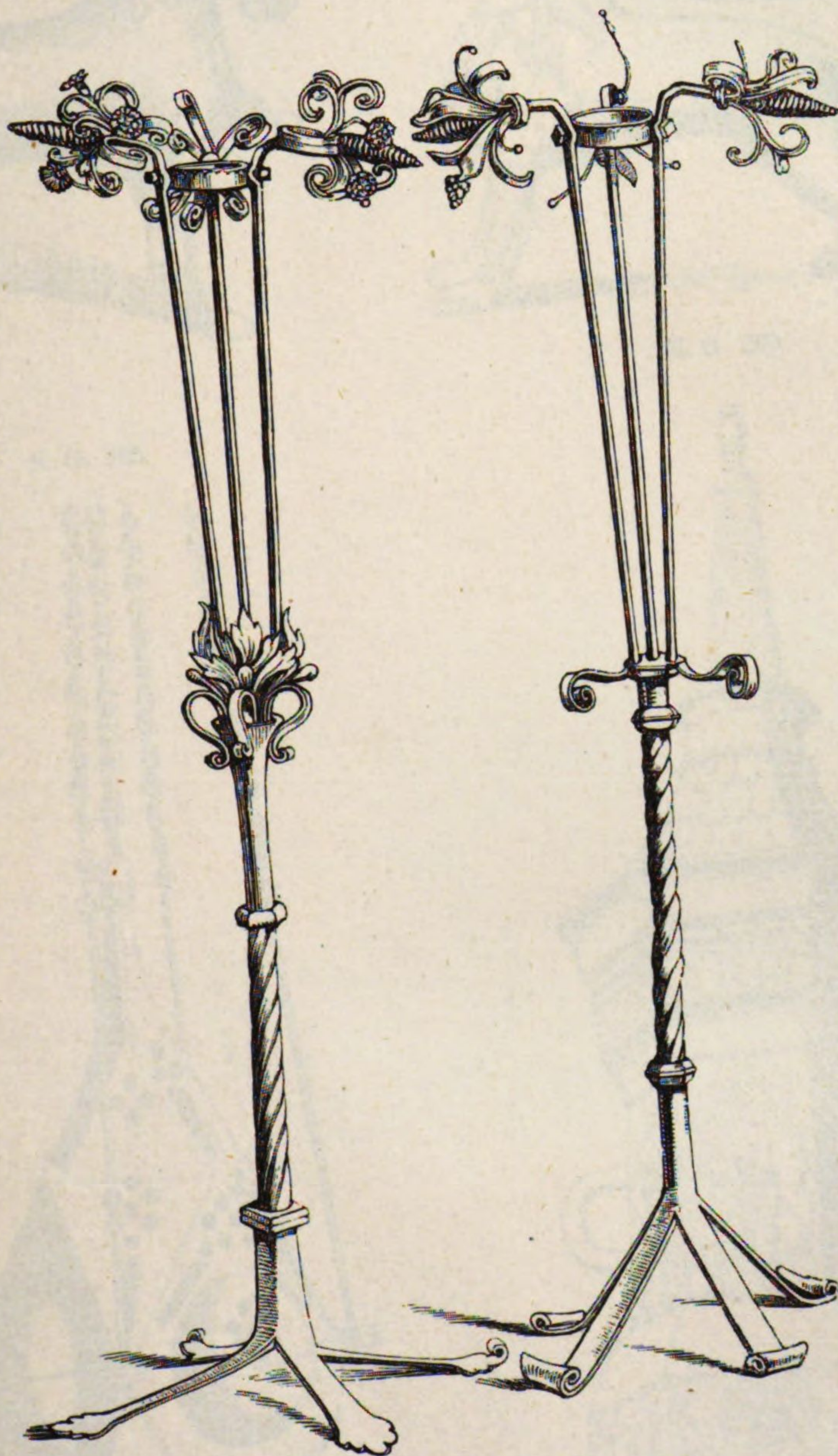
Pl. 7221

Pl. 7222



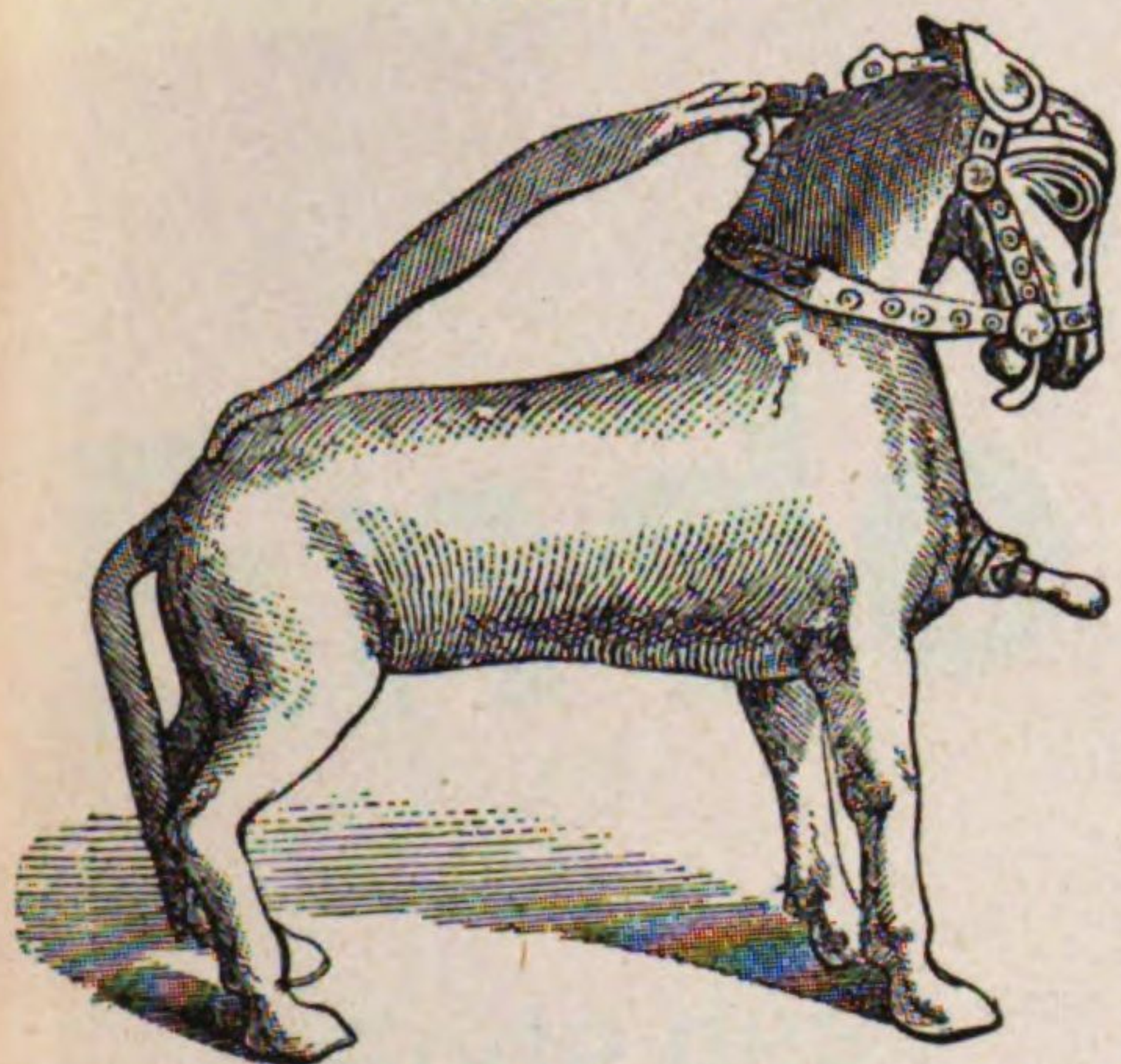
K. G. 254.

K. G. 255.

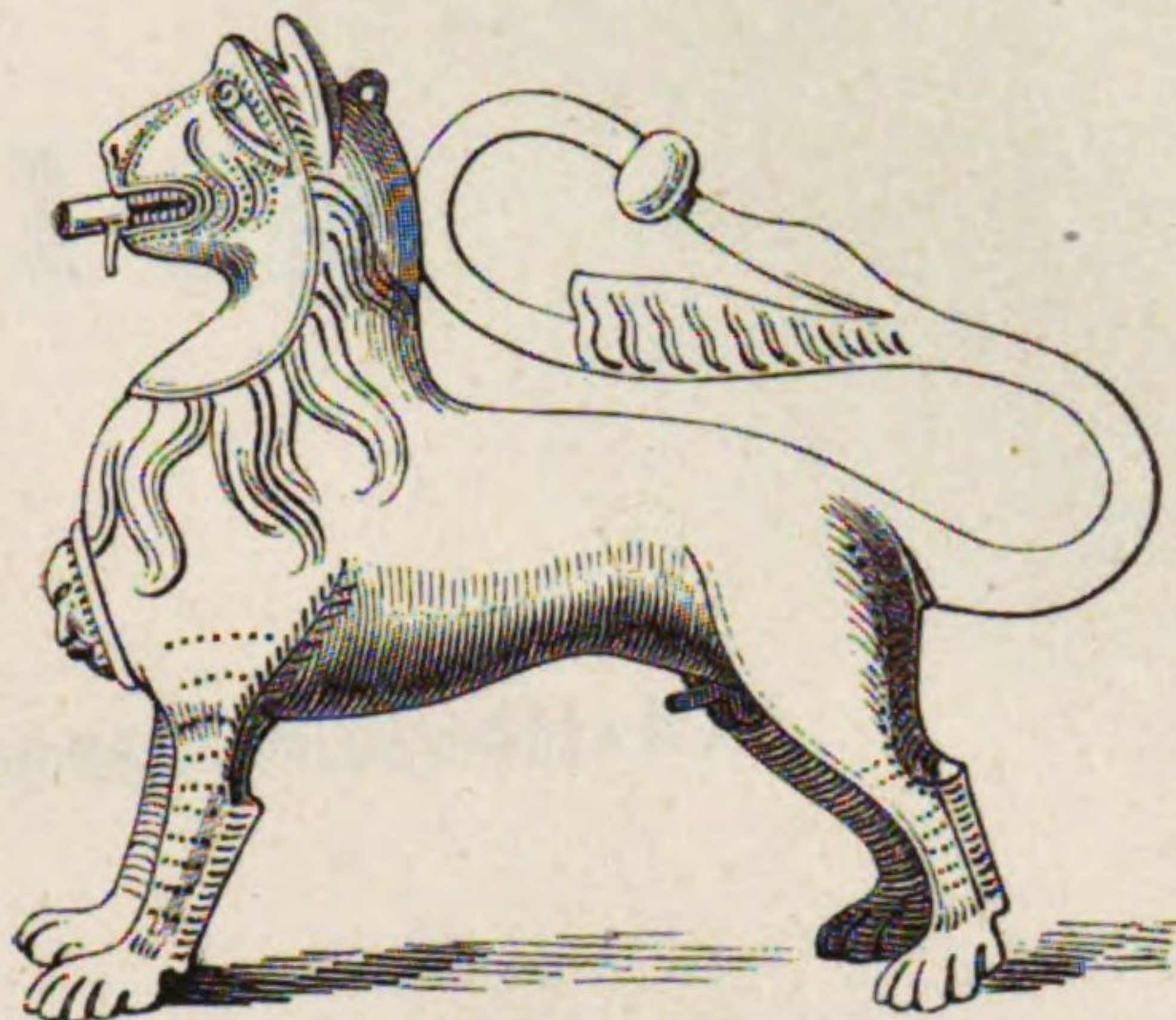




K. G. 262.

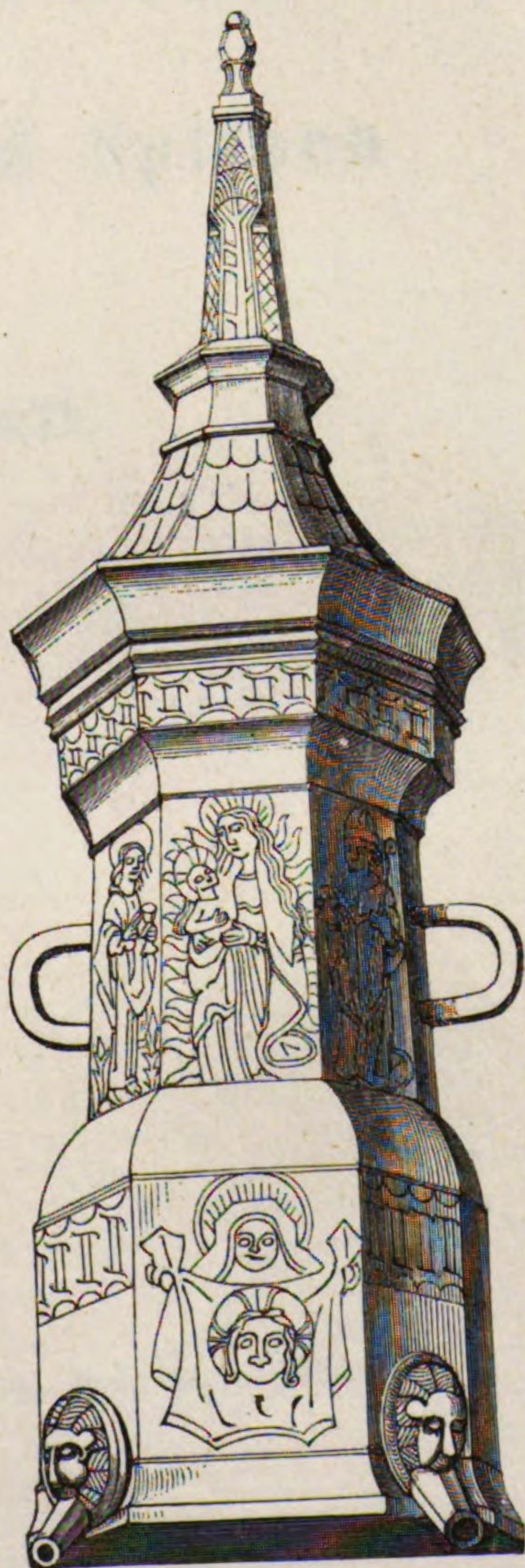
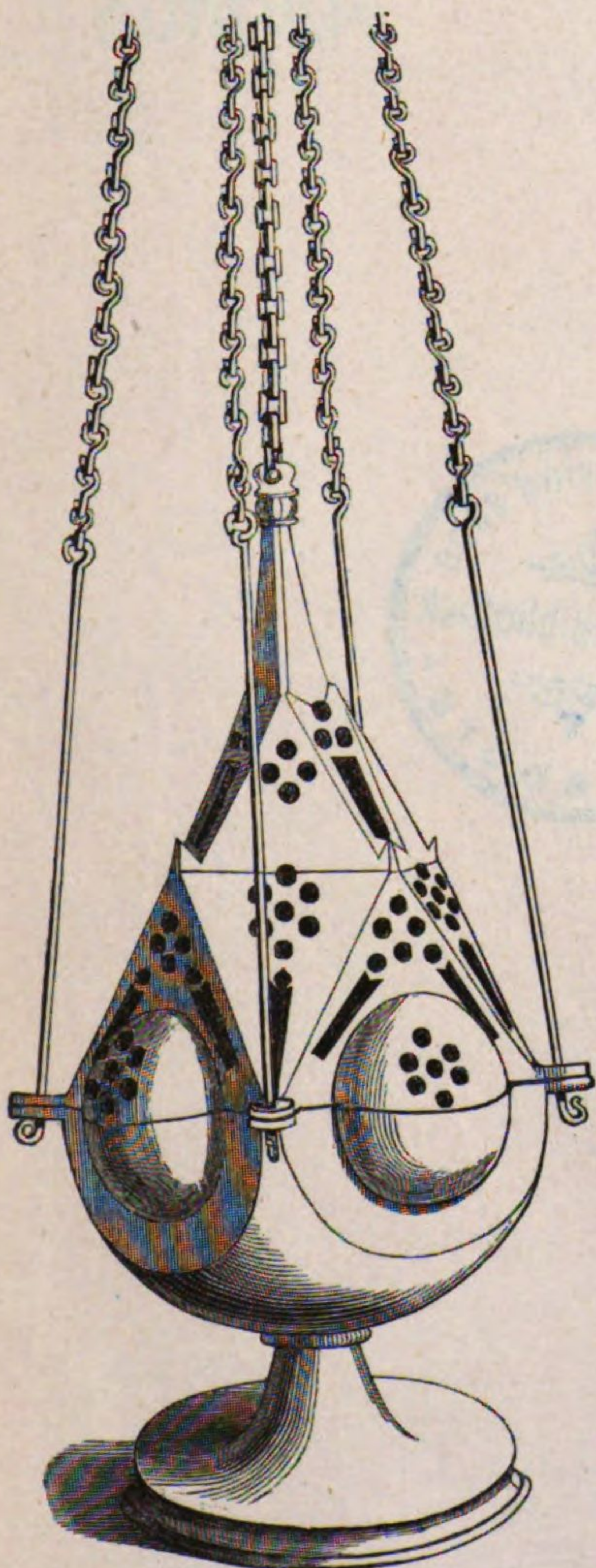


K. G. 261.



K. G. 263.

K. G. 265.



1787 367

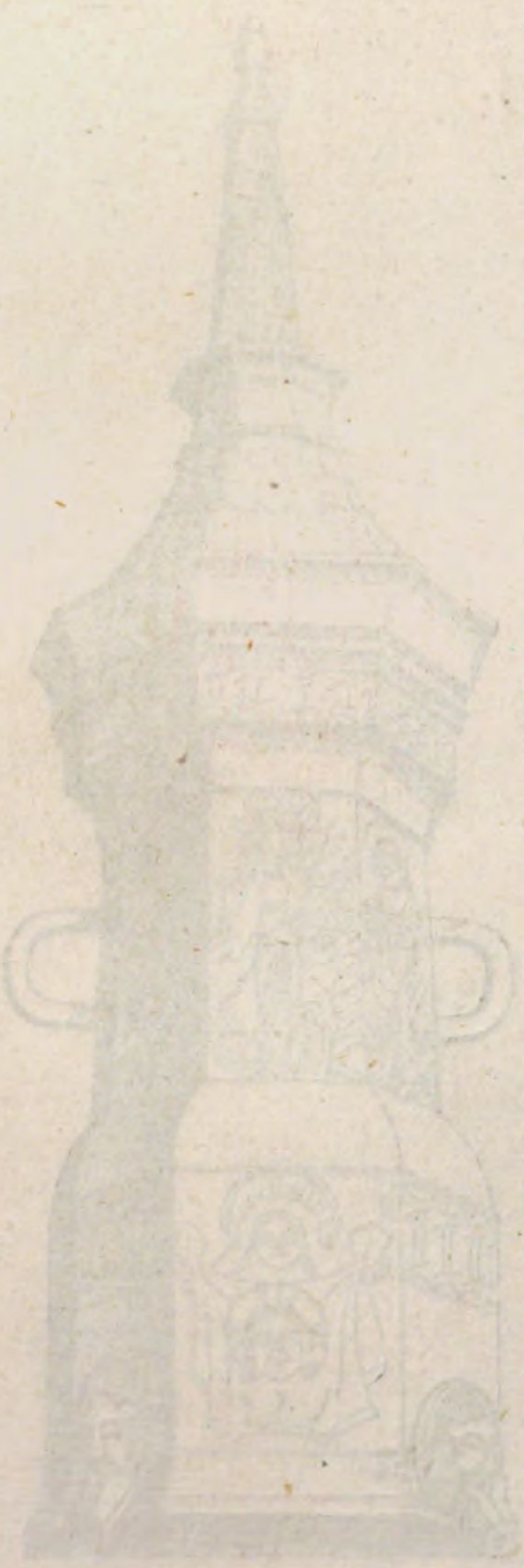
R. U. 2

R. U. 2



R. U. 2

R. U. 2



Katalog der im germanischen Museum befindlichen kirchlichen
Einrichtungsgegenstände und Geräthschaften (Originale.) Mit Abbildungen

Nürnberg 1871

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 K-K 91 -1/6

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11215643-1